

# Wirtschaftlicher Tagblatt

Druck und Verlag:  
H. Schönbach'sche Buchhandlung, "Tagblatt-Druck"  
Herrnstr. 10, 10031, Berlin-Schöneberg, Telephon: 12345  
Verlagsnummer: 10031, Berlin-Schöneberg, Telephon: 12345

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erstausgabezeit:  
Wirtschaftlich nachmittags  
Verlagsnummer: 10031, Berlin-Schöneberg, Telephon: 12345

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 2,20, einschließlich Porto. Durch die Post bezogen 2,30, jährlich 20,00, einschließlich Porto. Einzelhefte 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: bei Bezug, die Kassobestellung, die Zahlung und alle Zahlungsarten. — Die Bezahlung der Lieferung richtet sich nach dem Inhalt der Rechnung des Bezugspreises.



Abdruckrecht: Ein Abdruck von 500 Exemplaren des Tagblattes ist für den Preis von 100,00, einschließlich Porto, gestattet. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. — Inhalt der Anzeigen-Annahme 8 1/2 Uhr vormittags. Bezugsbedingungen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstag eingehend werden.

Nr. 116.

Samstag/Sonntag, 20./21. Mai 1939.

87. Jahrgang.

## Wir sind die Pioniere eines besseren Friedens

Dr. Goebbels in den Kölner Ausstellungshallen. — Die Entwicklung Deutschlands zum bestimmenden Mittelpunkt der europäischen Politik.

Köln, 20. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend in einer gemaltigen Massenversammlung in den Ausstellungshallen. In zweistündiger packender Rede gab der Minister einen umfassenden Überblick über die politische Lage. Er hob sie heraus aus dem hysterischen Tageslärm der Demokratie. Er stellte deren Unzulänglichkeit als Folge des neuen, harten und mächtigen Deutschlands gegenüber, das in unerbittlichem gläubigen Vertrauen auf den Führer und auf sein gutes Recht und in dem festen Wissen um die unüberwindliche Stärke seiner unerzitterten Volksgemeinschaft der weiteren Entwicklung mit ruhiger Gemütsheit entgegensteht.

Dr. Goebbels entwarf den Teilnehmern der gemaltigen Massenversammlung in den Ausstellungshallen ein plastisches Bild von der großen Größe und Wehrhaftigkeit des neu-entstandenen Reiches. Der Führer habe die Möglichkeit des freischaffenden Wortes bewiesen, daß Männer die Geschichte machen. Freilich sei dabei unerlässliche Voraussetzung gewesen, daß sich das Volk hinter ihn gestellt habe, denn Ideen allein reichen nicht aus. Sie müßten sich stets mit der Macht verbinden, wenn sie zur Verwirklichung werden sollten. Das sei im nationalsozialistischen Deutschland unter der einseitigen Führung Adolf Hitlers geschehen. Heute repräsentiere der Führer nicht nur das deutsche Volk, sondern vor allem auch die deutsche Welt. Mit beispielloser Zähigkeit habe er zusammen mit seinem Volk eine Welt zum A und O geschaffen, in deren Schutze sich die Nation nach kurzfristigen Zeiten vollständiger Demütigung endlich wieder geborgen wisse.

### „Deutschland ist wieder eine Weltmacht geworden“

So stellte der Minister unter dem himmlischen Beistand der Wälder seiner Zuhörer fest, und in einem leidenschaftlichen Fühlen und hellen Ausblick ist unser Reich zur Großmacht emporgestiegen.

Was wir vor Jahren nicht im entferntesten für möglich hielten, das ist geworden: auf der Grundlage der Einheit ist die nationale Freiheit und die Wiederherstellung unserer nationalen Ehre entstanden. Ein Volk, das den tiefsten Fall seiner ganzen Geschichte ist, ist 20 Jahre später zum bestimmenden Mittelpunkt der europäischen Politik geworden.

Das sei vielleicht die größte geschichtliche Tat des Nationalsozialismus, daß er einen neuen 30-jährigen Krieg, der im 20. Jahrhundert nicht nur reichliche, sondern wahrscheinlich unvorstellbare Vorteile hätte geführt werden müssen, verhindert und erkannt habe, daß wichtiger als die doch sehr zeitbedingte Aufrechterhaltung von Dutzenden von Parteien und Interessengruppen die Sicherung des ewigen Bestandes unseres Volkes ist. Voraussetzung dafür sei die innere Geschlossenheit des Volkes. Wie ein noch so wertvolles Volk ohne Führung nichts zu erreichen vermöge, so könne auch eine noch so wertvolle Führung nichts ohne das Volk vollbringen.

Stürmischer Beifall brachte durch die Halle, als Dr. Goebbels erklärte, unser Volk kann dem Führer auf den Knien danken, daß er durch seine Tat dafür gesorgt hat, daß in Zukunft nicht mehr der Reich und die Würde einer machtloseren Umwelt das Reich ins Unglück stürzen kann.

Der Führer hat vorgelebt. Wir haben ja mit der Zustimmung nicht erst gestern angefangen, und heute sind wir unüberwindlich!

Mit halber Befriedigung, so stellte Dr. Goebbels unter rauschenden Beifallsumgebungen fest, können wir das fürchte Meer, die imponierbare Zukunftsfähigkeit unserer Nation und auch unsere Kriegsmarine recht im Begriff, wieder in die Reihe der bedeutendsten Seemächte der Welt einzurücken.

### Die Kolonien.

Allerdings sei mit Deutschland sozusagen ein neuer Konflikt auf dem internationalen Kraftfeld erschienen. Die Zeit der Bewegung des Berliner Diktates sei vorbei. Deutschland habe gehandelt und es habe sich selbst das Recht geholt, das ihm in jahrelangen Bemühungen auf dem so viel gepriesenen Verhandlungswege nicht zugehen worden sei. Es sei mehr als abwegig, diese Methode der Wiederherstellung des Rechts als „brutal“ hinzustellen. Immer nur durch die impetive Unnachgiebigkeit der Weltmächte gewonnen worden.

Man rede immer von „Verhandeln“, aber wo werde denn a. B. über die so krennende Frage der Rückgabe der uns geraubten Kolonien die Möglichkeit zum Verhandeln gegeben. Die Welt würde besser beraten sein, wenn sie diesen Problemen mutig und einseitig ins Auge schaute. Denn, so erklärte Dr. Goebbels, zu glauben, daß sich 80 Millionen Deutsche im Fernen Osten auf die nächsten Jahrzehnte ohne den Besitz von Kolonien zufrieden geben könnten, ist ganz und gar unvernünftig. Wir müssen die Forderungen auf Kolonien um unseres Lebens willen erheben, und es ist völlig unmöglich, ihre Erfüllung ohne auf die nächsten 20 oder 30 Jahre zu versetzen.

Wir wollen unser Eigentum juridisch haben, auf das wir niemals verzichten können und auch niemals verzichten werden.“

Wenn man heute in England den Vierjahresplan bespöttele, so solle man sich lieber klar darüber sein, daß der deutsche Kessel ohne ihn angeht. Die schwerwiegenden Mängel an Rohstoffen vermüßte schon längst erplündert wäre. Eine Haltung, wie sie die Demokratie heute noch zeigen, müße zwangsläufig dauernd zu neuen Konflikten führen, die nicht wie herbeiführen, sondern die die logische Folge der Lage an sich seien. Die Situation werde auch dadurch nicht besser, daß man einen Ring um Deutschland zu legen versuche und nun etwa die allgemeine Wehrpflicht in England einführe oder aufrichte.

„Heute“, so erklärte Dr. Goebbels, „ist Deutschland im übrigen durchaus in der Lage, jeden solchen Versuch in der Abwehr, falls er etwa tatsächlich gewagt werden sollte, erfolgreich mitzumachen!“

### Die deutsche Innenpolitik.

Auf die deutsche Innenpolitik und die kümmerlichen Argumente kleinlicher und unwilliger Vorgesetzten, beschäftigte sich der Minister mit heftigen Spotts mit dem zwar ungehörigen, immerhin aber doch anstandslos aufzutretenden Widerern von Schäfer oder Halbesleben, jeder charakteristischen Faltung entbehrenden Intellektuellen.

„Der Intellektuelle“, so erklärte er unter förmlicher Zustimmung, „ist jener geistig arbeitende Mensch, bei dem der Verstand den Charakter überwacht hat. Er weiß so viel, daß er für seinen Mangel an Charakter immer wieder Ausreden findet; aber er weiß nicht so viel, daß er aus seinem Willen heraus auch wieder charakterlos ist.“

Unbekümmert um diese feine Clique der Vorgesetzten habe es die große Masse des gläubigen deutschen Volkes für richtig gehalten, einmal hier und da auf einen Sauter und Schweinefleisch zu verzichten und dafür dem Führer die Möglichkeit zu geben, daß er die Grenzen des Reiches sichere und eine unüberwindliche Wehrmacht schaffe. Dank dieser „Einfachheit“ so betonte der Minister, hat Deutschland an seiner Wehr eine Mauer von Zement und Stahl erhalten, die für alle Zukunft einen Spoziergang nach Berlin ins Reich der Phantasie verweilt!

In diesem Zusammenhang sagte der Minister auseinander, daß die deutsche Wiederaufbauarbeit, so machtvoll sie auch sei, keineswegs einen Zustand voller Unabhängigkeit der europäischen Lage herausfordern müßte, wie von gegnerischer Seite behauptet werde. Sie könnte im Gegenteil ein Grund zur Konsolidierung Europas werden. Ein wehrloses Volk inmitten dieses Erbes reist ja förmlich zu Angriffen und Überfällen.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

## Japans grundsätzliche Haltung zur Lage in Europa.

Sitzung des engeren Kabinettsrates in Tokio.

Tokio, 20. Mai. (Funkemeldung.) In dem am Samstag zusammengetretenen engeren Kabinettsrat unter Vorsitz des Premierministers wurden, wie verlautet, die absehenden Stellungnahmen der Minister Arita, Soga und Hanoi zur Lage in Europa erörtert. Im Anschluß daran berichtete Ministerpräsident Hiroamada dem Kaiser über das Ergebnis der Sitzung und unterrichtete später die übrigen Kabinettsmitglieder. Es heißt ferner, daß Außenminister Arita am nächsten Mittwoch den Geheimen Staatsrat über die europäische und internationale Lage und gleichzeitig über die Haltung Japans unterrichten wird.

Über die Sitzung berichtet Domei halbamtlich, daß der grundsätzliche Beschluß über Japans grundsätzliche Haltung in Europa gefaßt worden seien. Nach der Ansicht politischer Kreise sei es noch unentschieden, wann und in welcher Form eine Verlautbarung über das Ergebnis der Sitzung des engeren Kabinettsrates erfolgen werde.

## Der Führer bei seiner H-Verfügungstruppe.

Kriegsmäßige Übung zeigt hohen Stand der militärischen Ausbildung.

Munsterlager, 20. Mai. (Funkemeldung.) Im Anschluß an den Besuch des deutschen Westwallbesichtigte der Führer die zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager übbende H-Standarte „Deutschland“. Der Führer traf Samstag, 20. Mai, am frühen Vormittag in Munster ein. In seiner Begleitung befanden sich der Reichsführer-SS Himmler, der bereits an der ganzen Reichsleiterfahrt des Führers teilgenommen hatte, ferner Reichsleiter Bornemann, H-Gruppenführer Wolff, die persönlichen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brüdner und Gruppenführer Schand sowie die militärischen Adjutanten des Führers.

Der Führer begab sich nach einer kurzen Fahrt durch das Lagergelände zu einer Geländestellung der H-Standarte „Deutschland“. Die Übung zeigte das Regiment „Deut-

land“, verübt durch eine schwere Abteilung, eine leichte Abteilung sowie eine Nebelbatterie im Angriff auf eine besetzte Stellung. Der Angriff, der vollkommen kriegsmäßig mit harter Munition und scharfer Artillerieunterstützung durchgeführt wurde, bewies nicht nur den hohen Grad der militärischen Ausbildung der H-Verfügungstruppe, sondern auch den hervorragenden Angriffssinn und den Schneid jedes einzelnen H-Mannes. Den Abschluß der außerordentlich eindrucksvollen Übung bildete eine Feldparade aller an der Übung beteiligten Einheiten vor dem Führer.

Der Führer gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Besichtigung Ausdruck und sprach (sodann dem Reichsführer-SS als auch dem Inspekteur der H-Verfügungstruppen und dem Kommandeur der H-Standarte „Deutschland“) seine besondere Anerkennung aus.

## Unüberwindlich.

Von Fritz Günther.

Während man in Paris und London verzweifelt nach einer Lösung suchte, um die jetzt anziehend völlig festgefahrenen englisch-amerikanischen Verhandlungen zu einem für die Entfesselungspolitik der westlichen Demokratien brauchbaren Abschluß zu bringen, hat der Führer den Westwall besichtigt. Mit der Gewissenhaftigkeit eines Staatsmannes, der sich voll verantwortlich fühlt für die Sicherheit eines 80-Millionen-Volkes und eines Staates, dessen Wiederaufbau und Gestaltung sein Wert ist, überzeuge er sich durch eigene Anschauung davon, daß alles getan wurde, was getan werden konnte und getan werden mußte, um das großdeutsche Reich gegen jeden Angriff, von welcher Seite er auch kommen mag, zu schützen. Das deutsche Volk hat in der vergangenen Woche, die völlig die gleichen der Weltallbesichtigung fand, mit gelassener Aufmerksamkeit die einzelnen Abschnitte der Führerreihe verfolgt und mit regem Interesse, das durch früher erzielene Bilder und Berichte bereits gemehrt war, von der an leuchtend Angriffs- und Verteidigungsübungen demonstrierten Bedeutung der Bunker, Verteidigungslinien, Tankhindernisse und Sperren erfahren, die sich von der holländischen Grenze bis zur Schweiz in einer Länge von vielen Hundert Kilometern und einer entsprechenden Tiefe langs des deutschen Westens hinziehen und in ihrer Gesamtheit einen unüberwindlichen Wall aus Stahl und Beton bilden, der gleich einem Panzer um die Grenzen unserer Heimat gelegt ist.

Hinter diesen in opferwilliger Einsatzbereitschaft des nationalsozialistischen Gemeinschaftswillens errichteten unüberwindlichen Schutzwall steht die harte deutsche Wehrmacht und mit ihr in fester Entschlossenheit das gesamte deutsche Volk, dem Partei, Staat und Wehrmacht Begriffe sind, die zusammengehören und nicht voneinander zu trennen sind. Die enge Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht fand ihren Ausdruck in auch in der Tatsache, daß während der Besichtigungsfahrt des Führers die Reichswehr und die Luftwaffe, mit dem Reichswehrminister und dem Reichswehrminister, die beiden höchsten Befehlshaber des Reiches, die beiden tragenden Säulen des Reiches sind, ausgerichtet nach dem gemeinsamen Vorbild, das sozialistische und politische Führertum in höchster Vollendung vereint. Der Führer aber hat nach Abschluß der dreitägigen Informationsreise seinen Stolz über die vorbildliche Haltung und den Geist der Truppe, der Weltwehrlinien und der Grensbewachung ebenso freudigen Ausdruck gegeben, wie seiner Überzeugung von der Unwiderstehlichkeit des deutschen Westwalls, der ebenso fest ist wie sein Glaube an die Unüberwindlichkeit des Reiches, von dem Volk, Partei und Wehrmacht im gleichen Maße erfüllt sind.

Die westlichen Demokratien waren in diesen Tagen aufmerksam Beobachter für die Vorgänge an der Westgrenze des Reiches, wenn sie auch so laien, als ob die Besichtigungstour des Führers für sie nur ein geringes Interesse hätte. Seit Monaten haben sie nun mit ihmolentem Besessenen gegen die autoritären Staaten und versuchen die Räder Europas zu verstellen. Weil sie die Lebensrechte und Lebensansprüche Großdeutschlands nicht respektieren wollen, stellen sie andere Staaten als bedroht hin, um ihnen Schutz anbieten zu können. Polen, das alles handlungslos auf einen leeren Vorteil bedacht war, läßt die Forderung seiner Verträge mit Deutschland und wartet sich den französischen Besatzern an den Hals. So weicht damit die Weite des Dammes und übermühter Erörterungslust, wobei es gänzlich außer Acht ließ, daß das Reich nicht nur im Westen seinen Befestigungsgürtel hat, sondern auch im Osten keineswegs einem Angreifer schütlos preisgegeben ist. Die Spektation auf das Baltikum und auf die nordischen Staaten, mit denen das Reich in zwischen Rüstungsbeziehungen abgeschlossen hat oder freundschaftliche Erklärungen wechselte, nach denen sich diese Staaten keineswegs bedroht fühlen, ist den Entfesselungspolitikern

# Der deutsch-italienische Bündnispaft.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

## Vor der feierlichen Unterzeichnung.

Am 20. Mai, Berlin, sieht heute ganz im Zeichen des großen weitläufigen Staatsbesuches, den der italienische Außenminister, Graf Ciano, der Reichshauptstadt abkattet, um hier den deutsch-italienischen Bündnispaft gemeinsam mit dem Reichsaußenminister feierlich zu unterzeichnen. Mit welcher Freude die Berliner Bevölkerung diesem Besuch entgegenfiehet, beweisen die umfangreichen Vorbereitungen, die überall getroffen werden. Besonders reichen Plangenschmuck wird natürlich die Wegstrecke

Italiens wehen. Ebenso zeigen die Gebäude des Reglerungsquartiers lebhaft reichen Plangenschmuck. Auch die Linden und die Ost-West-Achse, Berlins moderne und schönste Straße, die der Galt auf der Fahrt zum Hause des Reichsaußenministers passieren wird, zeigen reichen Schmuck. Die niedrigen Palästen tragen hier abwechselnd den Reichsadler und das Fittorenband.

Die italienischen Zeitungen, die sehr ausführlich und mit großer Freude über diese umfangreichen Berliner Vorbereitungen berichten, benutzen die Gelegenheit, um nochmals die Bedeutung des deutsch-italienischen Bündnispaftes hervorzuheben. Sie widmen bei diesen Betrachtungen vielfach besonders erneut die militärische Bedeutung dieses Bündnisses, das die stärksten Armeen Europas verbündet und wie die „Tribuna“ schreibt, einen gemeinsamen Einsatz von Millionen von Soldaten ermöglicht und zwar von Soldaten, bei denen sich mit dem hohen kämpferischen Geist ein höchstes Maß von technischer Ausrüstung verbindet.

## Gräf Ciano nach Berlin abgereist.

Rom, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Der italienische Außenminister Graf Ciano ist um 8.50 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Bariani, mit mehreren hohen Beamten des Außenministeriums und zahlreichen italienischen Pressevertretern im Sonderzug nach Berlin abgereist.

Die Presse unterstreicht erneut die historische Bedeutung der Berliner Besprechungen, bei denen — wie „Popolo di Roma“ erklärt — die deutsch-italienische Solidarität endgültig und vor aller Welt befestigt werden wird.

## Empfang beim Reichspressechef.

Berlin, 19. Mai. Reichspressechef Dr. Dietrich empfing Freitagmorgen im Hotel „Kaiserhof“ eine große Anzahl führender Persönlichkeiten von Staat und Partei sowie die Berliner Vertreter der Weltpresse. Diese Empfänge dienen dem Zweck, einen persönlichen Kontakt zwischen den Männern des öffentlichen Lebens, Großbeamten und der Presse des Auslandes herzustellen.

Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkte man u. a.: die Reichsminister Darré und Selbte, den Chef der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, die Staatssekretäre Bode, Dr. Ing. Dipl.-Ing. Nagel, Dr. Neumann, Pfundtner, Dr. Spruy sowie den Polizeipräsidenten von Berlin, Graf Helldorf.

Die Berliner ausländischen Pressevertreter waren unter Führung des Präsidenten des Vereins der ausländischen Presse zu Berlin, Dr. Sojomo von der Agencia Stefani, fast vollständig erschienen.

## Die Hitlerjugend grüßt die mit Ehrenkreuzen ausgezeichneten Ritter.

Reichswehr, 19. Mai. Stabsführer Hartmann Lauterbacher gab dem in Reimschloß aus Anlaß des 4. Reichsführertages und -führertages versammelten Führerkorps einen Befehl Walbur von Schicks als bekannt, demzufolge alle Angehörigen der Hitlerjugend die mit Ehrenkreuzen der deutschen Mutter ausgezeichneten Frauen zu grüßen haben.

Küherdem ist jeweils der Ehrentag der deutschen Mutter für die gesamte Hitlerjugend dienstfrei.



Der italienische Außenminister Graf Ciano.

(Rechtbild, A.)

tragen, die Graf Ciano am Sonntag nach seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof zum Regierungsviertel zurückgehen wird. An Hunderten von weißen Masken werden hier die Fahnen des Reiches und des verbündeten italienischen

## Heuchlerische Tiraden Chamberlains.

In den Demokrationen verkärt die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaftes wie auch der nachdrückliche Hinweis der italienischen Presse auf die strategische Bedeutung dieses Bündnisses nur nach die ohnehin schon vorhandene Karte Heroldität. In Paris lacht man trotz darin, daß heute nachmittag der englische Außenminister Lord Halifax auf der Reise nach Genf in der französischen Hauptstadt Station machen und Unterredungen mit Daladier und Bonnet haben wird. Man hat die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben, daß es in diesen Unterredungen schließlich gelingen wird, einen Kompromiß zwischen London und Moskau zustande zu bringen. Doch bisher das englische Bemühen um die sowjetrussische Unterstützung vergeblich war, hat ja gerade gestern wieder im Unterhaus Chamberlain eingestanden müssen. Dabei hat Chamberlain sich erneut bemüht, eine Entfremdungspolitik als eine Politik der „Friedensfront“ hinzustellen. Es ist mehr als fahrlässig, wenn der englische Ministerpräsident, um sich gegen den Vorwurf der Entfremdungspolitik zu verteidigen, aus erklärt, ihr Brauch nur ruhig zu sein. Versicherungen für eine Wohlverhalten abzugeben und uns lässlich um Erlaubnis fragen, wenn ihr etwas wollt, dann wird dieses ganze System gar nicht wirksam und es wird eitel Frieden herrschen. Ja, in diesem Fall will Herr Chamberlain sogar mit sich über die Kolonialfrage reden lassen. Das wir auf eine derartige Heuchelei hereinfallen, oder uns durch irgendwelche unbedeutenden, mit der Welt der heutigen Bedenken vorgetragenem Aufstellungen an der Nase herumzuführen lassen, wird man auch wohl in England kaum annehmen. Sondern das neue Moment hat weder die Chamberlain-Rede noch die ganze Unterhausausrede zu Tage gefördert.

## Dr. Goebbels nimmt die Antwort vorweg.

Was wir in solchen Tiraden zu sagen haben, das hat Reichsminister Dr. Goebbels schon in einem Artikel vorweggenommen, der sich mit der „Welt“ über die „Kritik“ veröffentlicht. Wenn Herr Chamberlain sich über Deutschlands Politik beklagt, so stellt demgegenüber Dr. Goebbels die Frage, was wir denn eigentlich den Entfremdungen getan haben. Die Antwort kann nur lauten, garnichts. Wir sind irgendwo ihren Interessen in die Quere gekommen. Schon die Tatsache, daß wir uns erlauben, überhaupt zu sein, bringt uns in Lärm und Koller. Es ist lässig, mitten in Europa ein Volk von 80 Millionen zu haben, wenn nicht unabhängig, treu, tapfer und betrüblich ist, das sich auf christliche Weise seinen Lebensunterhalt verdienen will und deshalb in bescheidenem Umfang an den Reichtümern der Erde teilnehmen möchte. Sie erklären, wir wollten die ganze Welt erobern, dabei befindet sich die Welt längst ausschließlich in ihrem Besitz“. Dr. Goebbels führt dann den Nachweis, daß wir nirgendwo in die Interessensphäre der anderen eindringen, und daß auch die Fragen Danjigs und der Verbindung Deutschlands mit Ostpreußen längst gelöst wären, wenn nicht die „Friedensmacher“ in London, Paris und Washington dazwischengetreten wären. Das ist deutsch und unmissverständlich, ebenso wie die Feststellung, daß es unserer Ansicht nach in Europa kein Problem gibt, das einen Krieg nötig macht. „Der Führer will den Frieden, aber er will einen Frieden, in dem die deutschen Lebensrechte gesichert und gesichert sind“. Dr. Goebbels läßt aber auch seinen Zweifel daran, daß uns die von London geplante Entfremdung nicht zu tun hat, da wir ja haben keine Angst, das Gefühl der Rührung, das im deutschen Volk vollkommen unbefangt. Das Reich hat seinerseits die entsprechenden Vorbereitungen längst getroffen.“

## England zu weiteren Zugeständnissen an Moskau bereit.

Die Londoner Morgenpresse im

London, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Wie die Londoner Morgenpresse meldet, ist der sowjetrussische Botschafter Maxim Litwinow überaus erwiderte nochmals ins Gespräch gekommen, er vor seiner Abreise nach Paris mit dem diplomatischen Hauptberater der Regierung, Sir Stafford Cripp, eine zweite Aussprache gehabt hat. Diese Aussprache hat im Hinblick auf die Sitzung des außenpolitischen Kabinettsausschusses stattgefunden.

Die Londoner Presse ist sich im übrigen darin einig, daß die Sowjets in ihrer Antwort an London, keinerlei Zugeständnisse gemacht haben und nach wie vor auf ihrer Forderung nach einem Dreierpakt bestehen. Infolgedessen vermerkt die Presse, daß der außenpolitische Ausschuss des Kabinetts Freitagabend wiederum die Möglichkeit eines englischen Entgegenkommens gegenüber den Sowjetwünschen erörtert habe. Es wird auch der Vermutung Ausdruck gegeben, daß in der Aussprache bereits der französische Kompromissplan geprüft worden sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, daß Litwinow in seiner Unterredung mit Sir Stafford wiederholt betont habe, daß seine Regierung auf einem Dreierpakt bestehen bestanden hätte. Außerdem habe der russische Botschafter Freitagabend im Kabinettsausschuss die Möglichkeit einer ganzen Lage überprüft habe. Aufeinander habe die Regierung ihre Antwort auf den Sowjetplan in der nächsten Woche abzuwarten; aber vorher wolle sie noch mit anderen Regierungen beraten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, daß der außenpolitische Ausschuss des Kabinetts am Freitag den französischen Kompromissplan erwogen habe.

Zeichen der vermehrten Lage.

Dieser unterstehe sich von den Sowjetforderungen dadurch, daß der Wunsch der britischen Staaten nachdrücklich wiederholt wird durch eine Garantie in den Kompendien zu ziehen.

Nach dem politischen Korrespondent des „Daily Herald“ sollen Chamberlain und Lord Halifax jetzt zu dem Übergang gelangt sein, daß die Sowjetvorläufer eines Dreierpaktens erst verhandelt die „Weltanschauung“ erörtert werden müßten (!)

## Pariser Ermahnungen.

Paris, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Nach wie vor herrscht in der Pariser Presse auf den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen die pessimistische Note vor. Die Blätter tragen sich am Samstag, wie schon an den Vortagen, auf mehr als die aufgetragenen Schwierigkeiten bebahnen werden könnten, und immer wieder wird der Versuch angestellt, die Sowjets dazu zu überreden, daß es für sie selbst am „vorzuziehenden“ sein würde, wenn sie sich mit den englisch-französischen Vorklären einverstanden erklären würden. Mit einer österreichischen Genugtuung, die jedoch durch den wenig ausgereichten Stand der Verhandlungen etwas geschwächt wird, versichern die Blätter, daß jetzt Frankreich auf der Höhe der Ereignisse, um eine Vermittlerrolle zwischen London und Moskau anzutreten. Die Londoner Korrespondenten der Pariser Zeitungen meinen nachdrücklich darauf hin, daß man sich in England sehr viel von dem britischen Ministerbesuch in Paris verpasse und daß man letzten Endes kaum jetzt in Frankreich den „Ketter der verfahrenen Verhandlungen“ mit den Sowjets erblicke.

## Kämpfe im Osten vor 20 Jahren.

Von General Graf v. d. Goltz.

Am 22. Mai 1919 wurde Riga durch deutsche Truppen unter Führung des Generals Rüdiger Graf v. d. Goltz von den Bolschewiken befreit. Erst heute wird so richtig klar, welche Verdienste sich die damaligen freiwilligen Kämpfer im Osten erworben haben. Und erst heute erkennt man, wie viel mehr noch diese Freiheitskämpfer für den Wiederaufbau des Reiches hatten leisten können, wenn ihnen nicht durch die eigene Regierung Hindernisse in den Weg gesetzt worden wären. Die nachfolgenden Erinnerungen aus der Zeit der Kämpfe im Baltikum im Frühjahr 1919 sind dem Buch des Generals Graf v. d. Goltz „Als politische General im Osten“ (o. Vals & Koehler, Berlin) entnommen.

Die Befreiung Rigas von unerbittlichen, zum Himmel schreienden Zuständen war immer wieder der heiligste Wunsch der gesamten baltischen Bevölkerung und der Regierung Lettlands geworden. Das deutsche Interesse forderte, daß wir uns der Bitte dieser Deutschfreundlichen Nachbarn nicht verweigern, sondern sie habe, nochmals meine Aufmerksamkeit erregend, noch wieder abgeben würde, daß nur im Einverständnis mit der Regierung ebenfalls habe.

Die deutsche Regierung war damals, fünf Wochen vor dem Urteilsurteil, noch nicht (?) geneigt, die Entente-Forderung meiner Ablehnung abzugeben. Die Entente der Entente von der Regierung die Abfertigung der Räumung Lettlands mitgeteilt worden. Darauf sei die Entente nicht eingegangen, sondern sie habe, nochmals meine Aufmerksamkeit erregend, noch wieder abgeben würde, daß nur im Einverständnis mit der Regierung ebenfalls habe.

Wenn die Entente im Mai nur meine eigene Abfertigung forderte, nicht aber auf die Räumung Lettlands einzugehen, so beweist das, daß sie damals noch auf die Bolschewiken-Befreiung durch die deutschen Truppen Wert legte.

In diesen Tagen lebte ich einer hohen Persönlichkeit des Auswärtigen Amtes auseinander, daß wir noch der erhofften

Einnahme Rigas den Eilen die Hand reichen würden. Denn es ist ausgeschlossen, daß die Bolschewiken sich nach Verlust der wichtigsten Riga und der Bahn Dünaburg-Riga in dem Winkel zwischen Riga und Lettland zwei Feuer noch behaupten könnten. So konnte, daß zusammen mit dem Eilen mühsam ganz Dünaburg zurückgerufen werden könne. Dann aber würde man mit einer Verstärkung von wenigen Divisionen in der Lage sein, Lettland zu nehmen und damit eine Stellung im Osten zu gewinnen, auf die sich mit einer gewissen Sicherheit die weitere Entwicklung des Ostens aufbauen ließe. Auch könne man die ganze Verantwortung für den weiteren Vormarsch dem unbedingten General zuschieben und sich so gegen die Entente stellen.

Man frage: immer wieder: „Ja, wenn Sie Lettland nehmen könnten, ist es nicht, daß mit der Deutschen Intervention, die damals noch in Kolberg war, in Verbindung zu stehen.“ Ich habe nie wieder etwas von meinem Plane gehört, auch als ich von Riga aus nochmals persönlich auf die große Gant der militärischen Lage im Osten hinwies. Anstatt die militärischen Kräfte im Baltikum zu verstärken, wurde der schon belohnte Lufttransport der 1. Garde-Reiterdivision durchgeföhrt, man verließ sich auf den Volontariat, was man angeblich nach einer Ablehnung der Friedensbedingungen gegenüber dem Einmarsch der Polen, hart sein mußte; man verließ das deutsche Nationalgefühl in Siechtum, unterließ sich aber trotzdem die Friedensbedingungen und war inzwischen im Baltikum so langsam geworden, daß man nicht einmal Riga gegen die Eilen halten konnte. Von dem Stimmungsstand der Eilen hat sich niemand befreiten Eilen hat uns die Regierung nichts mitgeteilt.

Dies alles so komisch und so widersprüchlich, daß mir der Heilige Geist, der hinter diesen Maßnahmen doch wohl gewirkt haben muß, erst in späterer Zeit klar geworden ist. „Man“ wollte wohl den Goltz gegen die Bolschewiken, jedoch nicht den General, der damit beauftragt war. Deshalb schlochte man ihn mitten im Siege. Die Sorge um die eigenen Interessen, die man im Oktober 1918 durch Kapitulation vor dem ankünder Feinde hat erlassen hatte, hat die deutsche Zukunft im Osten zu Fall gebracht.

Nach einer uns zugegangenen Meldung sollte ein Teil der gelangenen Balken in einem Lager an der Düna fahrlässig Riga gelassen. Um auch sie zu befreien, um die Bahn Riga-Dünaburg zu gewinnen und weil Riga frontal über die Düna herüber zu wie unerschwinglich ist, entschloß ich mich, im wesentlichen ebenso anzusetzen wie 1917, d. h. mit vornehmendem rechten Flügel über Riga und Lettland. Das bedeutete aber, daß der Dünaburg nur rechtsüber den Lettland genützt wurde und um die 1. Garde-Reiterdivision, deren Abrüstung schon beschlossen war, für das Unternehmen belassen wurde. Weiter war dies aber in Berlin nicht zu erreichen.

Ein Generalstabsbefehl durfte nicht gegeben werden. Dünaburg mußte in den einzelnen Regimenten und bestrahlt mit ihnen Tag, Stunde, Bormarschposten und Aufgaben der einzelnen Kolonnen.

Den Hauptzweck der Eroberung Rigas hatte der Stoßpunkt der Artillerie und der rechtsüber die Düna, ein gemeinsames Kampfe. Als es das erste Ziel, das ihnen die Freiheit gegeben hatte, in einem Einmarsch erreicht hatten, stürmten sie ohne und gegen den höheren Befehl im Einzelnen weiter und erreichten die Düna-Brücke. Eine Batterie und eine Abteilung haben überbrückt die Brücke im Galopp und stürzten auf dem rechten Ufer einen Brückenkopf. Das größte größte Verdienst am Erlöse der die Gelbeschwärmer Schlagschere, der damals Batterie-Commando war. Die Batterien läuerten dann unter Kampfen die Stadt, um ihre Verbindungen zu befreien.

Hierbei fiel durch Zufall aus nächster Nähe der Führer des

Rechtsführer: J. G. Goltz.  
Sollten die Kampfgeschichten: Helmut Karl Kuntz.  
Dünaburg: Die deutsche Truppe, die Riga (1918), die Riga (1919), die Riga (1920), die Riga (1921), die Riga (1922), die Riga (1923), die Riga (1924), die Riga (1925), die Riga (1926), die Riga (1927), die Riga (1928), die Riga (1929), die Riga (1930), die Riga (1931), die Riga (1932), die Riga (1933), die Riga (1934), die Riga (1935), die Riga (1936), die Riga (1937), die Riga (1938), die Riga (1939), die Riga (1940), die Riga (1941), die Riga (1942), die Riga (1943), die Riga (1944), die Riga (1945), die Riga (1946), die Riga (1947), die Riga (1948), die Riga (1949), die Riga (1950), die Riga (1951), die Riga (1952), die Riga (1953), die Riga (1954), die Riga (1955), die Riga (1956), die Riga (1957), die Riga (1958), die Riga (1959), die Riga (1960), die Riga (1961), die Riga (1962), die Riga (1963), die Riga (1964), die Riga (1965), die Riga (1966), die Riga (1967), die Riga (1968), die Riga (1969), die Riga (1970), die Riga (1971), die Riga (1972), die Riga (1973), die Riga (1974), die Riga (1975), die Riga (1976), die Riga (1977), die Riga (1978), die Riga (1979), die Riga (1980), die Riga (1981), die Riga (1982), die Riga (1983), die Riga (1984), die Riga (1985), die Riga (1986), die Riga (1987), die Riga (1988), die Riga (1989), die Riga (1990), die Riga (1991), die Riga (1992), die Riga (1993), die Riga (1994), die Riga (1995), die Riga (1996), die Riga (1997), die Riga (1998), die Riga (1999), die Riga (2000), die Riga (2001), die Riga (2002), die Riga (2003), die Riga (2004), die Riga (2005), die Riga (2006), die Riga (2007), die Riga (2008), die Riga (2009), die Riga (2010), die Riga (2011), die Riga (2012), die Riga (2013), die Riga (2014), die Riga (2015), die Riga (2016), die Riga (2017), die Riga (2018), die Riga (2019), die Riga (2020), die Riga (2021), die Riga (2022), die Riga (2023), die Riga (2024), die Riga (2025), die Riga (2026), die Riga (2027), die Riga (2028), die Riga (2029), die Riga (2030), die Riga (2031), die Riga (2032), die Riga (2033), die Riga (2034), die Riga (2035), die Riga (2036), die Riga (2037), die Riga (2038), die Riga (2039), die Riga (2040), die Riga (2041), die Riga (2042), die Riga (2043), die Riga (2044), die Riga (2045), die Riga (2046), die Riga (2047), die Riga (2048), die Riga (2049), die Riga (2050), die Riga (2051), die Riga (2052), die Riga (2053), die Riga (2054), die Riga (2055), die Riga (2056), die Riga (2057), die Riga (2058), die Riga (2059), die Riga (2060), die Riga (2061), die Riga (2062), die Riga (2063), die Riga (2064), die Riga (2065), die Riga (2066), die Riga (2067), die Riga (2068), die Riga (2069), die Riga (2070), die Riga (2071), die Riga (2072), die Riga (2073), die Riga (2074), die Riga (2075), die Riga (2076), die Riga (2077), die Riga (2078), die Riga (2079), die Riga (2080), die Riga (2081), die Riga (2082), die Riga (2083), die Riga (2084), die Riga (2085), die Riga (2086), die Riga (2087), die Riga (2088), die Riga (2089), die Riga (2090), die Riga (2091), die Riga (2092), die Riga (2093), die Riga (2094), die Riga (2095), die Riga (2096), die Riga (2097), die Riga (2098), die Riga (2099), die Riga (2100), die Riga (2101), die Riga (2102), die Riga (2103), die Riga (2104), die Riga (2105), die Riga (2106), die Riga (2107), die Riga (2108), die Riga (2109), die Riga (2110), die Riga (2111), die Riga (2112), die Riga (2113), die Riga (2114), die Riga (2115), die Riga (2116), die Riga (2117), die Riga (2118), die Riga (2119), die Riga (2120), die Riga (2121), die Riga (2122), die Riga (2123), die Riga (2124), die Riga (2125), die Riga (2126), die Riga (2127), die Riga (2128), die Riga (2129), die Riga (2130), die Riga (2131), die Riga (2132), die Riga (2133), die Riga (2134), die Riga (2135), die Riga (2136), die Riga (2137), die Riga (2138), die Riga (2139), die Riga (2140), die Riga (2141), die Riga (2142), die Riga (2143), die Riga (2144), die Riga (2145), die Riga (2146), die Riga (2147), die Riga (2148), die Riga (2149), die Riga (2150), die Riga (2151), die Riga (2152), die Riga (2153), die Riga (2154), die Riga (2155), die Riga (2156), die Riga (2157), die Riga (2158), die Riga (2159), die Riga (2160), die Riga (2161), die Riga (2162), die Riga (2163), die Riga (2164), die Riga (2165), die Riga (2166), die Riga (2167), die Riga (2168), die Riga (2169), die Riga (2170), die Riga (2171), die Riga (2172), die Riga (2173), die Riga (2174), die Riga (2175), die Riga (2176), die Riga (2177), die Riga (2178), die Riga (2179), die Riga (2180), die Riga (2181), die Riga (2182), die Riga (2183), die Riga (2184), die Riga (2185), die Riga (2186), die Riga (2187), die Riga (2188), die Riga (2189), die Riga (2190), die Riga (2191), die Riga (2192), die Riga (2193), die Riga (2194), die Riga (2195), die Riga (2196), die Riga (2197), die Riga (2198), die Riga (2199), die Riga (2200), die Riga (2201), die Riga (2202), die Riga (2203), die Riga (2204), die Riga (2205), die Riga (2206), die Riga (2207), die Riga (2208), die Riga (2209), die Riga (2210), die Riga (2211), die Riga (2212), die Riga (2213), die Riga (2214), die Riga (2215), die Riga (2216), die Riga (2217), die Riga (2218), die Riga (2219), die Riga (2220), die Riga (2221), die Riga (2222), die Riga (2223), die Riga (2224), die Riga (2225), die Riga (2226), die Riga (2227), die Riga (2228), die Riga (2229), die Riga (2230), die Riga (2231), die Riga (2232), die Riga (2233), die Riga (2234), die Riga (2235), die Riga (2236), die Riga (2237), die Riga (2238), die Riga (2239), die Riga (2240), die Riga (2241), die Riga (2242), die Riga (2243), die Riga (2244), die Riga (2245), die Riga (2246), die Riga (2247), die Riga (2248), die Riga (2249), die Riga (2250), die Riga (2251), die Riga (2252), die Riga (2253), die Riga (2254), die Riga (2255), die Riga (2256), die Riga (2257), die Riga (2258), die Riga (2259), die Riga (2260), die Riga (2261), die Riga (2262), die Riga (2263), die Riga (2264), die Riga (2265), die Riga (2266), die Riga (2267), die Riga (2268), die Riga (2269), die Riga (2270), die Riga (2271), die Riga (2272), die Riga (2273), die Riga (2274), die Riga (2275), die Riga (2276), die Riga (2277), die Riga (2278), die Riga (2279), die Riga (2280), die Riga (2281), die Riga (2282), die Riga (2283), die Riga (2284), die Riga (2285), die Riga (2286), die Riga (2287), die Riga (2288), die Riga (2289), die Riga (2290), die Riga (2291), die Riga (2292), die Riga (2293), die Riga (2294), die Riga (2295), die Riga (2296), die Riga (2297), die Riga (2298), die Riga (2299), die Riga (2300), die Riga (2301), die Riga (2302), die Riga (2303), die Riga (2304), die Riga (2305), die Riga (2306), die Riga (2307), die Riga (2308), die Riga (2309), die Riga (2310), die Riga (2311), die Riga (2312), die Riga (2313), die Riga (2314), die Riga (2315), die Riga (2316), die Riga (2317), die Riga (2318), die Riga (2319), die Riga (2320), die Riga (2321), die Riga (2322), die Riga (2323), die Riga (2324), die Riga (2325), die Riga (2326), die Riga (2327), die Riga (2328), die Riga (2329), die Riga (2330), die Riga (2331), die Riga (2332), die Riga (2333), die Riga (2334), die Riga (2335), die Riga (2336), die Riga (2337), die Riga (2338), die Riga (2339), die Riga (2340), die Riga (2341), die Riga (2342), die Riga (2343), die Riga (2344), die Riga (2345), die Riga (2346), die Riga (2347), die Riga (2348), die Riga (2349), die Riga (2350), die Riga (2351), die Riga (2352), die Riga (2353), die Riga (2354), die Riga (2355), die Riga (2356), die Riga (2357), die Riga (2358), die Riga (2359), die Riga (2360), die Riga (2361), die Riga (2362), die Riga (2363), die Riga (2364), die Riga (2365), die Riga (2366), die Riga (2367), die Riga (2368), die Riga (2369), die Riga (2370), die Riga (2371), die Riga (2372), die Riga (2373), die Riga (2374), die Riga (2375), die Riga (2376), die Riga (2377), die Riga (2378), die Riga (2379), die Riga (2380), die Riga (2381), die Riga (2382), die Riga (2383), die Riga (2384), die Riga (2385), die Riga (2386), die Riga (2387), die Riga (2388), die Riga (2389), die Riga (2390), die Riga (2391), die Riga (2392), die Riga (2393), die Riga (2394), die Riga (2395), die Riga (2396), die Riga (2397), die Riga (2398), die Riga (2399), die Riga (2400), die Riga (2401), die Riga (2402), die Riga (2403), die Riga (2404), die Riga (2405), die Riga (2406), die Riga (2407), die Riga (2408), die Riga (2409), die Riga (2410), die Riga (2411), die Riga (2412), die Riga (2413), die Riga (2414), die Riga (2415), die Riga (2416), die Riga (2417), die Riga (2418), die Riga (2419), die Riga (2420), die Riga (2421), die Riga (2422), die Riga (2423), die Riga (2424), die Riga (2425), die Riga (2426), die Riga (2427), die Riga (2428), die Riga (2429), die Riga (2430), die Riga (2431), die Riga (2432), die Riga (2433), die Riga (2434), die Riga (2435), die Riga (2436), die Riga (2437), die Riga (2438), die Riga (2439), die Riga (2440), die Riga (2441), die Riga (2442), die Riga (2443), die Riga (2444), die Riga (2445), die Riga (2446), die Riga (2447), die Riga (2448), die Riga (2449), die Riga (2450), die Riga (2451), die Riga (2452), die Riga (2453), die Riga (2454), die Riga (2455), die Riga (2456), die Riga (2457), die Riga (2458), die Riga (2459), die Riga (2460), die Riga (2461), die Riga (2462), die Riga (2463), die Riga (2464), die Riga (2465), die Riga (2466), die Riga (2467), die Riga (2468), die Riga (2469), die Riga (2470), die Riga (2471), die Riga (2472), die Riga (2473), die Riga (2474), die Riga (2475), die Riga (2476), die Riga (2477), die Riga (2478), die Riga (2479), die Riga (2480), die Riga (2481), die Riga (2482), die Riga (2483), die Riga (2484), die Riga (2485), die Riga (2486), die Riga (2487), die Riga (2488), die Riga (2489), die Riga (2490), die Riga (2491), die Riga (2492), die Riga (2493), die Riga (2494), die Riga (2495), die Riga (2496), die Riga (2497), die Riga (2498), die Riga (2499), die Riga (2500), die Riga (2501), die Riga (2502), die Riga (2503), die Riga (2504), die Riga (2505), die Riga (2506), die Riga (2507), die Riga (2508), die Riga (2509), die Riga (2510), die Riga (2511), die Riga (2512), die Riga (2513), die Riga (2514), die Riga (2515), die Riga (2516), die Riga (2517), die Riga (2518), die Riga (2519), die Riga (2520), die Riga (2521), die Riga (2522), die Riga (2523), die Riga (2524), die Riga (2525), die Riga (2526), die Riga (2527), die Riga (2528), die Riga (2529), die Riga (2530), die Riga (2531), die Riga (2532), die Riga (2533), die Riga (2534), die Riga (2535), die Riga (2536), die Riga (2537), die Riga (2538), die Riga (2539), die Riga (2540), die Riga (2541), die Riga (2542), die Riga (2543), die Riga (2544), die Riga (2545), die Riga (2546), die Riga (2547), die Riga (2548), die Riga (2549), die Riga (2550), die Riga (2551), die Riga (2552), die Riga (2553), die Riga (2554), die Riga (2555), die Riga (2556), die Riga (2557), die Riga (2558), die Riga (2559), die Riga (2560), die Riga (2561), die Riga (2562), die Riga (2563), die Riga (2564), die Riga (2565), die Riga (2566), die Riga (2567), die Riga (2568), die Riga (2569), die Riga (2570), die Riga (2571), die Riga (2572), die Riga (2573), die Riga (2574), die Riga (2575), die Riga (2576), die Riga (2577), die Riga (2578), die Riga (2579), die Riga (2580), die Riga (2581), die Riga (2582), die Riga (2583), die Riga (2584), die Riga (2585), die Riga (2586), die Riga (2587), die Riga (2588), die Riga (2589), die Riga (2590), die Riga (2591), die Riga (2592), die Riga (2593), die Riga (2594), die Riga (2595), die Riga (2596), die Riga (2597), die Riga (2598), die Riga (2599), die Riga (2600), die Riga (2601), die Riga (2602), die Riga (2603), die Riga (2604), die Riga (2605), die Riga (2606), die Riga (2607), die Riga (2608), die Riga (2609), die Riga (2610), die Riga (2611), die Riga (2612), die Riga (2613), die Riga (2614), die Riga (2615), die Riga (2616), die Riga (2617), die Riga (2618), die Riga (2619), die Riga (2620), die Riga (2621), die Riga (2622), die Riga (2623), die Riga (2624), die Riga (2625), die Riga (2626), die Riga (2627), die Riga (2628), die Riga (2629), die Riga (2630), die Riga (2631), die Riga (2632), die Riga (2633), die Riga (2634), die Riga (2635), die Riga (2636), die Riga (2637), die Riga (2638), die Riga (2639), die Riga (2640), die Riga (2641), die Riga (2642), die Riga (2643), die Riga (2644), die Riga (2645), die Riga (2646), die Riga (2647), die Riga (2648), die Riga (2649), die Riga (2650), die Riga (2651), die Riga (2652), die Riga (2653), die Riga (2654), die Riga (2655), die Riga (2656), die Riga (2657), die Riga (2658), die Riga (2659), die Riga (2660), die Riga

# Goebbelsrede in Köln.

(Fortsetzung von Seite 1.)

rend eine ganze Nation zur Aufrechterhaltung des Friedens sehr wohl beitragen. Kraftig gesehen sind wir die Pioniere eines besseren Friedens geworden.

## Böhmen und Mähren.

Der Minister legte bei dieser Betrachtung der Grundzüge der deutschen Politik auch eingehend dar, daß das Reich mit den Maßnahmen der letzten Jahre in keiner Weise irgendeine der Interessen der westlichen Mächte verletzt hat. Was Böhmen und Mähren angeht, so sei allerdings nicht zu bezweifeln, daß dort Deutsche neben Tschechen wohnen.

Man könne aber diese beiden Völker nicht willkürlich voneinander trennen; sie seien miteinander verzahnt und müßten insgesamt auch miteinander auskommen. Die Geschichte beweise, daß die Wölfe heider Völker dann am besten zusammenlebe, wenn der Führer den Schwächeren in die Zähne nehme. Außerdem habe die Gründung des tschechoslowakischen Staates nach dem Willen der Väter des Verfallens Diktators seinerzeit den Zweck verfolgt, ein Aufmarschgebiet gegen Deutschland zu schaffen, und diesen Brandherd habe Deutschland im Interesse des Friedens ausgeblüht.

Im übrigen kann man nur fragen, warum sich ausgerechnet England an einem solchen Protektorat habe; dasselbe England, das in Palästina ein Regime der Volksunterdrückung ausübe, wie es die Weltgeschichte kaum jemals gesehen habe. Methoden würden in diesem Gebiet angewandt, zu denen Deutschland niemals habe zu greifen brauchen.

Wir billigen England keinerlei Qualifikationen zu, aber uns zu Gericht zu sitzen. Wir haben mit der Errichtung des tschechoslowakischen Protektorats über Böhmen und Mähren den Frieden in Mitteleuropa endgültig sichergestellt, ohne dabei zu übrigen unsere Rassen- und Volkstumsprinzipien auch nur im geringsten zu verletzen. Beide Völker leben getrennt nebeneinander und gehen nur in elementaren Lebensfragen zusammen.

## Danzig und der Korridor.

Zur Frage Danzig und Korridor stellte Dr. Goebbels mit Nachdruck fest, es sei gar nicht zu bezweifeln, daß Danzig eine deutsche Stadt sei. Das habe im übrigen ja der polnische Außenminister selbst in seiner Rede offen zum Ausdruck gebracht. Ebenfalls sei zu bezweifeln, daß diese Stadt zu uns gehöre und zu uns wolle. Eine sonderbare Vorstellung sei es, wenn die Polen sagten, sie hätten auf Danzig ebenfalls Anspruch, weil die Weichsel ein polnischer Fluß sei und Danzig die Weichselmündung beherrsche. Wir kamen ja auch nicht auf den Gedanken, mit einer analogen Begründung etwa Rotterdam zu verlangen, weil es die Rheinmündung beherrsche. Ebenfalls sei die Rede davon gewesen, daß wir Polen von der Ostsee abdrängen wollten. Endlich könne wohl auch nicht ernstlich behauptet werden, daß eine Großmacht wie das Deutsche Reich mit seiner Ölprovinz verbunden sein und diese Verbindung errieteritorialen Charakter haben müsse. Diese Forderung sei wahrhaftig maßlos und lächerlich.

Scharf wandte sich Dr. Goebbels gegen Versuche der polnischen Presse, die an sich sehr klare Situation nun ihrerseits durch überspannte und hysterische Forderungen zum komplizierteren oder zu verwickeln. „Zur Debatte“, so rief er unter kühnem Beifall der Zuhörer, „steht Danzig und der Korridor!“

Die polnische Öffentlichkeit habe, so fuhr der Minister fort, den Boden der Realität völlig verlassen, weil sie sich durch England bewirrt fühlen. Wir können aber nicht prangern, so an wie dieses England, um Deutschland einzuschleifen, sie heimlich, auch zum Schutz in einem solchen Ring hineinzuziehen — das Kapitalist, das feudale und bürgerliche, unproduktive Land der Erde verbinde sich mit dem proletarischen und dem kommunistischen.

Wenn am nächsten Montag dagegen das Militärabkommen zwischen Berlin und Moskau unterzeichnet werde, so dokumentiere sich damit vor den Augen der europäischen Öffentlichkeit ein Machtstoß, wie ihn die neueste europäische Geschichte noch nicht sah. Man solle sich über keine Auswirkungen seinem Zweifel hingeben, denn hier begegneten sich nicht nur zwei Völker in gemeinsamen Interessen, sondern auch zwei Revolutionen in denselben weltanschaulichen Zielen.

## Stärkste Militärmacht der Welt.

Wir sind jetzt — und begehrte Kundgebungen unterstützen diese Feststellung — die stärkste Militärmacht der Welt und die Achse, die Rom und Berlin

Stoktruppen. Beron Hans v. Manteuffel. Wie man auch über den Balkan nach dem Abbruch des Abkommens vom 16. April denken mag, als militärischer Organismus und Führer der besten künftigen Truppe, als tüchtiger Soldat und ausserordentliche Persönlichkeit wird er mit Recht im Gedächtnis der tapferen Völker als Nationalheld fortleben.

Der äußerst genaue Frontalangriff über die Düna war überaus gut gelungen, weil er von den Soldaten im Marsch geführt, fest aber nicht sehr erwartet wurde und weil Kisa deshalb nur ganz langsam beiseite war. Die Landeswehr hatte bei ihrer bewundernswürdigen Resistenz neben einer Reihe von Bemerkungen nur fünf Worte. Das war: „Gott mit uns.“ Manteuffel erwiderte ebenfalls nur fünf Worte: „Gott mit uns.“ Die Düna errieten und ganz Kisa in ihren letzten Wehen nehmen konnten, wird auch dem Feind einleuchten. Das mindert aber nicht den Ruhm der kühnen Brückenstürmer Meißner, Manteuffel und Schlanter. Die Befreiung Rinas wird immer als eine Ruhmesstat der Truppe und der örtlichen Truppenführer im Gedächtnis fortleben. Die oberste Führung im Belialtum konnte ihnen nur den Befehl zum Marsch geben, die Einzelheiten rezeß, aber Strategie zu treffen war ihr durch die Weimarer Politik leider unmöglich gemacht.

Nur durch Überforderung konnte das Bagnis glücken, nur dadurch auch die Abbläuer der Wölfe verhinert werden. Doch in letzteres leider nicht ganz gelungen. Die Bolschewisten konnten nur wenig an dem Bagnis herbeigehen, haben sie auch hier wieder noch vor ihrer Flucht seit gefahren, in eins der Gelangnisse zu bringen und die orangenen polnischen Generäle ganz Rom und Mittel niederzuknallen. Allein acht deutsche Gefolge haben die Wölfe im Leben lassen müssen. Als ich wenige Tage hinter mir die Weichsel anließ, haben am 1. März die Störze der beiden ersten Gefolge und der Störze konnte den Wölfen nur sein Bedauern ausdrücken, daß er ihnen ihr Lebensglück nicht hätte retten können. Tränenlos fand eine Witwe mit ihren halberwachsenen Kindern an der Bahre des ermordeten Gatten. „Deutsche meinen nicht“, war ihre Antwort.

Zehnjährerelänger Kampf um Volkstum und Ehre hatte hier ein hartes Ende gefunden. Kampfergebnisse werden die Eltern den Kindern. Latein, nicht Tränen verstände das Leben.

miteinander verbindet, ist ungerichtlich gemacht. So könne uns irgend eine Panimsache nichts mehr anhaben.

Die deutsche Nation will keinen Krieg. Sie sieht Ge- wehr bei Fuß, so schloß der Minister, aber das deutsche Volk ist entschlossen, seine Lebensrechte zu wahren und zu verteidigen. Das deutsche Volk weiß, daß es bei der Verteidigung der Welt zu tun gekommen ist und die Welt muß einsehen, daß das auf die Dauer nicht so bleiben kann. Das deutsche Volk sieht in blindem Vertrauen hinter seinem Führer und wartet die Dinge, die da kommen werden. Das Gefühl der Angst ist ihm gänzlich fremd. Übergriffen werden können wir nicht mehr. Das deutsche Volk schließt loszulassen mit dem Feind unter dem Kopf. Es weiß, warum es geht, und es wäre entschlossen, sein Leben und seine Freiheit bis zum letzten zu verteidigen, wenn es notwendig sein sollte.

Aber noch geben wir nicht die Hoffnung auf, daß die Bemunft zu den Völkern zurückkehren und daß es nicht notwendig sein werde, Europa in das tiefste Unglück hineinzuführen, lediglich, weil die deutsche Nation in bescheidenem Umfange an der Reife der Welt mitbeteiligt werden wolle. „Das soll“, so rief Dr. Goebbels, „die Welt zur Kenntnis nehmen, danach soll sie handeln. Es ist das nicht nur ein Appell an das deutsche Volk, sondern ein Appell an die Welt.“

## Die große Siegesparade in Madrid.

Feierlicher Einzug des Caubillo. — Wieder Jubel um die Deutschen und die italienischen Freiwilligen.

### Aufmarsch der 200.000.

Madrid, 19. Mai. Die Hauptstadt Spaniens feierte heute ihren größten Tag, und mit ihr feiert das ganze Land den Tag des Siegesmarsches vor dem Befreier, Generalissimo Franco. Madrid liegt in strahlendem Sonnenschein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck unzähliger Fahnen und der Siegeszeichen des neuen Spaniens. Geradezu überwältigend ist die Ausschmückung der großen Plätze der Castellana, in deren Mitte sich die Tribüne erhebt, von der aus der Caubillo die Parade abnimmt.

Die Bevölkerung der Hauptstadt hat in der Nacht zum Freitag seinen Schlaf gefunden. Noch war es völlig dunkel, als schon von überall der riesige Menschenmassen der Feststraße zukam, um ja rechtzeitig einen günstigen Platz zu erhalten.

In den Truppenlagern in der weiteren Umgebung von Madrid herrschte gleichfalls schon am Frühesten Morgen reges Leben. Überall traten die Truppenverbände an, marschierten ihren Aufstellungsorten zu, von denen aus der Siegesmarsch seinen Anfang nahm. Mit unbeschreiblichem Jubel wurden besonders auch die deutschen und die italienischen Freiwilligen begrüßt.

Nur vor 9 Uhr trifft der Generalissimo nach einer mühen Triumpfpahrt durch die Stadt vor der Ehrentribüne ein, erstorbt von seiner maroccanischen Leibgarde zu Pferde.

Während die Nationalhymne ertönt, schwirren Tausende von Luftballons empor, um die Kunde vom Beginn des größten Festtages der spanischen Nation in alleuropäische Länder zu tragen. Der Caubillo begrüßt zunächst den Großvater von Spanien, die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale sowie die Diplomaten. Franco ist umgeben von den Trägern des Lorbeerkränzes von San Fernando, des höchsten spanischen Ordenszeichens. Nur etwa 20 Männer sind Träger dieses höchsten Ehrenzeichens.

Nun betritt der flackernde Militärpräsident, General Jordana, die Tribüne. Er richtet eine kurze Ansprache an den Caubillo, um die Verteidigung des Lorbeerkränzes von San Fernando als General Franco zu begründen. Er feiert den Caubillo als Ketter des Vaterlandes, der als Sieger in unblutigen Schlachten gegen die roten und ihre hochgewaltigen Hilfstruppen aus dem Auslande wie kein anderer diese Auszeichnung verdient. Ein wahrer Jubelsturm bricht los, als General Varela, der einzige Oberstführer, der die Auszeichnung zweimal verliehen bekam, dem Caubillo das Lorbeerkreuz an die Brust heftet.

Gleich darauf beginnt die Siegesparade. Den Auftakt bildet, kühnlich begrüßt, die Fahne Spaniens. Ihr folgt der Oberbefehlshaber der Zentralarmee, General Saliquet, mit seinem Stab. Dem schließen sich Kräfte der Luft- und Wehrbewegungen an. Nun folgt das italienische Freiwilligenkorps, geführt von General Gambata zu Pferd.

Bataillone auf Bataillone ziehen die Italiener, von der Menge jubelnd begrüßt, unter dem Ruf „Kribe Espana!“ am Caubillo vorüber. Der Division „Vittorio“ folgt eine gemischte Formation aus den Divisionen „Grüne Weite“, „Schwarze Weite“ und „Blaue Weite“, jeweils mit vollständigem Material, wobei besonders die vollständig motorisierte Artillerie und Panzerabwehr große Beachtung fanden. Die „Weiße“ Divisionen setzen sich aus Spaniern und Italienern zusammen. Mit besonderem Beifall begrüßt wird ein im Geländemarsch vornehmender Sturm- bataillon der Schwarzen mit gelbem Dolch.

Nun wechselt das Bild. Spanische Marinegruppen marschieren an ihrem Obersten Befehlshaber vorüber. Dann kommen verschiedene Regimenter der Südmaree und der Levante-Armee. Es folgt das Kanarische Korps, kenntlich an den rot leuchtenden Gostenhüben. General Solchaga führt sie unter dem Jubel der Zuhörer an der Tribüne vorüber. General Garcia Ballina führt anschließend das Armeekorps Maestranos an. Mehrere Bataillone Marokkaner und Legionäre sind an dem Vorbeimarsch beteiligt.

Während die Truppen vor dem Caubillo vorbeimarschieren, brüllt in den Lüften Staffeln aus Staffeln von Flugzeugen aller Klassen vorüber.

## ##-Obergruppenführer General

### Gräf von Schulenburg gestorben.

Freiburg i. S., 19. Mai. In St. Blasien starb am Freitag General der Infanterie Friedrich Graf von der Schulenburg, der vom November 1916 bis zum Kriegsende Ober des Stabes der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz war. Graf von der Schulenburg zog sich nach dem Krieg auf sein Gut in Westfalen zurück. Der Verstorbenen gehörte seit 1930 der NSDAP an und stand im Range eines ##-Obergruppenführers.

## Unterzeichnung des deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrages.

Berlin, 19. Mai. Im Verlaufe einer heute angetretenen Unterzeichnung folgt der litauische Außenminister. Uchiyns, einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der

## Der Führer will den Frieden.

Der Führer ist ein Friedensfreund. Er will wirklich den Frieden. Mit einem Minimum an Bemunft wird es möglich sein, den Frieden zu wahren, und zwar den Frieden der Gerechtigkeit. Die Kriegsbegier würden fürstliches Verhängnis über Europa heraufbeschwören, wenn die Deutschen dazu zwingen, sein Leben zu verteidigen. Sie werden Europa seiner glücklichen Zeit entgegenhalten, wenn sie die vitalen Lebensansprüche des deutschen Volkes erfüllen. Die Wahl liegt bei den anderen, nicht bei uns.

Wir aber sind geschlossen und einzig in einer nationalen Idee. Wir sind bewaffnet bis an die Zähne und vertrauen blind auf den Mann, der Deutschland aus seinem tiefsten Fall von 1919 zu der Höhe von 1939 emporführte.

In diesem Sinne sind wir auch religiös, in dem Sinne glauben wir an das Walten eines höheren Schicksals, das am Ende doch immer nur Mut und Kraft belohnen wird uns das uns dann auch einen Weg zeigt, um zu unserem Recht und zu unserer Freiheit zu kommen. In diesem Sinne haben wir den Mut und die Bereitschaft, vor die höhere über uns waltende Macht zu treten und zu sagen: „Wir haben uns selbst geholt, nun, Gott, müge du uns auch helfen!“

## Die große Siegesparade in Madrid.

Der gleichmäßige Rhythmus der in 18er-Reihen heraus-

formenden endlosen Kolonnen vermittelt ein eindringliches Bild von der Stärke der heutigen spanischen Armee, die nach 36 Monaten härtester Anforderungen jetzt nach dem reichlichen Ende des Krieges ihrer Caubillo grüßt.

Nach dem Armeekorps Maestranos folgt das I. Armeekorps unter General Espinosa de los Monteros, das Madrid befreite. Sodann reihen sich die Armeekorps an, die während des ganzen Krieges die Front nördlich von Madrid hielten. Unter den Geblirgstruppen fallen die Formationen der Eskadren auf.

Es schließt sich die Kavalleriedivision des Generals Roncalero an.

Die ganze Parade zollt mit einer außergewöhnlichen Schnelligkeit ab. Die berittenen Formationen jagen im 30 Kilometer-Tempo vorüber.

Den Schluß der spanischen Truppen bilden die motorisierten Verbände, Tanks in endloser Reihe und Artillerie.

Nun folgen als besondere Abteilung die deutschen Freiwilligen, an ihrer Spitze ihr Befehlshaber, Generalmajor Freytag von Richtigstein, der sodann an der Seite des Generalissimo Franco die Parade mit abnimmt. Von den deutschen Freiwilligen nahmen die motorisierten Formationen an dem Vorbeimarsch teil, wobei den größten Anteil die Klats verlebenden Kavaliere und alle motorisierten bildeten. Deutschen Freiwillige grüßen den Generalissimo mit dem Ruf „Bino Espana“. Es folgen die deutschen Luftwaffenverbände, deren modernes Material und deren vorbildliche Haltung ständig neuen Beifall herbeizurufen.

Der Caubillo grüßt die Deutschen mit erhabenem Arm. In wenigen Tagen werden sie die Rückfahrt in die Heimat antreten.

Jum ersten Male sieht die Bevölkerung Madrids und Spaniens in einheitlicher Zusammenfassung den Beitrag Deutschlands an spanischer Befreiungskampfe.

Gleichzeitig werden Hunderte von Auslandsjournalisten in alle Ecken der Anwesenheit der Deutschen, die mit Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus verbunden waren, melden. Den Blicken blieben das Bodenarbeits der Abgräberarbeiten mit Kraftwagen und Kraftfräsen, der Sanitätssport und schließlich die Panzerwagen sowie eine Überwindung Warte.

## Telegramm des Führers an Franco.

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat aus Anlaß der heute in Madrid stattfindenden Parade der spanischen Kämpfer vor dem spanischen Staatschef, Generalissimo Franco, an diesen nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Zum heutigen Tage, an dem durch die große Parade Ihrer kampfproben Truppen der Sieg des nationalen Spaniens über alle Kräfte der blinden Zerkürung gefeiert wird, gedenke ich und das deutsche Volk in herzlichster Verbundenheit Ihre und aller Verdienste Ihren hohen Armee. Möge dem Volk unter Ihrer treuhohen Führung eine lange Periode friedlichen Wohlbefindens beschieden sein.“ Adolf Hitler.

## Spaniens Armee: „Ein mächtiger Faktor in Europa.“

Frankreich lehnt der Madrider Siegesparade hohe Beachtung.

Paris, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Sämtliche Pariser Morgenblätter berichten lang und breit über die Siegesparade in Madrid. Zahlreiche Zeitungen hatten eigene Berichterstatter in die spanische Hauptstadt entsandt, die in ausführlichen Artikeln die Einzelheiten der Parade schildern. Mit besonderer Aufmerksamkeit verzeichnen die Blätter, daß General von Richtigstein während des Vorbeimarsches der deutschen Freiwilligen neben General Franco Aufstellung genommen hatte. Der Sonderkorrespondent des „Grenzpost“ erkennt an, die heutige spanische Armee müße als ein mächtiger Faktor in Europa angesehen werden.

litauische Außenminister, Uchiyns, werden während dieses Besuchs den Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Litauen unterzeichnen.

## Die Türkei hat den Balkanbund geschwächt.

London, 20. Mai. (Zusammenfassung.) Der Beigedart Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Außenminister Rumäniens und Jugoslawiens sich am Sonntag zu einer Aussprache treffen werden, um u. a. auch die Auswirkungen des englisch-türkischen Abkommens auf den Balkan zu prüfen. In informierten Kreisen Belgrads erklärte man, daß die Türkei auf Grund des sogenannten Infatara-Abkommens zwischen dem Staat des Balkanbundes Belgrad von ihren Pflichten hätte in Kenntnis setzen müssen und daß die vorherige Zustimmung der übrigen Mitglieder des Balkanbundes vor Abschluß des englisch-türkischen Abkommens notwendig gewesen wäre. Nach fast allgemeiner jugoslawischer Ansicht habe die Türkei den Balkanbund dadurch geschwächt, daß sie ihre Neutralität gegenüber den Großmächten aufgegeben habe.



Der Führer am Westwall.

Der Führer inspizierte am Donnerstag die Verteidigungsanlagen im Raume zwischen Karlsruhe und Kehl. Wieder bereite ihm die Bevölkerung überall begeisterte Kundgebungen. Unser Bild: Der Führer fährt durch die Straßen (Westbild, R.)

Mussolini an der Nordwestgrenze Italiens.

Während der Führer den Westwall besichtigte, unternahm der Duce eine Besichtigungsfahrt in die nordwestlichen Grenzgebiete Italiens. Unser Bild zeigt Mussolini beim Abstreifen der Front eines Alpenjägerbataillons. (Westbild, R.)

# Der Westwall hält und wird gehalten.

Der härteste Wall von Kehl bis Basel.

(Von unserem an der Westfahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter.)

## Der letzte Tag der Führer-Reise.

Efringen-Kirchen, 19. Mai. Der letzte Tag der Westreise des Führers ist vorüber. Er galt dem südlichen Raum des deutschen Westwalls, von Kehl bis zur Schweizer Grenze.

Als der Führer in den Panzerstellungen südlich von Kehl eintrifft, treten über dem jenseitigen Ufer unablässig zwei französische Flugzeuge. Auch in den Panzerstellungen auf der anderen Seite herrscht eine auffällige Reglosigkeit. Als der Führer ein deutsches Panzerwert unmittelbar am Rhein inspiziert, bringt man in dem gegenüberliegenden französischen Panzerwert sogar ein Maschinengewehr in Stellung, was deutschseits mit freudigem Häßeln beobachtet wird.

Den Vormittag über inspiziert der Führer Uferabschnitte, Panzerwerke, Befehls- und Feuerstellungen, Beobachtungswerte sowie mittlere und schwere Panzerstellungen. Er überprüft die Leistungsfähigkeit des Weides und Nachrichtenendienstes und widmet sich lange Zeit eingehend der Frage, wie in einem Ernstfälle für Verwundete vorgegangen ist. Mit besonderer Aufmerksamkeit inspiziert er zahlreiche Sanitätswerte, die den Verwundeten sofort mit ihren meteorischen Beton- und Stahlarmierungen Ruhe und Sicherheit verdrängen.

Vorbildlich sind diese Sanitätswerte ausgestattet. Sie ähneln äußerlich völlig den großen betonierten Mannschaftsunterständen. In ihnen sind nicht nur besonders bequeme Ruhelager vorhanden, sondern jedes einzelne Sanitätswert enthält auch einen eigenen Verbandraum und ein eigenes Operationszimmer, in denen zugleich den Verwundeten jede denkbare Hilfe gewährt werden kann.

Die Besichtigungsfahrt des Führers wird immer wieder von großartigen Kundgebungen der Bevölkerung unterbrochen. Aus dem Schwarzwald, aus der ganzen oberbayerischen Tiefebene, in großer Zahl, sind zehntausende deutscher Volksgenossen herbeigeeilt, um den Führer auf seiner Reise zu grüßen und ihm ihren Dank abzuschütten. Riesige Wagenkolonnen stehen vor den Dörfern und Ortschaften, die wir passieren. Je weiter die Fahrt südwärts geht, desto dichter wird das Spalder der freudig

bewegten Volksgenossen, desto painvoller und lauter begleiten den Führer die Heilrufe der Massen. Besonders haben sich die Massen in zwei Orten konzentriert: Der herrlichen alten Festung Treisach, von deren hochgelegenen Winterplatz aus der Führer eingehend die Grenzstellungen beobachtet, und am Kreiner Klah, jener beherrschenden Felsstellung, die die deutsche Südspitze gegen jeden Angriff schützt und abriegelt.

Am späten Nachmittag trifft der Führer in dem kleinen Städtchen Efringen ein, um die Rückreise anzutreten. Unvorstellbarer Jubel empfangt ihn in den engen Straßen dieses schönen badischen Ortes. Zehntausende drängen sich hier zusammen, umlagern den Bahnhof, auf dem sich der Führer von der Generalität verabschiedet. Unaußerlich drängen die Sprechchöre und Heilrufe zum Führer hinüber. Fast eine Stunde lang dauert der Jubel der Massen. Immer wieder hebt der Führer dankend die Hand zum Gruß. Als der Zug langsam den Bahnhof verläßt, durchfährt er einen Ort an freudiger und dankbarer Begeisterung. Die Zehntausende, die dem Führer diese erhebenden Abschiedsgründungen bereiten, haben die Worte nicht gehört, die General v. Witzleben sprach, als er sich beim Führer abmeldete. Aber der Jubel dieser Menschenmassen drückt dieselbe Gemütsart noch einmal aus: „Der Westwall hält und wird gehalten, komme was da wolle!“

Efringen (Baden), 19. Mai. Am späten Nachmittag des Freitags endete in Efringen (Baden) die sechstägige Inspektionsreise des Führers durch das Gebiet des deutschen Westwalls.

Auf dem Bahnhof in Efringen meldeten sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Witzleben, der Kommandierende General der Grenzpuppen, General der Infanterie Waeger, und der Inspektur der Festungen, Generalleutnant Jacob, dem Führer ab.

Der Führer sprach dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2 sowie Generalinspektor Dr. Focke nochmals in herzlichen Worten persönlich seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Der Führer betonte hierbei erneut, daß er von der nordbildlichen Haltung und dem Geist jedes Soldaten der Grenztruppe und jedes Westwallarbeiters aufs tiefste beeindruckt sei, und daß er für seine schon immer vorhandene Überzeugung von der Unüberwindlichkeit des deutschen Westwalls in diesen Tagen aufs neue eine 100%ige Befähigung gefunden habe.

## Tagesbefehl des Führers.

Des Führers Dank an die Soldaten, Arbeiter, Arbeitsdienstmänner und Bevölkerung der Westfront.

Efringen (Baden), 19. Mai. (Zusammenfassung.) Der Führer hat nach Abschluß seiner sechstägigen Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalls folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten und Arbeiter der Westfront!“

Die Befähigung des Westwalls hat mich von seiner Unbezwingbarkeit überzeugt.

Mit mir denkt das deutsche Volk allein, die durch bebingungslosen Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben.

Mein Dank gebührt außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmännern der Grenzbesetzung, die durch ihre Opferwilligkeit, vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftsinn bewiesen hat.

„Dolf Hitler.“

Für den, der richtig zu rauchen versteht, ist die bessere Cigarette der beste Freund

ATIKAH 5N

## Der Familientag.

Erzählung von Hans Krieger.

Hier schildert der heimliche Dichter seine Vorlieben und seine Heimat.

Wochenlang hatte ich an meinem Anwesen gebaut, eifrig und gewissenhaft. Es war nicht immer leicht gewesen. Da und dort hatte ein Amt verjaht, ein Vize, verstimmt über den Lauf der Welt, mitsamt der scheinbar oder gar nicht ersichtlichen. Und merkwürdig: Alle meine Vorlieben oder doch die meisten hatten auf dem Lande gelebt, aber in einem kleinen Städtchen, dem der Baumdruck noch über die Mauern hinaus. Einige hatten sich verlaufen, irgendwohin und irgendwohin. Aber am Ende hatte ich doch eine Ratte die belamert mehr als zwei Jahrzehnte lang. Wohl flüchte da und dort eine Rinde, fehlten ein paar Gläser, aber im ganzen durfte ich mich zufrieden sein. Denn es war eine wohlhabende Gesellschaft, lundbürgerlich ein nach Tracht und Stand. Die Männer lag und eifrig im Beruf, gemessenen Schritts auch zum Scherz, mit einem und riegelam, dem Ehebrunnen erhaben, geborn und ohne Bitterkeit, — natürlich nicht alle, wie denn überhaupt die Frauen —, doch das gehört nicht hierher.

So hatte ich bis Witternacht geschrieben, aeremmt, geigigt und mein Lager mit einem brauen Bauernschläflein beschlafen. Nun war ich zu Bett gegangen in der frommen Hoffnung, der liebe Gott, an dem ich den ganzen Tag über nicht gedacht, werde mich denn doch was Schönes träumen lassen.

Und lo geschah es auch.

Aber es waren keine Blütenauen heitiger Gesichte, voll Blumen, Liebers und Borellans. Es war das Leben selbst aus fünf drei Jahrhunderten, des in den Gestalten meiner Ahnen im Traum an mir vorüberzogen kam, ermit und streng bis einem munter und schullenhaft die andern, wie ich ihnen eben am Schreistuhl ihre Parole abgefragt. Was da an Wärmern erwachen und gefallen an Frauen geblüht und gewieft, an Kindern dem Leben ins Gesicht, das sie eben erst von weitem gesehen, es war ein wunderbarer Regen. Die einen kamen par von Schwaben her, aus einem weiten freien Reich, die andern aus der Steiermark, aus Markt und Weiler, von Alm und Neuland, und stollen sich nun munter und munteram vor meiner Bettstätt. Aber nicht mehr im engen Kreis. Der hatte ich längst gewieft, permutiert nach Zahl und Zeit und war lo zum letzten Familientag geworden, den nun meine erklaren Vorlieben

auf meine Beförderung bin mir zu Ehren abzuhalten sich anstalteten.

Der fürnehmste war, ohne Zweifel der Stadtschultheiß Jakob Christian Kellie aus Eningen, ein in Knie- und Silberhosen, ein in Silberhosen, mit dem gezeichneten Silbermann am Knie, der nach einer umständlichen Briefe die Sitzung eröffnete. Um zur Seite, lieb und luttam, lundbürgerlich, das noch volle graue Haar dieht an die Schläfen gelegt, keine Gehrliche Kaskarino Barbara, im schwarzen Kaffeebleid, den Schlüsselbund am Gürtel. Fremde sich nicht sie dem ihr bisher noch unbekanntem Genattersmann zu, dem ihmader Sebastian Juchs aus Rorau in der Steiermark, der im Schatzen des Chorherrenstifts als gelehrter Meister seinen Namen, sein wie gelochten, auf die Staatsanwaltschaften seiner überfliegenden Standorten legte. Der hatte feinsten seit nur anagen seinen Laden verfallen, mit dem besten Feinster neben der Klingelglocke, aus dem er über die Hornbrille hinweg den Platz überblicken konnte, wenn der Gräser Eisenwagen eintraf über der Raabtor, Weiser Dank, sein Hecht taggrind in dem Hof, reich Krustler und Grundbesitzer des Stittes waren keine Vorlieben gewiesen, in der Einnahme, und traten nun, beideln und bedacht, aus dem Dunkel der Zeit, aus der, die neungstjährige Küniginde Kircheinmex von anno 1897, die noch die Lärkenföhren erliebt hatte.

Und immer voller wurde der Raum, immer heiter, bewegter und lauter. Da milchten sich der schwächliche Dreizehner mit dem heitrigen Boden mit grünem Band, schwarze Drahtbauben, von paritischen Goldfäden durchnähten, mit heitriden Kaputtern, blante Sonntagstüel und Kundgebungs, tierliche Perle mit mächtigen Zwischelbuden: Kriechhof und Haslinger wurden in die Erde gelehnt.

Und also eröffnete der Stadtschultheiß den Familientag. Er mußte er den Kindern Ruhe abziehen, die schwächliche und lundbürgerlich wie die Schwablen durchnähten, wolt auch beim gegenseitig von allen Seiten beugten, wolt auch beim sich kniffen. Aber bald hatten sie sich gefunden, die Kleinsten im Schoß der Mütter, um die sich im Traum die Ratschule im Hintergrunde zum behaglichen Kaffeetrinken gewieft hatte.

Nun ward alles nach Stand und Namen vorgelesen, abgefragt und eingetragen, daß ich meine heimliche Freunde hatte.

Da klopfte es an die Tür, und herein trat ein lunnas Steiermadel, im roten Kittel und schwarzen Samtrod, ein blühendes Kindlein an Arm, sah sich herum und verlegen um und riefte, bis daß die beiden in den Kreis.

„Wie sie heißen?“

„Eis.“

„Und das Bäcklein am Arm?“

„Hans.“

„Ja, aber der Vater?“

Die klopfen mit niederschlagenen Lidern, die Wangen rot überglühend.

„Denn man dürfte wohl hoffen, daß sie nur ehelich getraut sind in den Kreis der Sippe.“

Ein lchari bedeutungsmes Räupern, ein lrena verweisseltes, den Herrn Schultheiß, verlegen verstimmen. Womit hatten sich die Frauen dort zu vertraulicher Ausdrücke geunden, bei der die würdigen Ehebrunnen und ihre Sünden nicht nur bei den heitriden Müttern auf selbige Verleumdung hoffen durften. So hatten sie auch die junge Witte freundlich in ihren Kreis geladen, und ihr Hans wurde von lundbürgerlichen Wädeln nach Herzenslust abgedacht und anstütert.

Langsam waren die Wände der Stube in Dunkel verblüht, das weite Land trat sich auf, groß und ohne Grenzen im farbigen Bilde der Landstätt, und mit den Heimartorten besann ein buntes Spiel. Schmale Gassen mit Erden vor der Kieselwand, traten vor schwarze Strich und Eindeidächer, Föhrenstämme wieselten mit Windmüllern, Marktplätze mit Bergkränzen, protestantisches und latholisches Geläut flang weiteinander zu Choral und Fittigeins über Flur und Feld.

Aber immer klarer erhellte die Steiermark aus dem Bilde, bis ihm zuletzt hat der Kaskarino der Steiermark im Oberhof der Laterna auf der Westwallfahrt zu Frauental bei Deutschlandsberg zum Rahmen wurde. Da lehte sich der Schulmeister und Organist Vottin aus Eppingen, nicht ohne daß er zuvor die Schwäne seines umarmten Strotenrodes langsam auseinander gebrüet. Der Hilfsleiter Bischof lehte die Hülte an, mit einem bedeutungsmes Verbeid nach der lundigen Schullehrerwittler Maria, ihre beiden jüngsten Brüder Willi und Robert, der spätere Dolmetscher, der der Einmücker, kimmten lundbürgerlichen die Gesagen, und bald klug ein heitriden Vöndler voll Wohlant und in süßem Rhythmus durch den Raum. Da führte der bageze Weberlans aus Ehrenbüden die behagliche Wegerin Anna Christina Bächlin in den Ring, die Maria Koblmeier von Dirrings drehte sich lundbürgerlich mit dem lunnas Schrettergewissen Martin Haberle aus Seidenheim und dem lundbürgerlichen Wädeln und lundbürgerlichen Burden und Wädel, Gellen und Dirlid, die aus der weiteren Freundlichkeit der Sippe sich zum Tanz geladen wußten. Wleits aber beim Schanden belorand, im der lundbürgerlichen Sebastian Juchs mit dem lundbürgerlichen Antrumentmacher“ und Wleitsmadel des bannes Geora Krieger über das rechte Handwerk. Er hatte





Die Tagung der Homöopathen in Wiesbaden.

Im Kampf gegen die Tuberkulose.

Die Körperkonstitution setzt sich mit den Bakterienkräften auseinander. — Ein verjüngendes Heilmittel. Sonderbericht unseres Dr. S. Mitarbeiter für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Bakterienkrankheiten glaubte man lange auch nur mit Bakterien heilen zu können, nachdem Robert Koch und E. A. Behring ihre bahnbrechenden Forschungen durchgeföhrt hatten und die Schutz- und Heilserien zur Verfügung standen, die nichts anderes enthielten als Grogengifte, deren Erzeugung im Körper leicht erkrankter Tiere von den Bakterien selbst hervorgerufen worden war.

Tuberkulose und Konstitution. Der Homöopath betrachtet nun die Tuberkulose vor allem als ein Verlegen des Körpers gegen den Reiz, den der Erreger auf die Gewebe ausübt, und zwar nicht nur als ein Verlegen der besonders befällenen Gewebe, sondern der Konstitution des Körpers überhaupt.

Menschen mit großem Wasserhaushalt. Der Homöopath unterscheidet nun unter den für Tuberkulose anfälligen Menschengruppen bestimmte Konstitutionsbilder, die entsprechend ihrer Veranlagungen auch verschiedene homöopathische Arzneimittel erhalten, um die Konstitutionschwäche gegen die Reize der Bazillen zu beheben und den Körper in seiner Abwehr zu stärken.

Der Mensch verändert sich. „Selbstam“, meint eine Hausfrau, „seit etwa 25 Jahren bemerke ich nun schon dieses Wasserhaushalt, und es hat mir niemals geschadet. Jetzt plötzlich bekomme ich jedesmal einen Hautausschlag, wenn ich es bemerke.“ Das ist garnicht so seltsam, erklärte Dr. Franz Robert, Frankfurt a. M. Es bemerke nur, daß der Mensch sich im Lauf der Jahre ändert.

Die alten Dohmeier Stammfamilien der Baum, Hahn, Martin, Koffel, Wagner, Wintermeier usw. so zahlreich vertreten sind. Heute leben noch insgesamt 235 ältere Koffelgenossen über 70 Jahre in Dohmeim, davon allein 32 über 80 Jahren. Zwei sind 93 bzw. 90 Jahre alt und alle gedenken noch lange zu leben.

75. Geburtstag. Am Montag, 22. Mai, begeht Frau Karoline Schneider, Wwe., Karl-von-Linde-Straße 8, ihren 75. Geburtstag.

Untermarktliche Hindernisse stellen sich der weiteren Ausführung des Kanalbauwerks Panorama, Schönberg, Wiesbadener Straße entgegen, das nun noch eine Erweiterung von mehreren hundert Meter in Richtung Chausseebogen erfahren hat. In der Panoramastraße, deren letzter Teil jetzt aufgeschloffen wird, rief man plötzlich auf hartes, festes Gestein, das erst weggesprengt werden mußte, um die Straße weiter führen zu können.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Bereinsleben. Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal am Dimmelfahrtstag der Turnverein seine Wanderung unter zahlreicher Beteiligung über Hessel nach Riederndalen zur Aufschlußbrücke und zur Bodenberger Mühle, wo die fröhliche Schlußfeier stattfand.

Er wird nicht allein älter, sondern auch seine Konstitution bekommt andere Züge. Seine Hausfrau zum Beispiel wird nun in den Wechseljahren stehen, und bei dieser tiefgreifenden Umstellung in wichtigsten Körpergebieten wird der ganze Organismus so in Wirklichkeit gezogen, daß sich etwas einstellt, was man oft mit dem etwas mystischen Namen einer „erworbenen Allergie“ bezeichnet. Die Haut spiegelt oft ganz deutlich innere Vorgänge, innere Krankheiten. Sie muß deshalb ebenfalls unter Berücksichtigung der Gesamtkonstitution vom Homöopathen behandelt werden.

Wunder um die Ofterluzei.

Das ein Heilmittel, das bereits im Altertum bekannt war, jahrhundertlang vergesenen werden konnte, ist bei dem großen Bruch in der Geschichte der Heilkunde im Mittelalter nicht eingestiegen. Umso interessanter ist es jedesmal, wenn ein solches Heilmittel wiedergefunden wird, wie es jetzt bei der Ofterluzei, einer süchtigen, in Weinbergen wachsenden Pflanze geschehen ist. Dr. Mezger-Stuttgart wurde auf sie aufmerksam, und er hat, wie er in Wiesbaden berichtete, in ihr ein Mittel gefunden, das offenbar auf die Drainage des Hirnanhangs wirkt und so ähnlich wie manche Hormone in die notwendige Steuerung des Körpers eingreift.

Schneisenbrennenzündungen schon seinen Ruf aufgeben wollte, hat man mit diesem Mittel geheilt, nachdem vorher nichts anderes helfen wollte. Am auffallendsten aber sind die Wirkungen der Ofterluzei auf die Frau. Bekanntlich werden auch die Geschlechtsbrücken stark von dem Hirnanhang aus beeinflusst. So nur ist es zu verstehen, wenn mit der Ofterluzei Frauen, deren normale Geschlechtsäußerungen lange Zeit ausbleiben, geheilt oder gebessert werden konnten. Es wurden sogar die Berichte eines Arztes den Homöopathen

Advertisement for Mey & Edlich featuring a drawing of a man and text: 'Krawatten machen oft Kopferbrechen, weil Sie den persönlichen Geschmack vertreten sollen. Im Rahmen der neuen Modetendenzen Blau, Rot und Braun bieten wir eine Auswahl, die auch Sie zufriedenstellen wird. Mey & Edlich, Langgasse 36, Fernruf 235 06'.

vorgelegt, dessen Gattin durch die Ofterluzei von den körperlichen Hemmungen befreit wurde und ihrem Gatten nun auch bald ein Kind schenken konnte. Solche Fälle haben sich bei der Erprobung der Ofterluzei an Patienten, die nach sorgfältiger Arzneimittelprüfung zugeordnet wurden, im Laufe von nunmehr zwei Jahren mehrfach ergeben. Man darf danach, wie Dr. Mezger hervorhob, dieser Tinktur vielleicht eine Art Hormonwirkung zusprechen.

Neues aus aller Welt.

Der Beitrag des Ingenieurs.

77. Hauptversammlung des VDI, in Dresden. Dresden, 19. Mai. Mit einer feierlichen Eröffnungssitzung am 17. Mai in der Dresdener Statoper nahm am Donnerstag nachmittag die 77. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure im VDI, in der 4000 Ingenieure aus allen Teilen des großdeutschen Reiches in Dresden eintrafen. Die Leitung des Kongresses übernahm der Direktor des VDI, Dr. Koelbe, der die Leitung in Vertretung des verstorbenen Vorsitzenden Dr. Todt ergriffen hat, Herr Prof. Dr. P. H. B. in der Hauptvorrede über das Thema „Lebendiger Fortschritt im Dienste der deutschen Volkswirtschaft“.

Schweres Unwetter in Egerland.

Reichenberg, 19. Mai. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, wird das Egerland seit zwei Tagen von schweren Unwettern heimgesucht. Aber Karlsbad selbst blieb am Freitag mittag ebenfalls ein Tag unweit nördlich, das mit einem schweren Gewitter verbunden war, taubenerregend Schollen bedeckten

Der Mitgliedsbeitrag zum Reichsluftschutzbund ist ein kleines Opfer auf der Grundlage der Selbststeuerung zum Zwecke der Ausbildung des deutschen Volkes im Luftschutz-Selbstschutz. Unterföhre die Arbeit des RLB, in dem du Mitglied des Reichsluftschutzbundes wirst!

Rundfunk-Gde.

Reichsministerium für Reichsaufbau und Kunst wird am Sonntag am 11. Mai auf der Großsendung zum Tage des deutschen Handwerks sprechen.

Am Muttertag am 20. bis 10. Uhr werden die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klein, und Reichsinnenminister Dr. Fricke im Rahmen einer Reichsendung sprechen. Die Sendung wird von den Jugendgruppen der NS-Frauenbewegung und dem Deutschen Frauenrat in Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend ausgeföhrt.

Am Sonntag zwischen 12.15 und 13.30 Uhr überträgt der Reichsleiter Propaganda u. W. Berichte vom Niederrhein. In den Übertragungspausen spielt das Musikkorps des Kavallerieregiments Darmstadt und der Musikzug des H-Dobrischmünster Rhein, Wiesbaden.

den Boden. Später lokale ein wellenbrüchiger Regen. Auch das Gebiet von Reichstein wurde nun ganzlich betroffen. Am schwersten mitgenommen wurden die Gemeinden Breitenstein und Reichenstein. Im Böhmer Wald hat besonders der Ort Braumburg stark gelitten. Am ganzen Gebiet waren am Freitag die Telefonverbindungen unterbrochen.

Lawinenglück in Oberitalien

Mailand, 20. Mai. (Zuntmeldung.) Aus dem Gormassatal, unweit der Schweizer Grenze, wird ein schweres Lawinenglück gemeldet. Einiges mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes beschäftigte Arbeiter wurden in der Nähe von Morasco (2000 m über dem Meeresspiegel) beim Abenellen von einer großen Lawine überrollt, die ihre Barade verschüttete. Von der Rettung des Bauunternehmens wurden 9 Tote und 2 Vermisste festgestellt. Die Bergungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Nach einer weiteren Meldung wurden 5 Arbeiter verlest.

Briefmarken-Hess

Ankauf Mauriliustr. 16 (Ecke Schwalbacher Str.) Verkauf

Südfrankreich ohne Telefon.

Schwerwiegende Folgen eines Lawinenglücks. Paris, 20. Mai. (Zuntmeldung.) Am Freitagabend blieb in der Nähe von Lyon ein Volkstragender, der 20 Tonnen Benzol beförderte, auf einer Abwehrlage gegen einen Pfeiler und stürzte um. Der Wagen ging sofort in Flammen auf, und auch die Brücke sowie eine daneben gelegene Eisenbahnbrücke gingen Feuer. Der gesamte Eisenbahnverkehr mußte umgeleitet werden. Sämtliche Telefonverbindungen in einem Teil Südfrankreichs sind unterbrochen, da auch die Leitungen beschädigt wurden.

Mordsyndikat

wollte Typhusbazillen kaufen. Jeugen müssen unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

New York, 19. Mai. Die Polizei verhaftete eine seit langem gesuchte Frau Rose Carina mit dem beseidenden Beinamen „die Todesstuhlfrau“. Sie gehört zu den Räuberführern der großen Hilfsmittelorganisation in Philadelphia, der über hundert Verurteilten zum Opfer fielen. Frau Carina war früher Sekretärin des Rabbiners Morris Solber, den die Polizei als „Generaldirektor“ des Mordunternehmens bezeichnet. Sie hatte fünf Ehegatten, von denen nachweisbar drei mit Arsen vergiftet wurden. Der erste Gatte, der sich nicht vertheidigen lassen wollte, ließ nach. Bezeichnend für die haarsträubenden Zustände des angeblich in der Welt so sehr beliebten Jünglings Herrn Roosevelt ist die Tatsache, daß die Polizei von Philadelphia mehrere Zeugen, die gegen das Mordsyndikat ausgesagt hatten und denen Todesdrohungen zugegangen waren, unter Polizeiaufsicht stellen mußte. Unter ihnen befindet sich ein Arzt Dr. d'Alonso, der ausgesagt hatte, daß das Mordsyndikat bei ihm Typhusbazillen gegen hohe Geldsummen zu kaufen versucht habe.

Der gut gekleidete Herr und seine Fachgeschäfte

Advertisement for M. Fischer: 'Kleider-Artikel. Ein Name... Ein Begriff für Oberhemden, Krawatten, Unterzeuge. M. Fischer, Kirchgasse 22 (neben Woolworth)'.

Advertisement for Schuhhaus Ernst: 'Der beliebteste und sehr preiswerte Mercedes-Schuh von Schuhhaus Ernst. Marktplatz 23, Ecke Wogenmannstraße / Gegründet 1869. Dr. Diehls Schuhe stets die neuesten Eingänge'.

Advertisement for Moden-Freg: 'Kleider-Kleidung. Das Haus der persönlichen Note. Moden-Freg, Neugasse Ecke Ellenbogengasse. Gut, aber nicht teuer!'.



# Das grosse Pfingst-Angebot!



## Damen-Wäsche

- Garnituren Hemd und Schlüpfer 1 95  
gestrickt aus Kunstst., Gr. 42 2,90, 2,40
- Garnituren Hemd u. Schlüpfer, gestrickt m. Spitzengarn., Gr. 42 4,50, 3,90 2 50
- Hemdhosens ganz aus Spitze, aus Kunstseid., Crêpe Satin u. Charmeuse, Spitzengarn., flotte Ausf., 7,90, 5,90, 4,75 3 90
- Unterleid aus Kunstst., Charmeuse, mit modernen Motiven 4,75, 3,90, 2,75 1 90
- Nachthemden Kunstst., Bemberg, reiche Hohlbaumgarn., 8,90, 7,50, 6,90 5 90
- Büstenhalter aus Kunstseide, gut-sitzende Formen . . . 1,95, 1,30, 78,5 55
- Sportgürtel Seitenschluß, gem. Dreil oder Atlas . . . . . 4,75, 3,40, 2,45 1 95

## Modewaren

- Vierecktuch einfarbig, Kunstseide Crêpe Georgette . . . 1,50 1 25
- Vierecktuch bunt bedruckt, Kunstst. Crêpe Georgette 4,50, 3,50, 2,75 2 45
- Vierecktuch modische Muster, Chiffon, reine Seide 7,50, 6,50, 5,90, 4,95 4 25
- Damen-Westen Crêpe Georgette, reich mit Valendennespitzen garniert 4,90, 4,25, 3,90 3 50
- Damen-Westen sportl. Formen, Kunstseiden Pikee und Crêpe Satin 3,90, 3,50, 2,95, 2,45 1 95

## Damen-Handschuhe

- Damen-Waschnappa In vielerlei Farben . . . . . Paar 3 95
- Damen-Waschnappa Fantasie-Ausführungen, mod. Farben Paar 7,90, 6,90, 5,90 4 95
- Damen-Schlüpferschuhe Kunstseide, Netzgewebe, moderne Farben . . . . . 1,85 1 25
- Damen-Filethandschuhe Handarbeit . . . . . Paar 3,75 2 75

## Herren-Wäsche

- Herren-Sporthemden flotte Muster, kleids. Farb., 6,75, 5,50, 4,75 4 25
- Herren-Sporthemden aus einfarb. Waschkunstseide 9,50, 8,75 7 90
- Herren-Oberhemden hübsche Streifen, 2-Stäbch.-Krg., 9,75, 7,90, 5,50 4 50
- Herren-Oberhemden Waschkst., Streifen und einfb., 12,50, 11,75, 10,50 8 75
- Herren-Charmeusejacken in modernen Farben . . . . . 5,25, 4,50 2 90
- Selbstbinder aus reiner Seide, flotte Muster . . . 4,50, 3,50, 2,45, 1,75 95
- Charmeuse-Poloblusen für Kinder, einfarbig . 1,40, 1,30, 1,20 1 10
- Charmeuse-Mädchenblusen m. Puffärmel, reiz. Must., 2,95, 2,40, 1,95 1 50

## Herren-Socken

- Solide Moulinésocken kräftige Qualität . . . . . Paar 1 45
- Kunstseide plattiert viele neue Muster . . . . . Paar 1 25
- Kunstseide plattiert Streifen und Karos . . . . . 1,95 1 75

## Damen-Strümpfe

- Künstl. Waschseide II. Wahl, viele Farben . . . . . Paar 1 10
- Unsere Hausmarke Künstl. Waschseide, viele Farben . . . . . Paar 1 45
- Der mod. Linksstrumpf Künstl. Waschseide . . . . . Paar 1 45
- Künstl. Waschseide feinfädig, elegant, modische Farben . . . . . Paar 1 95
- Der maschenfeste Garantiestrumpf „Ewena“ für Sport- und Reise . . . . . Paar 2 40
- Damen-Kniestrümpfe „Links“ feinfädig, mod. Farben . . . . . Paar 1 45
- Damen-Kniestrümpfe Künstl. Waschseide . . . . . Paar 1,35, 1,25 98

# M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

### Angebot oder Nachfrage

es ist gleich . . . der große Tagblatt-Anzeigentell gibt erschöpfende Auskunft

**Rasenmäher** in allen Größen • Auch schleifen und reparieren  
**G. Eberhardt** Langgasse 48  
Paulbrunnstraße 8

**Ungeziefer** Russen, Schwaben, Ameisen, Grillen, Hunde, Flöhe, Wanzen, do. Hirt Uhligs, Sichel!  
Zu haben: 80 u. 50 Pf.  
In allen Drogerien  
Drogerie Geipel, Bischofstr. 19

**Herde - Gasherde**  
Anzahlung ab 10.00  
Monatsrate ab 3.00  
**Langmann**  
Gneisenastraße 33, H.  
Vertreter für Moser - Gutach.

### WERDET MITGLIED DER NSV.

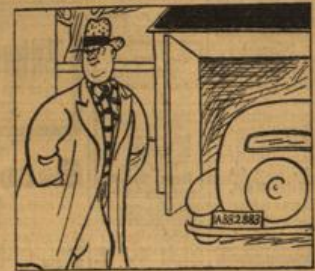
### Günstiger Kauf

- Ein Posten neue Herren Slipon-Mäntel, Ia Qualität, teilw. mit kleinen Fehlern, in allen Größen.
- Neue Sportanzüge, Sport-Saccos, Bridges-, Sport- u. lg. Hosen f. alle Berufsart.
- Windjacken, Sommerjacken und Regenmäntel, teilweise angestaubt und beschädigt.
- Kinder-Anzüge, Hosen u. Sommerjäckchen, teilweise angestaubt.
- Wiesbadener Kleider-Vermittlung
- Maritzstraße 6, Tel. 20990.

Teilzahlung, Bedarfs-Deckungssch.  
**Willy Meyer**  
Nerostraße 18



Herr Klar hält sehr auf Sauberkeit und Ordnung, denn so spart man Zeit. Er schaut, eh' er zur Arbeit fährt, stets nach, ob auch der Hof gekehrt.



Vor allem aber sieht der Mann sich die Garage prüfend an. Es scheint ihm immer ein Malör, wenn etwas fehlt am Zubehör -



Die Klars sind kinderlos geblieben, allein die Nachbarn haben sieben. Heut steht nun die Garage offen, worauf die Sieben lang schon hoffen



Sie spielen Fangen und Versteck, sie kriechen schnell in jedes Eck, die Katze sucht nach einer Maus, die Kanne stürzt, das Öl fließt aus!



Frau Klar erschrickt nicht gar zu sehr, Sie denkt: Nun, da muß ATA her! Mit ATA kriegt man alles rein. - Ja, ATA muß im Hause sein!





# Spedition Berthold Jacoby Nachf., Robert Ulrich

Wiesbaden, Taunusstraße 9 am Kochbrunnen

Telefon 59446 / 23847 / 23848 / 23849 / 23880

Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

**Sonn. gel.**  
3-Zim.-Wohn.  
abgebl. aus d.  
Stadt, etwa  
nördl. Richtung,  
erst. auch Herr-  
höhe u. Baum-  
t. 1. u. 1. 8.  
aber auch früher  
zu mieten gel.  
Angeb. u. Preis  
u. H. 541 T. 3.

**3-3-Wohn.**  
mit Zubeh. von  
ruh. Damen gel.  
Angebote unter  
S. 964 an T. 3.

**3 bis 4-Zim.-Wohnung**  
mit Bad, logiert  
ober logiert zu  
miet. gel. Ang.  
T. 928 T. 3.

**Dame sucht**  
**3-5-Zim.-W.**  
Hebern, Hans-  
od. Gartenstr.,  
od. and. Arbeit,  
auch auswärtig.  
Ang. u. G. 910  
an Taubl.-Verl.

**4-3-Wohn.**  
m. Manf. 3. od.  
Et.-Deta. Bad,  
in angenehmer  
Wohnlage, gel.  
Ang. u. G. 958  
an Taubl.-Verl.

**Ältere Dame**  
(Witt.-Witwe)  
sucht

**4-3-Wohn.**  
mit Seilhaus,  
Küche, Bad,  
Kamin, etc.  
Kaufpreis, be-  
st. Ang. u. G. 910  
an Taubl.-Verl.

**4-Zim.-Wohn.**  
mit Bad, Det.  
Garten, von  
Baumt.-Cher. i.  
Umgeb. Wiesb.  
1. 9. od. 1. 10.  
für dauernd gel.  
R. 100-120 RT.  
Kauf, Angeb. an  
Reich, Luxem-  
burgstraße 2. 1.

**Überseesentant**  
sucht ab sofort  
ab zum 1. Juli  
neuzuziehen.

**4 bis 5-3-Wohn.**  
mit Zubeh. gel.  
Ang. u. H. 545 T. 3.

**Wohnung**  
sucht für sofort  
4-5-Zimmer-  
Wohnung

**5-6-3-Wohn.**  
in guter Lage,  
zum 1. Oktober  
zu mieten gel.  
Ang. u. G. 963  
an Taubl.-Verl.

**Verkauf**  
mod. eingericht.  
i. ev. Lage v.  
Kuhviertel für  
21. u. ruhigen  
Damen gel. Ang.  
u. H. 558 T. 3.

**Sonnige**  
Doppelzimmer  
mit möbl. möbl.  
u. Balkon und  
Kochz. auf ca.  
2. Monate u. 12.  
oben, 1. 1. Juni  
zu miet. gel. Ang.  
u. H. 961 a. T. 3.

**Acht. sol. Herr, pkl. Zahl., Dauer-**  
mietet, sucht spätest. 1. Juli in gut.  
Wohnlage u. gut. Haus unmöbl.  
geräum. Zimmer, Zentralh., Bad,  
sch. Wass. Fort. o. 1. Et., m. Ab-  
stellraum. Keine Höhenlage. An-  
gebote u. W. 935 a. d. Tagbl.-Vl.

**Wohnungs-Tausch od. -Gesuch!**  
Köfn. - Wiesbaden 1. Ort. (zwei  
Verl.). Riete 1. Et. 3 Zim.,  
Küche, Bad, Balkon um gegen  
gleiche od. größere Kölner Riete  
65 RM. Schöne Lage. Angeb. u.  
3. 251 an den Taubl.-Verlag.

**Schöne**  
7-Zim.-Wohn.  
mit modernem  
Kamin, 1. bel.  
Raum, zu mieten  
gel. Angeb. un-  
ter T. 962 an  
Taubl.-Verl.

**1-2 möbl. Zim.**  
2 Bett. m. Bad,  
u. Küchenbenut.  
gel. Preisangeb.  
H. 960 a. T. 3.

**Wöbl. Zimmer**  
mit zwei Betten,  
in Wiesbaden  
od. nach Umgeb.  
Ang. mit Preis-  
angebot an  
Theodor Siebert  
Dortmund,  
Hofstraße 18.

**Gut möbl. Zim.**  
f. ca. 4 Wob. u.  
alt. Dame mögl.  
1. u. 1. Wöbl.  
Küche, Klosett,  
fr. od. (ohne  
Kühlsch.) Ang.  
H. 961 a. T. 3.

**Dame sucht**  
möbl. Zimmer,  
Wochenr. Ang.  
u. H. 966 T. 3.

**Möbl. Zimmer**  
möbl. mit  
Bett, zu mieten  
gel. Ang. mit  
Preis u. H. 549 T. 3.

**Seh. möbl. Zim.**  
Bahnhofstraße,  
gel. Ang. u. G.  
966 an T. 3.

**G. möbl. Zim.**  
in möbl. sep.  
1. u. 6. Preisang.  
unter D. 963 an  
Taubl.-Verl.

**Einde. einl. ruh.**  
möbl. leib. Zim.  
ab 22. 5. Preis-  
angeb. Friedr.  
Friedrichstraße,  
Dauer. such.  
sep. m. Zimmer,  
Schiffstr. Ang. u.  
G. 963 T. 3.

**Herr**  
1. jedl. Zimmer,  
Bad m. Barm-  
wan. u. Teleph.  
Ang. u. G. 961 T. 3.

**Verkauf**  
1. einl. sep. möbl.  
Zimmer,  
Ang. u. G. 960  
a. d. Taubl.-Vl.

**Zimmer**  
mit möbl. möbl.  
mit H. Keller,  
Küche, Kamin,  
Haus 1. a. 3.  
39 von Herrn  
gel. Ang. u. H.  
532 T. 3.

**Sonnige**  
Doppelzimmer  
mit möbl. möbl.  
u. Balkon und  
Kochz. auf ca.  
2. Monate u. 12.  
oben, 1. 1. Juni  
zu miet. gel. Ang.  
u. H. 961 a. T. 3.

**3-Zim.-Wohn.**  
3-Zim. Wohn-  
heim, 65 Mark  
monatl. gegen  
2-Zim.-Wohn.  
bis 50. monatl.  
von eins. Dame  
zu tauschen gel.  
Ang. u. G. 966  
an Taubl.-Verl.

**6**  
**Geldverlei**  
Kapital-Engagen

**Darlehen**  
für geschäftliche  
Zwecke, geg. Ge-  
winnbeteiligung, u.  
gute Sicherh. u.  
verneht. Ang. u.  
G. 936 a. T. 3.

**3000 RM.**  
Grundschuld  
30 000 Mark für  
22 000 Mark zu  
verl. Ang. unter  
H. 961 T. 3.

**7**  
**Immobilien-**  
Verkäufe

**Im Kurhaus**  
und Kurpark  
exzellente  
Mehrfam. - Villa  
mit einer 3- u.  
einer 5-Zim.  
Babana, Det.  
Garten für  
55 000,- bel. ca.  
30 000 RM.  
Anzahlung zu  
verlaufen d.  
Grundstücks-  
Markt  
Fritz Beders  
u. Sohn,  
Rühlstraße 34  
Tel. 25884.

**Barriere**  
Barriere  
3 Minuten vom  
Angeh. u. G. 957  
an Taubl.-Verl.

**Haus**  
mit Torfahrt,  
H. Sinterh.,  
7x5 u. 4x2-3-  
Babannan  
Küche, Bismar-  
kinn, zum Ter-  
wert mit 16 000  
Mark Anzahlung  
zu verlaufen.  
Eugen Bier,  
Immobilien,  
Friedrichstr. 46,  
1. Etod.  
Telefon 27186.

**5**  
**Wohnung**

**Tausche**  
1-Zim. Wohn-  
Küche, Kamin, ca.  
22-3-3, Wohn-  
Ang. H. 960 T. 3.

**Herr**  
1. jedl. Zimmer,  
Bad m. Barm-  
wan. u. Teleph.  
Ang. u. G. 961 T. 3.

**3-Zim.-Wohn.**  
in Ruins  
Kaiser-Karl.  
Kina gegen  
gleiche i. Wiesb.  
od. Siebzig zu  
tauschen gel. Ang.  
u. H. 964 T. 3.

**16500 RM.**  
als erste Hypothek auf Einfam.-  
Haus, Sierlachstr. 50, gel. Ang.  
Angebote unter H. 962 an den  
Taubl.-Verlag erbeten.

**Einfamilien-Dilla**  
Nähe Opelbad, massive Bauart, umstän-  
dlicher preiswert zu verkaufen.

**1- bis 2-Familienpilla**  
direkt am Kurhaus, geringe Steuern, Woh-  
nung sofort beziehbar, Preis RM 45 000,-  
zu verkaufen durch

**Einfamilien-Villa**  
8 Zimmer, Küche, Bad, Zu-  
behör, Höhenlage, nur  
9391, 30 000,-

**Günst. Etagen-Villa**  
2 x 4 Zimmer, Küche, Bad,  
Det. u. G. 960,-

**Rent. Etagenhaus**  
m. Kleinwohnungen, Miet-  
einnag. RM 8300,- für  
20 000,- für nur  
RM 60 000,-

**Günst. Etagenhaus**  
(Blendstein) im Südpark,  
m. Kleinwohnungen, Miet-  
einnag. RM 8200,- für  
RM 55 000,-  
zu verkaufen durch  
Van u. Boden, Immobilien,  
Dr. jur. Hermann Schmidt,  
Lammstraße 13, Tel. 27967.

**3-Zimmer-Wohnungen, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**3-Zimmer-Wohnung, 6%**  
rentierend, 60 000 RM.

**Schöne Villa**  
unterteiltbar in 3 Wohnungen  
4 4 Zimmer, Küche, Bad,  
Ist. gut eingericht. Det.  
Garten, Terrassen, billige  
Steuern, für nur 34 000 RM.  
zu verkaufen durch  
Wulf, Immobilien,  
Rosarstraße 6, Tel. 25534.

**Biliges Etagenhaus**  
mit 3 Zimmer-Wohnungen,  
Det., in gut. Lage, Nähe  
Bahnhof und Det. für nur  
24 000 RM. zu verlauf. durch  
Wulf, Immobilien,  
Rosarstraße 6, Tel. 25534.

**Villa**  
Höhenlage, A-Haltest., 8 Woh-  
nungen, Küche, Bäder, Nebeng.,  
Heiz., Garten, f. 30 000 RM. z. vk.

**Etagenvilla**  
nächst d. Kurhaus, m. mod. Komf.  
ausgestatt. f. 55 000 RM. z. vk.

**A. DIEBELS**  
Immobilien, Neugasse 26, Tel. 25369.

**Etagenhaus**  
gute Lage, Blendsteinfassade,  
Trafahrt, Werkstätte, sehr rent.,  
mit ca. 15 000 RM. Anz. zu verk.

**A. DIEBELS**  
Immobilien, Neugasse 26.

**Hochmod. Mietwohnhaus**  
beste Kur- und Verkehrs-  
lage, jedl. Komfort, gr. Garten,  
20 000 RM. Mietertrag jährlich,  
bei 50 000 RM. Anzahlung

**Geschäfts- u. Wohnhaus**  
beste Kur- und Verkehrs-  
lage, jedl. Komfort, gr. Garten,  
20 000 RM. Mietertrag jährlich,  
bei 50 000 RM. Anzahlung

**Einfamilien-Villa**  
bestes ebenes Wohnviertel,  
Bade, 6 Zimmer u. Zubeh.,  
Heiz., Garten, sof. bezugsfrei,  
bei 12 000 RM. Anzahlung

**AUG. TH. BECKHAUS**  
Immobilien - Hypotheken  
Wilhelmstraße 20, Tel. 28339.

**Bauplatz**  
idm. ruhige Lage,  
Südbüchel, circa 1200 qm groß,  
auch für Doppelvilla geeignet,  
zu verlaufen. Angebote unter  
H. 958 an den Taubl.-Verlag.

**Rentenhau**  
bevorz. Höhenlage, bester  
Zustand, m. mod. 3-Zimmer-  
wohnungen, Jahresm.,  
16 000,-, Preis 135 000,-

**Etagenvilla**  
Höhenlage, tadelloser Zu-  
stand, 2x4 u. 1x3-Zim.-  
Wohnungen m. all. Komfort  
bei 20 000,- RM. Anzahl.  
Preis 50 000,- RM.

**Einfamilienhaus**  
in guter, sonniger Woh-  
n- u. Blick auf den Rhein,  
8 Zimmer u. Zubeh., Zent-  
ralheizung, b. 20 000,- RM.  
Anzahlung. Preis 35 000,-

**Willy Stern**  
Grundstücksmakler  
Theaterkol. 11. Ruf 27363.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Mehrzahlige**  
Etagenhaus  
Sehr schön, 1. Et.  
Gebäude,  
erite Ber-  
schreit, mit  
bel. 1. Auto  
Betr. angeh. i.  
nur 75 000 RM.  
u. ev. Gegenm.  
Einnahme v.  
11500 RM. durch  
nat. Ausleih-  
ung vertrieb.  
Kaufpreis, ev.  
zu Rettern.  
Improv. Büro  
Ebnel,  
Hindenburg-  
allee 58.

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

**Immobilien-**  
Verkäufe

Sonntag/Donnerstag, 20./21. Mai 1939.

Grammophon mit Platten zu verkaufen. Adlerstraße 33. 2. St. 1. r.

Delgamalle 82/86. Delgamalle 82/86. Delgamalle 82/86.

Modernes Herrenzimmer. Einmalig schön. Sehr gut erbaut.

Dietherich-App. Unterchied. Stahl. Instrument. Schrank.

Wohnung. Einmalig schön. Sehr gut erbaut. 2 Zimmer.

Opel-Blitz. 1 1/2 to Kipper. 11000 km gef. zu verkaufen.

Opel-Eimouline. 4000 km gef. zu verkaufen.

Opel-Kadett. 2000 km gef. zu verkaufen.

1,8 l Opel-Eimouline. 2000 km gef. zu verkaufen.

Widder. Standard-Widder. Feuerkraft auf 600 PS.

2-Rad-Anhänger. 2-Rad-Anhänger. 2-Rad-Anhänger.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Motorrad. 200 ccm. Heuer. Sport. Besener.

Guterhaltene. Gasbadeofen. m. meiß. Ranne u. Aubeber für 35 RM.

2 Erker. für 1,50 Meter breite Schrank.

Leere Riffen. verlässl. Bad. Wasserbill. zu perf. Platanen-Str. 6, 8. r.

Klavier. 125 RM. zu verkaufen. Platanen-Str. 17.

Schreibmaschinen. u. 20.-, 50.-, neu 100.- an. Schreibmaschine.

Musik-Instrumente. Harmonika. Jazz-Schlagzeuge, Saxophone.

Musik-Seibel. Reparaturen fachmännisch.

Sattel. Reit-, Fahr- und Stallausrüstungen.

Möbel-Reichert. Die Braut spricht zu dem Bräutigam.

Gasbadeofen. m. meiß. Ranne u. Aubeber für 35 RM.

2 Erker. für 1,50 Meter breite Schrank.

Leere Riffen. verlässl. Bad. Wasserbill. zu perf. Platanen-Str. 6, 8. r.

Klavier. 125 RM. zu verkaufen. Platanen-Str. 17.

Schreibmaschinen. u. 20.-, 50.-, neu 100.- an. Schreibmaschine.

Musik-Instrumente. Harmonika. Jazz-Schlagzeuge, Saxophone.

Musik-Seibel. Reparaturen fachmännisch.

Sattel. Reit-, Fahr- und Stallausrüstungen.

Möbel-Reichert. Die Braut spricht zu dem Bräutigam.

Phönix. Vektor. sehr große Auswahl und billig.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Brillanten. in jeder Größe. Gold, Silber, Frandscheine.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Motorrad. 200 Motorrad. 200 Motorrad.

Bezugspreise des Wiesbadener Tagblatts. 1stägig: Durch Träger (einfach, W.R. 0.14) 0.94...

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.









# Der richtige Weg für Brautpaare

zum Einkauf von Qualitäts-Waren

Denken Sie bei der Einrichtung Ihres neuen Heimes ganz besonders an die

## Beleuchtung!

Beratung vom Fachmann

**Hans Stück**  
Webergasse 8 • Ruf 289 51

... die **Haarpflege** und **Parfümerie**  
führender Marken

**Dauerwellen  
Föhnwellen  
Haarfärben**

Selbstverständlich

**Salon Pollkläserer**

Herren-Salon - Friedrichstraße 40 - Eckhaus Kirchgasse - Ruf 259 02

Worauf die Frauen besonders achten!

## Seifen und Bürsten

vom Spezial-Geschäft

**M.O. Gruhl**

Kirchgasse 11 • Ruf 27003

Sämtliche Besen, Bürsten, Haushaltsseifen, Tücher, Einkaufstaschen  
Ehestandsdarlehen - Lieferung frei Haus

## Pelz Füchse Pelz

-Jacken  
-Paletots  
-Mäntel

natur und gefärbt

natur Silber-, Blau-, Weiß-Fuchs

-Umhang  
-Reparatur  
-Umarbeitung

**Kürschnerei Fr. Wagner**

Moritzstraße 7 • Fernsprecher 28903

**MÖBEL Jhle**  
WIESBADEN - GOLDGASSE 1 u. 4

berät die Brautleute schon seit

**25 Jahren**

Ehestandsdarlehen

Eines hat die Frau sich längst gemerkt!

## Herde • Öfen • Gasherde

Elektroherde, Kühlchränke, Haus- und Küchengeräte, Waschkessel, Badezimmer-Einrichtungen

vom bekannten Fachgeschäft

**Krieger**

Ehestandsdarlehen

Marktstraße 9

## Eines steht fest! MÖBEL?

Küchen  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer  
in großer Auswahl und in allen Preislagen

dann Möbel-Schreinerei

**Beisslein**

Ehestandsdarlehen

Zimmermannstraße 10 • Ruf 25269

## Wohn- und Schlafzimmer

sowie

**Einzelmöbel** aller Art  
in großer Auswahl von

**MÖBEL-SCHORNDORF**

Polstermöbel

Helenenstraße 29/31, Ecke Wellritzstraße 10 • Ruf 29111

An- und Verkauf neuer und gebrauchter Möbel

Ehestandsdarlehen - Kinderreiche-Darlehen



Futterstoffe, Kleiderstoffe, Pelzstoffe, Reißverschlüsse in Metall, Lack u. Chromo, sämtl. Kurzwaren usw. in bekannt großer Auswahl

**K. Kopp Nachf., Inh. W. Junginger**

jetzt: Ecke Faulbrunnenu-SchwalbacherStr.

## Es ist eine schöne Sitte

den Augenblick, wo sich zwei Menschen zu eigen geben, im Bild festzuhalten. Wie könnte das besser geschehen als durch eine künstlerische Aufnahme im Atelier oder in Ihrem Heim? — Der junge **Elnain** in der Bahnhofstraße erfüllt alle Ihre Wünsche. Portraufnahmen von

*Elnain*  
dem Fachmann für Ansprachvolle sind wie das Leben selbst!

## Teppiche und Gardinen

von **Litzemberger**

Wiesbaden - Am Mauritiusplatz



**H. VELTE**

Möbelschreinerei

und -Handlung

GOEBENSTRASSE 3

(Kein Laden)

GROSSE AUSWAHL

Ehestandsdarlehen

... und die Möbel sind von

## Wohnungsnachweis

**M. Küchle**

Vermietungen

Immobilien

Hausverwaltungen

jetzt: Friedrichstraße 12

(Nähe Wilhelmstraße)

Fernsprecher 27708

Gute Möbel vom Fachmann:

in allen Ausführungen und Preislagen

**Möbel-Reichert**

Frankenstraße 9 • Bahnhofstraße 17

Ehestands-Darlehen • Kinderreiche-Darlehen

Woll-  
Seegras-  
Kapok-  
Robbhaar-  
Schlaraffia-  
Matratzen

**Für die Betten:  
H. Süssenguth**

Bleichstraße 22

Gegründet 1896

Eigene Werkstätte

Annahme von Ehedarlehen und Kinderhilfe

Patentrahmen  
Schonerdecken  
Federbetten  
Schlafdecken  
Stoppdecken  
Daunendecken

## Küppersbusch-Gasherde

Kombinierte Herde • Kohlen-Dauerbrandherde

Die neuesten Modelle in vollendeter Technik und vollendeter Form! Die Anschaffung wird Ihnen leicht gemacht!

**Franz Stoll**

Säugställe-Anlagen - Hellmunderstraße 33



# Wir meistern Raum und Zeit!

## Ist genügend Benzin im Tank?

Sorgfaltspflichten für jeden Fahrer.

Berschiedentlich haben sich bisher schwere Unfälle auf der Autobahn ereignet. Die große Bedeutung, die dem Verkehr auf der Autobahn zukommt, erhöht das Interesse der Öffentlichkeit an den Ursachen solcher Unfälle. Am wichtigsten ist es, daß jeder, der auf der Autobahn fährt, weiß, wie er sich dort zu verhalten hat. Es ist selbstverständlich, daß auf der Autobahn auch die Verkehrsregeln gelten, die im normalen Straßenverkehr beachtet werden müssen, und daß das Fahren bei hohen Geschwindigkeiten dem Fahrer besondere Pflichten zur Aufmerksamkeit auferlegt.

Besondere Verkehrsregeln für den Verkehr auf der Autobahn sind vom Gesetzgeber in der vorläufigen Autobahnbetriebs- und Verkehrsordnung vom 14. Mai 1935 — Reichsgesetzblatt Teil II, Seite 421 — niedergelegt. Diese vorläufige Verkehrsordnung ist gekennzeichnet durch den folgenden Satz im Vorwort: „Da über die Handhabung des Betriebes und des Verkehrs im einzelnen noch Erfahrungen gesammelt werden müssen, wird zunächst nur eine vorläufige Regelung getroffen.“

Bei dieser Sachlage gewinnen die Entscheidungen der Gerichte erhöhte Bedeutung. Das Oberlandesgericht Karlsruhe (Urteil vom 28. August 1938 „Deutsche Justiz“ 1939, Seite 190) hatte folgenden Fall zu entscheiden: Ein Kraftfahrer war mit ungenügendem Benzinvorrat auf der Autobahn gefahren. Der Wagen blieb auf der Autobahn stehen, als der Benzin verbraucht war. Hierauf ging der Fahrer zu Fuß auf dem Seitenstreifen weiter, um sich Benzin von der nächsten Tankstelle zu holen. Er wurde angefahren und verletzt. Das Gericht hat entschieden, daß er selbst an dem Unfall mitschuldigt ist. Es sagt hierzu u. a.: „Der Benutzer der Reichsautobahn hat die Pflicht, sich vor dem Auffahren auf die Fahrbahn über seinen Benzinstand zu vergewissern und ihn nötigenfalls zu ergänzen, doch er bis zum Ziel oder bis zur nächsten Tankstelle ausreicht. Diese Pflicht geht aus § 7 der vorläufigen Reichsautobahnbetriebs- und Verkehrsordnung hervor. Kommt er dieser Pflicht nicht nach und bleibt er dann wegen Benzinmangels auf der Strecke liegen, dann bereitet er dem Schnellverkehr der Kraftfahrbahnen — nicht nur durch den patenden Wagen, sondern auch durch seine Person als Fußgänger auf dem Wege zur Tankstelle — schuldhaft ein Verkehrshindernis im Sinne des § 7 der vorläufigen Reichsautobahnbetriebs- und Verkehrsordnung. Der Kläger muß als langjähriger Kraftfahrer gemußt haben, daß ein schnelles Fahren auch einen größeren

Brennstoffverbrauch mit sich bringt. Der Benzinmangel war also auch voraussehbar. Bei der nötigen Sorgfalt hätten ihm mindestens Zweifel daran aufkommen müssen, ob sein Vorrat von Frankfurt bis Mannheim reichte; schon dann aber wäre er verpflichtet gewesen, vor dem Auffahren zu tanken.“

Es gehört also zu den besonderen Pflichten des Benutzers der Autobahn, vor dem Auffahren den Benzinvorrat zu prüfen und, wenn nötig, zu ergänzen. Wer das nicht tut, bringt andere und sich selbst schuldhaft in Gefahr. Dr. P.

## Metallverbrauchsbilanz des Autos.

Im vergangenen Jahre hat die Kraftfahrzeugindustrie für die Erzeugung ihrer Autos, Lastkraftwagen, Omnibusse, Krafttraber und Motorfahrtraber für 25 600 T. Metalle aller Art verbraucht. Nach Feststellung der Zeitschrift „Metallwirtschaft“ verteilte sich der Verbrauch auf 7000 T. Zinn, 7000 T. Aluminium, 6000 T. Kupfer, 2100 T. Zink, 1400 T. Magnesium, 900 T. Zinn und 100 T. Zink, sowie die Legierungen dieser Metalle. Stark geiegen ist der Verbrauch an Magnesium, während er beim Aluminium zurückgegangen ist. Das Aluminium hat einen Teil seines Anteils an die Kunst- und Brechstoffe abgeben müssen, die sich für Innenausstattungsstücke vorzüglich bewährt haben. Ein anderer Teil, insbesondere bei den Konstruktionsteilen, ist an das Magnesium übergegangen. Auch die Zinnlegierungen haben bei den Griffen und Nockenbeschlagteilen das Aluminium verdrängt. Das Kupfer und seine Legierungen werden beim Kühler durch Magnesium, bei den Kabeln durch Aluminium verdrängt. Der Kesselverbrauch konnte fast gänzlich werden, da die Chromnickelstähle ihnen nicht nachstehen. Bei den anderen Metallen Zinn, Zink und Zink ist die Umstellung auf desienparende Rohstoffe nahezu beendet, so daß große Einsparungen hier nicht mehr zu erwarten sind.

## Allerlei vom Kraftwagen.

Kraftfahrzeughalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Kraftfahrzeuge ab 1. April mit einer Kontrollampe ausgerüstet sein müssen, die bei Einschaltung des Fernlichts blau aufleuchtet. Sie muß im Blickfeld des Fahrers angebracht sein. Bei Krafttrabern und Jugmaschinen mit offenem Führeritz genügt es, wenn die Einschaltung des Fernlichts durch die Stellung des Schalthebels angezeigt wird.

Eine Retordzulassungsziffer zeigt der Monat März 1939 für Jugmaschinen. Es wurden nicht weniger als 3292 Jugmaschinen neu zugelassen gegenüber 2187 im Februar, 1451 im vorjährigen März und nur 685 im März 1938. Damit ist erstmals die 3000-Stück-Grenze in einem Monat überschritten worden. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1938 haben damit die Zulassungen im ersten Vierteljahr 1939 eine Steigerung von 173,4% (7882 gegen 2810) erfahren.

## „Autos Ruh' u. Heilung.“

Kürzlich, autschuldbebrüht.  
Sah ich dieses Firmenbild:  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Gleich, in welcher Stadt ich's sah —  
Jedenfalls, so stand es da:  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Teils geschäftlich kurz, jedoch  
Weit aus mehr gemüßvoll noch:  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Herzlich, ging's mir durch den Sinn,  
Lebt ein krankes Auto in  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Nicht Monteur, Schlosser — nein,  
Arzte, Pfleger nur heilt ein  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Keine Werkzeughammer —  
Nadelarbeit gibt es bei  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Aufsteig doch mein Auto aus!  
Kam's doch dann ins Krankenhaus  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Freilich ich, der etwas droch,  
Wußt' in diesem Falle noch  
„Autos Ruh' u. Heilung.“

Joachim Lange.

**Tankstellen**  
in allen Stadtteilen  
**Wiesbadens**  
Fritz Uitting  
Großtanklager  
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

**Bahnhofsgarage**  
K. Klippert, Gartenfeldstr. 25, Tel. 28812  
• Ausführung sämtlicher Reparaturen  
• Abschleppdienst, Fahrzeug-Pflege  
• Tankstelle, Öle, Bereifungen

**Autoverwertung**  
Verschrottung  
Ersatzteile  
**H. Wagner**  
WIESBADEN  
Mainzerstr. 103  
Tel. 27828

**Auto-Verschrottung**  
**Verwertung**  
W. Hübinger, Wiesbaden  
Am Schlacht- u. Viehhof, Tel. 28936

Kühlerschutzhauben, Frostschutzschelben, Schneeketten, Nebelampfen, Autoheizungen kaufen Sie immer richtig im Spezialhaus  
**August Seel**  
Schwalbacher Str. 7

**Mietwagen Tag u. Nacht**  
Automobil-Centrale  
Bahnstraße 3 gegenüber der Regierung

Die bekannt gute  
**BP** Fahrzeugpflege  
**Jul. Behrens jr.**  
OLEX-Tankhaus · Frankfurter Straße  
Fernsprecher 23981

**Ford** Spezial-Werkstätte  
**L. WÜRZ**  
Helenenstr. 14-16, Tel. 28684

**Garage Christmann**  
Kraftfahrzeug-Instandsetzung · Shell-Tankstelle  
Bertramstraße 7, am Bosenplatz · Ruf 24692

**Valentin Vollmer**  
Automobil-Reparaturen · Auto-Pflege · Tankstelle  
Spezialwerkstätte für Beleuchtung und Zündung  
Wiesbaden, Mainzer Str. 121, Tel. 28431

**Karl Eickelmann jr.**  
Wiesbaden, Aarstraße 15, Fernruf 27571  
Tankstelle · Reparaturen · Garage  
AUTO-ELEKTRIK  
BATTERIEN  
Bosch — Varta — K.A.W.

**Autohaus Brezing** Reparatur-Werkstatt · Garage  
Betriebsstoffe · Reifenlager · Fahrchule für alle Klassen · Wagenverleih an Selbstfahrer · **Belframstr. 15, Ruf 23016**

**Autoverwertung**  
Ersatzteile gebrauchter Wagen  
**H. Göbel**  
Gartenfeldstraße 45, am Schlachthof · Telefon 28649

**GARAGE International**  
Größtes Autoreifen-Spezialhaus am Platze  
Alle gangbaren Größen der führenden Fabrikate sofort lieferbar · Reifen rillen · Annehmstelle für erstklassige Neugummierung und Vulkanisation.  
**Wiesbaden, Adolfstr. 6, Tel. 27306**

**Autoverwertung Verschrottung FRANZ OTT**  
**WIESBADEN**  
Mainzerstraße 118  
GEGENÜBER Germania-Brauerei  
RUF 28089, PRIVAT 28039  
Führendes Ersatzteil-Sortiment und -Lager am Platze

Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ arbeiten für Sie!  
Alleiniger Anruf für  
**Auto-Droschken**  
**59966** Tag u. Nacht  
Über 60 erstklassige Wagen stehen zur Verfügung · Zusage vom nächstliegenden Halteplatz  
**Auto-Droschken-Zentrale**  
Geschäftsstelle: Große Burgstraße 4

**Autogarage Kappes**  
Röderstraße 29, Tel. 24627  
Inhaber: August Schwartz  
Reparaturen · Garagen · Tankstellen  
Werde Mitglied der NSV.!

**Verchromungs-Anstalt**  
Georg Stützel  
Dortheim, Str. 99-101  
Ruf 25375

Anruf:  
**59311**

# Germanisch-deutsche Rechtsidee verwirklicht.

Der erste Reichsmehrheitstag Großdeutschlands eröffnet. — Stolzer Rechtsministerbericht des Reichspräsidenten Dr. Franz.

Leipzig, 19. Mai. In der feierlich geschmückten, dicht beleuchteten Halle der Deutschen Arbeit auf der Technischen Messe, von deren Stützpunkt das Symbol des NS-Rechtswahrerbundes grüßt, wurde der Tag des Deutschen Rechts, der erste Reichsmehrheitstag Großdeutschlands, durch den Reichspräsidenten, Reichsleiter Reichsminister Dr. Franz, mit dem Gruß an den Führer eröffnet, dessen einseitiger (schöpferischer) Genialität es zu verdanken sei, daß Großdeutschland Wirklichkeit wurde. Dr. Franz übermittelte die Grüße des Führers zur Tagung. Anschließend richtete er Grußworte an die wieder in großer Zahl erschienenen Ehren Gäste aus dem In- und Ausland. Es sind, wie er feststellte, Vertreter erschienen aus den Ländern Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Niederlande, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Slowakei und Ungarn.

Als Vertreter der lateinischen Götter überbrachte der Senatspräsident am Obersten Kassationshof in Rom, Ez. Mellina, die Grüße des föhnlischen Regimes und insbesondere des Justizministers Ez. Solmi und betonte die enge Verbundenheit der deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen. Als Vertreter Spaniens übermittelte Professor Casfo (Senilla) die Grüße des Generalsissimo Franco und Spaniens.

Über Deutschlands Weg zum Dritten Reich sprach in längerer Ausführungen Reichsleiter Buchler. Im Namen der Reichsjustizverwaltung und besonders im Namen des Reichsministeriums der Justiz überbrachte Reichsminister Dr. Görtner der Tagung die besten Wünsche. Die besten Wünsche, so führte er u. a. aus, könnten nicht ihre größte Wirkung erhalten, wenn nicht die Menschen, die sie handhaben, gewisse Voraussetzungen erfüllen. Zum Schluß beauftragte sich der Minister mit der Nachwahrstabe und erklärte, er sei der festen Überzeugung, daß die deutsche Jugend wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft den öffentlichen Dienst — und das ist die ausdrucksvollste und einflussreichste Form des Dienstes am eigenen Volk — nicht danach abweisen werde, ob der wirtschaftliche Ertrag der künftigen Arbeit geringer sein werde als anderswo.

Abschließend sprach der Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Franz.

Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund, so sagte er u. a. dar, wurde in der härtesten Kampfschicht der NSDAP gegründet, um die Ertringung der Macht für ihren Führer Adolf Hitler gegenüber den formalen Gewalten der früheren Staatssysteme durchsetzen zu helfen und damit den Sieg des nationalsozialistischen Rechtsideals zu sichern. Heute kehrt der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund als die weitest- ausgedehnte Rechtsgesellschaft aller Völker und Zeiten mit an der Spitze der Arbeit zur Verwirklichung des Punktes 19 unseres Parteiprogramms, der für unser Rechtssystem die Abkehr von jeder Form fremden Rechts und die Schaffung eines deutschen Gemeinrechts als nationalsozialistisches Kampziel aufgestellt hat.

Die Krisis der zwischenstaatlichen Rechtsbeziehungen datiert vom sogenannten Versailleser Vertrag. Dieses Ver-

tragsmerkmal war in Wirklichkeit nur der Niederschlag der brutalsten, mit allen Mitteln der Drohung und Betrugsmethoden geführten Vernichtungspolitik des deutschen Volkes gegenüber. Das Schicksal lehnte dem deutschen Volke Adolf Hitler, der alle Deutschen ohne Ausnahme auf das für unser Volk und sein Leben notwendige Rechtsprogramm der nationalsozialistischen Bewegung zusammenführte, das sich die nötige Unterstützung dieses Versailleser Diktats zum Ziele gesetzt hat. Es ist der größte Rechtsstempel aller Zeiten, den Adolf Hitler hier als Oberster Rechtswahrer seines deutschen Volkes angebracht hat. Die ganze Welt gegen die Verurteilung in Versailles geführt und — begründet dem Schicksal — bisher mit friedlichen Mitteln gewonnen hat.

Aus diesem Ringen des Führers um die Veltätigung der Folgen von Versailles sind noch einige Restbestände an Forderungen heute festzustellen.

Wenn das deutsche Volk seinen klaren Rechtsanspruch auf die formelle Rücküberweisung der unter fremder Mandatsverwaltung stehenden, ihm nach Versailles Methoden weggenommenen Kolonien erhebt, so ist das eben auch ein auf die Dauer mit keinen noch so feine formulierten juristischen Argumenten bekämpfbarer Lebensrechtlicher Anspruch unseres Volkes. Diese Kolonien haben niemals aufgehört, Eigentum des deutschen Volkes zu sein.

Aber dem Wert Adolf Hitlers liegt die Weite der höchsten Berufung im Dienste seiner Nation. Er ist nicht nur der größte Staatsmann der deutschen Geschichte, er ist auch der größte Gesetzgeber der deutschen Rechtsgeschichte. In den früheren Perioden hat es jene ungeliebte Klust zwischen dem Volk und Politik gegeben, die wir durch eine schöpferische Gemeinschaftsarbeit aller Volksteile auf dem Gebiete des Rechts zu überwinden bemüht sind. In den ersten sechs Jahren des nationalsozialistischen Reiches hat der Führer der germanisch-deutschen Rechtsidee nicht nur programmatisch Ausdruck gegeben, sondern ihr in der Rechtswirklichkeit Gestalt verliehen. Daß es heute keine jüdischen Richter, keine jüdischen Staatsanwälte, keine jüdischen Rechtsanwältinnen, keine jüdischen Notare, keine

jüdischen Verwaltungswahrer, Wirtschaftswahrer usw. mehr gibt, das heißt uns betriebe schülerähnlich, und ist doch ein unvorstellbarer, kaum denkbarer gemessener Erfolg. In der Zeit der Machtübernahme gab es in Berlin fast 70 n. S. Juden unter den Rechtsanwältinnen, in Wien waren es fast 90 n. S.!

Auf anderen Gebieten ist es ähnlich. Hat man nicht Adolf Hitler und sein nationalsozialistisches Werk auch auf dem Gebiete des Arbeitsrechts mit echt demokratischer Barmherzigkeit herabwürdiget? Heute, da der Klassenkampf in Deutschland überhandnimmt, ist auch hier die Weisheit verkommen. So früher unter dem Druck der Verleumdungsgeschwätze und der Streikhebe, der absoluten Unmöglichkeit der Wirtschaftsgestaltung und der inner-

## MARKLOFF, Hellmundastraße 52, Ruf 226 26

kauf: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen Lumpen — Akten zum Einstampfen

politischen Verwahrlosung das Elend das Kennzeichen des deutschen Arbeiterdiktats war, ist nunmehr das Leben in ihm mehr zu bänigender Kraft erwacht.

Die Arbeitsordnung der Gehegung des Dritten Reiches, der Aufbau des Arbeiterstandes und die Wirtschaftspolitik haben dieses markhafte Wunder Adolf Hitlers vollbracht, daß es keine Arbeitslosigkeit, sondern Arbeitermangel, daß kein Klassenkampf, sondern Arbeitsfrieden, daß keine Wertminderung, sondern ununterbrochene Wertsteigerung unserer Produktion hörbar ist.

Recht ohne Rechtsmahrung wäre tot. Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund muß seine Ehre dazuleihen, dem deutschen Volk, dem Führer und seinem Reich ein Rechtliches zu gewährleisten, das den Notwendigkeiten der Aufrechterhaltung einer ungefährteten Staatsmacht ebenbürtig die Durchsetzung der Rechtsidee innerhalb der völkischen Gemeinschaft. Das Würdige und Nidre verliert auch im Recht. Die Systeme leerer, abstrakter juristischer Begriffslehren gehen unter in dem Aufsturm der nationalsozialistischen lebensrechtlichen Autoritätsgestaltung. Für das deutsche Reichesleben haben wir mit dem Begriff „Ahrerrecht“ alle Möglichkeiten der Zukunftsentwicklung aus der nationalsozialistischen Idee heraus zusammengefaßt.

## Verbrecherparadies Amerika.

12 000 bekannte Verbrecher in Freiheit. — Nahezu 19 Prozent aller Polizeianwärter vorbestraft.

Washington, 19. Mai. Egoz Hoover, der Leiter des Untersuchungsbüros des Justizministeriums, sprach jetzt anlässlich der Haushaltsberatungen vor dem Kongressauschuss. Bei dieser Gelegenheit lieferte er ein Zahlenmaterial, das für die Regierungstätigkeit Roosevelts wahrhaft erschütternd ist.

Diese amtlichen Angaben ergaben folgendes Bild: Von 14 067 „öffentlichen Feinden“ erklärten Verbrechern befinden sich nur etwa 2000 in den Gefängnissen. Die übrigen 12 000 häufen Verbrechen über Verbrechen.

Im Durchschnitt wurden in USA täglich folgende Straftaten verübt: 2258 Diebstähle, 516 Autodiebstähle, 811

schwere Eindringdiebstähle, 162 räuberische Überfälle, 20 Morde, 12 fahrlässige Tötungen, 122 tödliche Angriffe, 23 Raubüberbrachen.

Diese erschütternde Bilanz wird noch besonders unterstrichen durch eine weitere Feststellung Hoovers. Danach knüpft die Verbrechertätigkeit in USA kaum noch Grenzen. Von 127 078 Bewerbern um politische oder andere öffentliche Ämter wurde auf Grund der abgenommenen Fingerabdrücke festgestellt, daß 11 949 bereits vorbestraft waren. Da die öffentlichen und politischen Ämter in USA von den Parteipolitikern nach parteipolitischen Gesichtspunkten besetzt werden, wird diese Tatsache auch ein bescheidendes Licht auf diese Parteifunktionäre.

Die Ämter der Regierung, daß sich alle Bürger der USA ihre Fingerabdrücke abnehmen lassen, hat bisher zehn Millionen zu einem entsprechenden Schritt veranlaßt.



# OPELHAUS WIESBADEN

Deutschlands modernstes OPEL-Autohaus

Neuzeitliche Kundendienst-Einrichtungen  
Pflegedienst und Garagen für alle Fabrikate  
**AUTOHAUS WIESBADEN G.M.B.H**

<b>AUTO-Pflege- u. Zubehörsartikel</b>	Sonnenblendscheiben . . . 2.80	Lub-Fettpräparate f. Lastwag. 8.00
Wasserschwämme . . . ab 2.70	Donnerhaube . . . ab 5	
Polier-Politur . . . 1/2 kg fl. 2.50	Putzleder, ganze Felle . . . ab 5.50	Pumpen . . . . . 2.50
Polier-Schnallglanz . . . 1/2 kg fl. 2.75	Wachsbüste . . . . . ab 10.75	Kerzen immer vorrätig
Polier-Polierwachs . . . 1.00	Wasserbrechlauch . . . per m 1.25	Werkzeug
Polier-Schleifpaste . . . 1.00	Lub-Fettpräparate für Auto . 5.80	große Auswahl und billig
Polier-Reifenfarbe . . . 1.30		
Simons-Hochglanzpolier . . 3.75		

**R. ZIMMERMANN & CO.**  
Wiesbaden, Mauritianstraße 1

## Gut gepflegt - gute Fahrt



Autorisierte Vertretungen für Automobile

**Auto - Verwertung** Autoreifen u. Anhänger in allen Größen

**Fehlinger**

jetzt Dotzheimstr. Straße 143, Ruf 225 48

**Auto-Verdecke** und alle sonstige Instandsetzungen prompt • Auto- und Zeltatlerei

**Obst,** Schierstr. 27, Ruf 21278

**Der kürzeste Weg** zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Motorrad- und Autobedarf

**W. Köppler**

Friedrichstr. 57  
Telephon 21766

**DKW ELEKTRODIENST**

Ford-Kundendienst nur beim autorisierten Ford-Händler

**Ford** **Auto-Winkel**

Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 27765

**Personen-Wagen**

Borgward Last- und Dreirad-Lieferwagen

Kundendienst — Ersatzteile  
Reparaturen — Wagenpflege

Ruf 23885 **Schüfeler & Co.** Ruf 23885  
Mainzer Straße 68 - Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28

Verkauf u. Kundendienst

**BORGWARD HEINRICH VOLLMER**

Dotzheimstr. Straße 61  
Tel. 21817 • Nachtruft 60362

**Schüfeler & Co.**

Kundendienst — Ersatzteile  
Reparaturen — Wagenpflege

Ruf 23885 **Schüfeler & Co.** Ruf 23885  
Mainzer Straße 68 - Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28

**Konrad Lied**

Friedrichstraße 29 - Fernruf 229 43

**Kraftfahrzeug-Werkstätte**

Abschleppdienst - Fahrschule  
Garagen - Tankstellen - Wagenpflege

**Auto-Licht Nicodemus**

Bismarckring 42

**R. Marschall** | jetzt: Friedrichstr. 8

Telefon 235 33

Verkauf | Kundendienst | Reparaturwerkstätte | Ersatzteile

**Großes Lager** in neuen und gebrauchten Reifen

**Neugummierung** in modernen Vollformen

**Reparaturen Original-Sommerung**

**Autoreifen-Spezialhaus Wih. Pfeiffer**

Dampf-Vulkanis-Werkstatt - Nerostr. 16 - Ruf 24803

**HEINRICH KAHL**

Walraustraße 10 Telefon 269 79

**Autoscheiben - Sicherheitsgläser**

Glaschleiferei und Spiegelfabrikation

**Fingerringe**

Anzeigen sind billig und erfolgreich

**Reparaturwerkstätte**

Verkauf | Kundendienst | Fahrschule

**FRITZ KILIAN**

Tel. 21330 | Garagen Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82

WILLI FORST'S

Bel Ami

mit Olga Tschehowa Ilse Werner Hilde Hildebrand Lizzi Waldmüller Willi Forst Johannes Riemann Aribert Wäscher

„Ein frecher, doch sehr spritziger, ein pikanter, doch sehr scharfer, ein gewagter, doch sehr manierter Film... eine echte amüsante Komödie... v. bezaub. Wirkung“ Berliner Lokal-Anzeiger Ein Riesenerfolg!

Jugendliche nicht zugelassen!

THALIA



3.50 6.10 8.30 Sonntags ab 2 Uhr

SCHÖNAU'S WEINSTUBEN

Rheingauer Ausschankweine von RM. 0,35 an Bestgöfl. Germania-Pilsener Musikal. Unterhaltung Jeden Sonnabend verlängerte Polizeistunde

Restaurant zur Börse

Menü f. Sonntag. Abonn. gültig. 1.— Scholle geb. Kräutertunke, Kartoffelsalat 1.— Lendenbraten, Rahmtunke, Erbsen u. Karotten 1.— Wiener Schnitzel, Erbsen und Karotten 1.— Kalbskopf en tortue, Salat und Kartoffel 1.25 Stangenspargel mit Ochsenzunge oder Schinken 1.50 Scholle geb., Wiener Schnitzel (garniert). Junge Hühner, Paularden, Rehrag. m. Klößen od. Gulasch, Kalbschachsen, Rippchen od. Kosseler m. Kraut u. Püree, Jägerschnitzel. Reichhaltiges kaltes Büfett. Frau E. Rocky, Wwe.

Bootshaus Biebrich TANZ Jeden Sonntag ab 4 Uhr. Tanz frei

Ein neues Film-Ereignis der Maiwochen Wiesbadens!

Lü Dagover-Viktor Staal-Ewald Balsler



Umwege zum Glück

Ein Ufa-Film mit Eugen Klöpfer, Cläre Winter, Hans Brausewetter, Oskar Sabo, Erich Ziegel

Spielleitung: FRITZ PETER BUCH

Ein fesselndes Gesellschaftsbild, das den Zwiespalt und die Läuterung einer gefährdeten Ehe feinsinnig und verständnisvoll schildert!

Ufa-Wochenschau u. Kulturfilm: Heeres-Reit- und Fahrschule Hannover Nicht für Jugendliche! 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So auch 2.00 Uhr

UFA-PALAST



Erna Sack

„Die deutsche Nachtigall“

singt Dienstag, 23. Mai, 20 Uhr Kurhaus • großer Saal

Mittagstisch Hier kocht man einen guten

Kleiner Gambrinus - Blücherstr. 22 soviel wie... Behaglichkeit u. preiswerte Küche

Sie essen gut und preiswert im „Heidelberger Faß“ Hellmundstraße, nahe Bleichstraße

Winklers Vegetarisches Speiserestaurant Schillerplatz 2, Ruf 22385

Gaststätte „Eintracht“ Hellmundstraße 25, RM. —,60, —,80, 1.—

Große Rheingauer Weinprobe

Kostprobe edelsier Rheingauer Spitzenweine — Sonntag, den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, im Meinen Saale des Kurhauses

21. Mai! Ein Jahr Café Opelhaus

gegenüber dem Bahnhof Das behagliche Familien-Café Herrl. Terrassen - Wasserspiele Inhaber: M. Büttgen

Ruf 25020

Reichsfender Frankfurt

Sonntag, 21. Mai 1939.

6.00 Patentverk. 8.00 Zeit. Wetterhand. 8.05 Wetter. 8.10 Frühst. auf Schallplatten. 8.40 Deutscher Wetter. 9.30 Morgenfeier zum Pfingsttag. 10.10 Festliche Kuchl. 10.45 Großkundgebung des Deutschen Handwerks zum ersten Großdeutschen Handwerfestag. 12.15 Unterhaltungsmult. Darwischen: Berichte vom Eifelrennen auf dem Rüdberg. 15.50 Für unsere Kinder. 16.00 Konzert. 18.00 „Lebengrin“. Romantische Oper von Richard Wagner. In der ersten Pause (19.05 bis 19.25): Berichte vom Handwerfestag. Nachrichten und Sportberichte. In der zweiten Pause (20.55 bis 21.20): Nachrichten und Sportberichte. 22.25 Zeit, Nachrichten. 22.35 Wetter, Nachrichten. 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Montag, 22. Mai 1939.

5.00 Frühstück. 5.50 Bauer, merf auf! 6.00 Nachrichten, Wetter. 6.05 Morgenlied — Morgenstund. 6.30 Frühkonzert. 8.00 Zeit. Wetterhand. 8.05 Wetter. 8.10 Gummist. 8.25 Kleine Kaufschiffe für den Garten. 8.40 Froher Klang zur Herzkasse. 10.00 Schulfest. 11.40 Ruf ins Land. 11.55 Programm, Wirtschaft, Wetter. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Immer wenn Soldaten singen, freu'n sich die Regdelein! 16.00 Konzert. 18.00 Schluß und Eröffnung. 18.30 Zwischen Gatt und Ernte. Hörbericht. 19.15 Tagespiegel. 19.30 Der festliche Paulprediger. 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 20.15 „Schnittart spielt auf“. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15 Komrad. wo bist du? 22.30 Unterhaltung und Tanzmult.

APOLLO MORITZSTRASSE 6

CAPITOL AM KURHAUS

Sonntag letzter Tag!

Zwölf Leontine

Heimat

mit HEINRICH GEORGE Ruth Hellberg - Lina Carlsen Paul Hörbiger - Leo Slezak Georg Alexander Hans Nielsen - Franz Schafheitlin

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Jugend

nach Max Halbes Bühnenwerk

KRISTINA SÖDERBAUM HERMANN BRAUN EUGEN KLÖPFER WERNER HINZ

Die Tragödie junger Menschen, die in ihrer ersten Liebe schuldig werden. Ein Liebesdrama, wie es in solcher Zartheit u. Menschlichkeit selten geschaffen wurde. Eine Meisterleistung des deutschen Films. Dieser Film spricht zu den Herzen aller Menschen — dieser Film geht jeden an

Nicht für Jugendliche!

Lesen Sie täglich in Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Heinz Rühmann Herti Kirchner +

„Der Florentiner Hut“

Regie: Wolfgang Liebeneiner

Es wird noch mehr gelacht als s. Z. über „MUSTERGATTE“

Lassen Sie sich diese frohen Stunden nicht entgehen!

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr RM. -.50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

# WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

## Ein geheimnisvolles Urwaldabenteuer

nach einem wahren Erlebnis



Das spannende Abenteuer eines Forschers in den malaisischen Dschungeln

Nach einer Erzählung von Clyde E. Elliot, Schöpfer von: „Bring sie lebend heim“

Der „weiße Tiger“ ist keine Legende  
Die SAKAI opferten diesem heiligsten Tier ihre schönsten Mädchen!

Ein unerhört spannendes Filmwerk

Bühne:  
**Ela von Hacht**  
in ihren berühmten Schleiertänzen

# SCALA

Eine schöne Frau zaubert und bezaubert ganz Wiesbaden!  
Gastspiel der Griechin  
**VALERIA KASFIKIS**  
mit ihrer einzigartigen  
**Frauen - Zauber - Schau**  
im Rahmen eines neuen  
**Groß-Variété-Programms**  
mit unerschöpflichem Witz u. Humor konfiliert  
**OSKAR ALBRECHT**  
Tägl. 8.15 Uhr! Kart.-70,-90,1.20,1.50,2.00 RM.

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr  
**Familien-Vorstellung**  
Karten -50, 1.00 Kinder -30 RM.

Vorverkauf: 11—1 u. 4—7 Uhr Scala-Kasse

## Residenz-Theater

Heute, Sonntag, 21. u. Montag, 22. Mai  
Erstaufführung!  
Der große Hellsichtigkeitserfolg  
des Volkstheaters München

### Kinder! Kinder!

oder  
**Die Sterne lügen nicht**

Großes **Spargelessen**  
im  
**Roten Haus**  
KIRCHGASSE 76 — Telefon 26422  
Heute und Sonntag E. Schumacher

Samstags und Sonntags **Stimmungs-Konzert**  
Gaststätte Bender  
Gerichtstr. 5, Tel. 27268  
Samstags Verlängerung

**Aufruf!**  
zum Besuch des  
**Café Nerotal** (früh. Beausite)  
an der Endstation Linie 1  
Bittel Golansky.

Die Küche des Restaurant  
**Fürst Bismarck**  
Bismarckring 16  
bietet bestm. mt. für Qualität!

**ANZUG-WEBER**  
H+u D. Mäntel, Stoffe, Große Auswahl  
Kinder-, Burschenanzüge, Hosen a. Art  
**Zahlungserleichterung**  
Mainz, Heidelbergerhofgasse 6 Laden

**K.C.**  
Aah ..... Erdbeerbowlie!  
Jawohl! Sie täuschen sich nicht, im K. C. gibt's schon die erste Erdbeerbowlie aus **frischen Erdbeeren!** Das müssen Sie probieren, das ist jetzt ein Genüßchen! Uebrigens: Auch unsere Maibowlie schmeckt unseren Gästen nach wie vor, Na — und was es sonst im K. C. zu trinken gibt, das ist natürlich immer gleich gut, immer gleich preiswert.  
**Kleines Casino, Mainz, Kl. Langg. 7**  
Täglich von 18 Uhr bis 3 Uhr morgens geöffnet!

**Straußwirtschaft**  
Weingut Wilh. Wallot, Oppenheim a.Rh.  
wieder eröffnet ab Sonntag, d. 21. Mai  
Herrl. Lage auf der Höhe von Oppenheim, Nähe Kath.-Kirche u. Ruine Landskrone, Parkplatz.

**Café Orient** bietet einen gemüthlichen Aufenthalt mit seiner herrlichen Rheinblickterrasse • Eig. Konditorei • **Jeden Samstag u. Sonntag**  
(Unter den Eichen) **Tanz** Inhaber X. Finsterer

**WIESBADENER Pikante Stangen**  
Herstell. Bäckermeister Schneider  
Mühlgasse 15 • Telefon 27455

**Wartturm Renoviert** — bietet auch bei schlechtem Wetter einen angenehmen Aufenthalt!  
CAFE-RESTAURANT

**Zinsrer Alesat**  
Knechtsteden  
berührt bei Altersschwächen, Ohrenschmerzen und Drüsen, Geschlechts-Tablotten und Rippen, Verdauungsstörungen und 26 Stk. Bistulinerkorn.  
**Zinsrer**  
Leipzig 26

# HERBERT

spielt in der Martini-Bar

„Tagblatt-Anzeigen“ sind billig und erfolgreich!



Auf Kosten der Nerven zu hasten und werken im modernen Alltag, der Großstadtverkehr ist für jeden anstrengend wie nie. Da hilft einzig rechtzeitig für Reserven sorgen. Wohlgeschmeckt und wirksam: **QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven**

**BEKLEIDUNG**  
Mäntel-Anzüge  
Damenmäntel  
**KARL BETZ**  
Wegemannstraße 5  
Auf Wunsch  
**TEILZAHLUNG**

**Tag- und Nachtdienst des Kraftfahrzeug-Handwerks, Ruskunft 04**

Son 20. Mai 14 Uhr bis 27. Mai 14 Uhr:  
Tel. 27765, Wint. Billi, Bahnhofstraße 10.  
Tel. 28812, Rilovert, Karl. Gartenfeldstr. 20.  
Motorräder:  
Tel. 26807, Schneider & Schwent, Jägerstr. 20.

**Autoglas-Fachgeschäft** — splittreifes, Sicherheitglas-Lager  
**Glas-Stemmler**  
Wielandstraße 11 Telefon 22764  
Bleivergl., Ätzerei, Schleiferei, Rostfreie Glasdächer



Zwei Kleider us buntbedrucktem Lavabel, die Ihre Bewunderung haben werden; an dem einen werden Sie die Schärpe und den weiten Glockenrock besonders kleidsam finden und an dem anderen die Borduren an dem Faltenrock und der geschöpften Brustpartie.



**Hendel + Steinle**  
DAMENMODEN • KINDERBEKLEIDUNG • PELZE  
Wiesbaden - Langgasse 32 - Theaterkolonnade 4

# Reisen und Wandern

## Erholung und Freude auf dem Deutschen Strom.

Der Mai hat uns in diesem Jahre noch nicht so das rechte Wetter gebracht, wie es ihn alle die wünschlichen Schlacht nach dem deutschen Strom haben, um sich auf seinem Rücken von den schönen großen weichen Schilfen hinauf oder hinab tragen zu lassen, von hier aus bequem und umlagert von dem um die Güter bemühten Personal an Bord die Landchaft an beiden Seiten des Rheins zu genießen und dem regen Verkehr auszuweichen, das auf dieser wichtigen Wasserstraße im Westen unseres Vaterlandes abrollt. Auch hier verführt uns der harte Luftdruck unseres deutschen Wirtschaftslebens, aus dessen Aufblühen in den letzten Jahren auch die Schiffe, die unter fremder Flagge fahren, haben leiden. Diese auswendigen Schiffszüge mit ihren Hektelabenden Kämen, die letzten Motorboote mit ihren Frachten schäben ebenso zur Rheinlandschaft wie die toten Schiffe, auf denen frohe Menschen, einzeln oder in Gesellschaften, je nach Temperament, hinfahren oder in überblühendem Frohsein mit einem Lieb auf den Lippen das Glück erleben und die Landchaft genießen.

Welche Route wir auch immer einschlagen, ob wir durch den benachbarten Rheingau fahren oder weiter hinab durch das bursgenachmühte Tal nach Koblenz, ob wir an all den bekannten Rheinfelsen hinauf, in die Weindörfer nordwärts unten den Wein nehmen, oder gar zum Rieberstein fahren, immer wird ein solcher Schiffsausflug zum Erlebnis werden, dessen Zauber für uns zu entsuchen vermannt. Die Ruhe an Bord lockt uns die rechte Erholung von dem meist allzu lebhaften und zerstückelten Getriebe des Alltags. Ob der Ausflug kurz oder lang sein soll, jeder Wohlfeiler trägt der Gottschafahrt Rechnung. Werden wir uns an die Reize, an die Agenturen und ihre Vertreter, sie führen uns mit Rat und Tat zur Seite, wenn wir uns nicht selbst bei ihnen Forträbe hingehen wollen, aus dem reichhaltigen, schon belibbten und aufklärten Prospektmaterial die uns geübte Reize auszuwählen. Je mehr wir dem Sommer zutreiben, um so mehr verdrängt sich der Fahr-

plan, der an den Wintertagen nach weitere Reizemöglichkeiten erschlossen. Dem durchgehenden Reiseverkehr umhüllend Rheingau/Wiesbaden und Rahn dienen im Hauptfahrplan leistungsstarke Schnell- und Expressschiffe in beiden Richtungen. In großer Zahl sind die Schnellfahrten über die ganze Strecke verteilt, um sowohl dem durchgehenden Reiseverkehr, wie nicht zuletzt dem örtlichen Ausflugsverkehr nach und von allen Rheinstrecken zu dienen. Von Minsingen ab werden auch die beliebten Abendfahrten durchgeführt, für die im allgemeinen die großen Schnellfahrzeuge zur Verfügung stehen. Wir werden also in diesem Jahre wieder den Rhein hinauffahren können, Fahrten, die sich in den letzten Jahren ebenfalls viele Freunde erworben haben. Das gleiche ist über den Oberrhein der Fall zu sagen, der bis Karlsruhe durchgeführt wird.

Kann gibt es viele Abreisende, denen nicht immer die Zeit zur Verfügung steht, größere Strecken in beiden Richtungen mit dem Schiff zurückzulegen. Aber auch hier können Wünsche in Erfüllung gehen durch die Senkung der Bahn/Schiff-Sonntagsfahrkarten, die übrigens auch Mittwochs benutzt werden können. Eine Neuerung, die vielen Reisenden noch nicht bekannt ist. Mit dieser wichtigen Neuerung führt man das Schiffe, der wahlweise für Schiffs- und Rheinbänder auktionsfähige, das für den Reiseverkehr keine Bedeutung schon seit längerer Zeit erweisen hat, für den Tagesausflug und Wohnverweil auf ein am weitesten reichendes Zeitmaß erweitert worden. Qualitative, planvolle Dampfer-Reisen, Rheinbänder-Rahnenfahrten und weitere Möglichkeiten für die Schiffsbenutzer. Kursum: jedem Gelehrten ist Rechnung getragen und alle Voraussetzungen erfüllt, für eine oder längere Zeit das Wohlleben auf einem der letzten großen Rheinbänder zu genießen. Die Rheinfahrt ist ein Erlebnis, das sich nicht nur im Sommer, sondern auch im Herbst, im Winter und im Frühjahr genießen lässt, dem lebhaften deutschen Menschen Erholung und Freude zu bereiten, bedient sich ebenfalls der Rheinlandschaft in der Erkenntnis, das eine Fahrt auf dem Strom jedem Reisenden zu einem Erlebnis wird, das weit in den Alltag hineinragt. Hoffen wir, das es uns im Sommer, sooft es möglich sein wird, durch eine Rheinfahrt neue Kräfte für unsere Tagesarbeit zu finden.

## Wie schnell reisen wir mit der Reichsbahn?

28 Ziele haben mehr als 100 Stundenkilometer Reiseschwindigkeit.

Wer Deutschlands weit, will kein Ziel schnell erreichen. Wann er abfahren muß und wann er ankommt, das setzt ihm der Fahrplan. Der Reisende kann mit diesen Zeiten rechnen. Denn Schnelligkeit und Pünktlichkeit sind bei der Deutschen Reichsbahn — neben der Sicherheit — oberstes Gebot. Der Reisende kennt also alle Fahrzeiten. Wie schnell er aber eigentlich fährt — darüber mocht er sich kaum Gedanken!

Seit der Nachkriegszeit hat die Reichsbahn die Geschwindigkeiten der Reisesüge planmäßig gesteigert. Zunächst durch den Einsatz von elektrischen Lokomotiven auf den dafür

## Neue Postgebühren

verbilligen die Streifenpostausstellung an Ihre Urlaubsschrift - Die Verbindung mit Wiesbaden durch das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet Sie wenig mehr als der Stadtpostzug • 47 Pfennig die Woche in Wiesbaden durch Träger, 75 Pfennig die Woche im Urlaub durch Streifenpost.

### - 28 Pfennig Unterschied

Geben Sie uns bitte rechtzeitig auf, wohin und wie lange wir Ihnen das Wiesbadener Tagblatt im Urlaub nachsenden sollen

berichtigten Strecken und durch Steigerung der Leistungsfähigkeit der Dampflokomotiven, später auch durch die Einführung eines neuerartigen Betriebsmittels — des Schichttriebmotors. Seitens im Jahre 1934 erreichte der damals schnellste deutsche Zug auf der 288,6 Kilometer langen Strecke Berlin-Mittenberg-Hamburg eine Reiseschwindigkeit von 88,8 Stundenkilometer. Diese Reiseschwindigkeit ist erst 1929 wieder erreicht worden. Damals konnte sie auf 90,0 Stundenkilometer gesteigert werden, nachdem sie nach im Vorjahre bei 83,1 Stundenkilometer lag. Es bedurfte aller

## Taunus

Gaststätte **Baumanns-Hof, Schlagenbad**  
u. Pension  
Ruhige Lage — Gute Verpflegung — Wochenende — Ruf 293

Eine herrliche Aussicht hat man von der **Höhengaststätte Schläferskopf** Tel. 29191, Aulofahrtstraße Eiserne Hand, Fußgänger über Fasanerie 5 km. Schwarze Punktmarkierung.

**Hotel-Gaststätte, Waldfriede** WEHEN i. T. bei Wiesbaden  
Besitzer: Heinz Seufert  
430 m über dem Meer. — Herrlicher Waldweg über Eiserne Hand — 10 Min. von Bahnstation Hahn-Wehen — In allen Zimmern kühl-u. warmfließend. Wasser — Bad — Zentralheizung — Gehetzte Garagen — Fernsprecher 194  
Auen-Wald — Das ganze Jahr geöffnet — Liegewiese — Erstklassige Küche

Dein Ausflug — dein Wochenende  
Das schönste Terrassen-Café-Restaurant des Aarlands

## Burg Hohenstein

AN DER AARSTRASSE  
Großer Parkplatz — Staubfreie Terrasse  
Große Gesellschaftsräume für Ausflüge  
Fernsprecher Michelbach 141 — Besitzer Hanns Kefler

**Vegetar. Kinderheim Jungland** Niedernhausen  
auch für Erwachsene liebevoll. Pflege, Unterricht, modern. Haus, großer Park, Schwimmbad

**Forsthaus „Vom Hügel“**  
166 zwischen Engenhahn und Niedernhausen gel. Schöner Spaziergang üb. Trompeter.

**Eppstein i. Ts.**  
Luftkurort • Wohn- und Ruhezit Wanderzentrum. Burgfestspiele. Direkte Omnibusverbindung mit Wiesbaden

**Hotel Bremser** Die altbekannte Gaststätte am Katzenelnbogen im Taunus ganz des romantischen Jammersals Schattige Terrasse. Pensioanspr. ab 3,50. Schwimmbad, Trücker, Freilichtbühne, Tel. 304, Postkloppweg, Wiesbaden-Laufenselben-Katzenelnbogen

**Luftkurort Nastätten i. Ts. Privat-Pension H. Eckel**, Ruf 303  
Ruh. Lage außerh. d. Stadt, waldr. Gegend, Schwimmbad, schöne Zimmer, Terr. m. herrl. Aussicht, Liegew. u. Stühle, reichl. Verpfli. Preis 2,90—3,50 RM.

**Waldrestaurant Rote Mühle**  
20 Minuten vom Bahnhof Hornau (Straße Höchst-Königsstein), herrlicher Ausflugsort, ruhige staubfreie Lage, Pension 3,50 RM., Wochenende 5,- RM., Tel. 284 Königsstein, Prop. a. Tagbl.-Schalter, inh. Anton Gottschalk

**Neuweilnau Taunus**  
inn. herrl. Wald, alter Burgen, Schwimm-u. Luftbad. Zur schönen Aussicht. Luft. Zim. mit fließ. kalt. u. w. Wass. Terr., Gart., lohn. Ausflugsziel. Prop. Tel. Rod 39

Gasthaus u. Pension **Zur Linde Neuweilnau i. Ts.**  
bietet Erholungsuchenden bei reichl. Verpfli. angen. Aufenth. Dir. am Walde geg., Zim. m. fl. Wass., mod. Schwimmb. Tel. Rod. a. d. Weil 32

**Rod a. d. Weil Gaststätte „Taunus“** am Wald, eig. Schwimmbad am Ausfl. Gute Küche. Pensioanspreis 3,40. Wochenende, 4,20. Saal für Vereinsausflüge. Bes. W. Stahl, Tel. 13.

**Pension „Ziegelhütte“** Gr. Terrasse, fl. w. Badegelände, Bad i. H., Liegewiese. Rod. a. d. Weil, Ruf 85 Zentralheizung. Preis 3,50, Wochenende 4,50 — Erbfhof

**Gasthaus und Pension „Deutsches Haus“ Langhecke i. T.**  
Station Aumenau a. d. Lahn i. Direkt. i. Lau-u. Nadelwald gelegen, bietet Erholungsuchenden bei guter reichl. Verpflegung angenehmen Aufenthalt. Pensioanspreis 3,20 • Prospekt am Tagbl.-Schalter • Telefon Aumenau 56

**Eppenheim/Taunus 300 m**  
Haus Rosent. Best. u. Saal direkt am Rahn. Logen, Schwimmbad. Fern. ab 2,50. Tel. Eppenheim 138

## Lahn

**Fremdenheim Geschwister Kilp • Nassau - Lahn**  
Freundl. Zimmer m. fl. Wasser, Zentralh. vorz. Verpflegung. Pension ab 3,50

**ERHOLUNG** besonderer Art im **Felke-Naturheilbad**  
DIEZ R. 1  
Licht-, Luft-, Wasser-, Lehmbäder, Reformernährung. Schöne ruhige Lage. Ärztl. Leitung. Prospekt am Schaller

**Hotel Hubertus** Runkel an der Lahn • Ruf 236  
Freundl. Zim. m. fließ. Wasser, Zentralh., herrl. Aussicht auf Schloß u. Lahn, direkt u. Wald gelegen. Terrasseng. m. Liegewiese, Strand- u. Schwimmbad, Jagdgelegenheit. Vorz. Küche u. Keller. Pens. v. 3,50 an. Eig. Schlachtung.

## Rheingau

**Rüdesheim**  
die weltbekannte fröhliche Stadt am herrlichen Rhein

**Rüdesheimer Bauernstube**  
Tel. 788  
Behaglich eingerichtete Gaststätte  
Geputzte Weine • Prima Küche  
Großer Garten  
W. Heymach

**Gaststätte auf der Lorelei O. Vetter**  
bietet Familien und Gefolgsschaften angenehm. Aufenthalt  
Gute Autost. Keine Höhenpreise Tel. 376 St. Goarshaus.

## Nahe

Ein Frühlingsabend im 1000 jährigen Wäldorf Ebernburg bei Bad Münster am Stein bringt unvergleichlich schöne Stunden in der gutgeführten althist. Gaststätte

**„Schwarze Katze“ Unterhaltungs-Konzert**  
Kosthülle edler Naturweine

## Odenwald

**Luftkurort Jugenheim a. d. Bergstr. / am Odenwald**  
als idealer Aufenthalt zur Nachkur der gegebenen Platz — Bezaubernde Natur  
Freischwimmbad — Prospekt — Tel. 121

**Kirch-Brombach im Odenwald**  
Golfhof — Pension „Zur Krone“  
gute und zeitliche Verpflegung, gute Unterkunft, eigene Kitcherei, möbl. Verpfli. Sel. Karl Büchler

Besucht das schöne **Zoll im Odenwald**  
schöne waldr. Gegend, gute Gaststätten und Pensionen. Auskunft: Verkehrsverein Prospekt am Schaller des Wiesb. Tagblatt

**Hainstadt, Kr. Erbach, Odenwald**  
Privatpension Noll, 2 Min. v. Bahn, Tel. Höchst 26. Anerk. Haus, 2 Wald, Sportplatz u. Strand. 5 Min. m. herrl. Aussicht auf Burg Brauberg, schön. Spazierg., eigene Landw., Liegew., Liegest., Art., reichliche gute Verpfli. Pensioanspr. 3,20 RM.

**König i. Odenwald**  
(Stahlbad), von herrl. Wäldern umgeben. Haben Sommergäste mbl. Stühle u. möbl. Zim. i. ruh. l. inn. Gartens. (Eob. H. R.). Nah König im Odenwald, Jahn, Irtzke 61.

**Waldrestaurant Rote Mühle**  
20 Minuten vom Bahnhof Hornau (Straße Höchst-Königsstein), herrlicher Ausflugsort, ruhige staubfreie Lage, Pension 3,50 RM., Wochenende 5,- RM., Tel. 284 Königsstein, Prop. a. Tagbl.-Schalter, inh. Anton Gottschalk

## Höchst i. Odw.

mit seinen herrlichen Tannen- u. Buchenwäldern und reizvolle Umgebung • Großes modernes Schwimmbad, 10 m Turm, Rutschb., Liegewiese

**Hotel Pension „Zum Löwen“**  
Schöne Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad, Garage. Bekannt gute Küche. Pens.-Preis 3,80 RM.  
Inhaber: Gustav Mantz

**Hotel Post**  
ältestes Haus am Platze, schöne sonn. Zimmer mit fließend. Wasser, das Haus der guten Küche, eig. Konditorei, Pensioanspr. 3,80 RM. Bes.: Hans Weyel

**Pension - Café Schillerempel**  
Herrl. Lage dir. am Walde, Terrasse, Liegewiese, gute Küche, Preis 3,50 RM., Tel. 129

## Höhenluftkurort, 550 m

Schmid-Ruhe auf dem **Krähenberg** im Odenwald, mitten in herrl. Laub- und Nadelwald, bietet angenehmen Aufenthalt bei mäßigen Preisen.  
Marlin Volk, Post Beirfelden i. O.

**KONIG** DAS STAHLBAD DES ODENWALDES  
Luftkurort • Erholungsaufenthalt  
PROSPEKT DURCH DIE KURVERWALTUNG

**Lothammer's Kurhotel** im Kurgarten u. b. d. Stahlquellen  
Führendes Haus für alle Ansprüche, zeitgemäße Preise, Zentralheiz., fließ. Wasser, Geheizt f. Betriebsausfl. Raume b. 200 Pers. fassend. Bes.: J. Lothammer, Tel. 93.

**Fremdenheim Keller** nahe am Walde, Liegewiese, fließ. warm. u. kalt. Wasser, Zentralheiz. bestm. f. Haus, Tel. 15. Prospekt vom Besitzer und a. Tagbl.-Schaller

**Deutscher Hof** Besitzer: Wilhelm Koch III.  
Schöne sonnige Zimmer, gutbürgerliche Küche:

**Hotel Bodmann** i. Haus am Platze, direkt am Walde, das ganze Jahr geöffnet. Fl. Wasser warm u. kalt, Zentralheiz., v. Pension v. RM. 3,50 an. Tel. 34. Eigene Prospekt.

**Landhaus Karoline** Pension Schurr, altbekanntes Haus, groß. Gart., Liegewiese dir. a. Wald, bek. gute Küche

**Fränkisch-Crumbach (Odenwald)**  
„Zum dicken Schorsch“, d. altbekannte Haus, beste Verpfli., eig. Konditorei, Pensioanspreis 3 RM Prospekt am Schaller des Wiesbadener Tagblatts.

**Pension Killinger Mühle Neustadt i. Odenw.**  
Ruh. schöne Lage in waldr. Geg., frdl. Zimmer mit sch. Aussicht, gute reichl. Verpfli., Schwimmbad u. Liegewiese mit Liegest. bei der Mühle. Pens.-Preis 3,20. Prospekt auf Wunsch. Inh. M. Killinger.

**„Zum Schwanen“** Reichenheim i. Odenw.  
Telephon 26  
GASTHOF UND PENSION m. eig. Konditorei u. Café. Bekannt durch gute Verpfli. u. möbl. Preise. Gemütl. Lokal., herrl. Gartenterr. Dir. a. Wald u. Schwimmbad geleg., Liegewiese, fl. Wass., Zentralheiz., Garagen, f. Betriebsausfl. geign., Prosp. a. Schall. d. W. T. Inh. J. Traut.

## FURTH im Odenwald

ladt zum Erholungsaufenthalt ein, im anmühtigen Westschlitz, am Fuße der 577 m hohen Tramm, liegt es 200 m u. M. Schöne Wälder, Schwimmbad, Prop. Verkehrsverein.

moller 14 Jahre, um die Keilgeschwindigkeit von 1914 zu überbieten. Schuld daran waren die Ausbesserungen des Berliner Diktums auf die Reichsbahn.

Diese größte Keilgeschwindigkeit blieb nun bis zum Jahre 1932 einleuchtend auf dem gleichen Höhe. Eine grundsätzliche Veränderung trat mit dem Jahre 1933 ein, als der erste Zielelektrotrieb, der Schnelltriebwagen, der „Keilgebende Dampfer“, zwischen Berlin und Hamburg eingesetzt wurde. Der Geschwindigkeitserfordernis damals lieferte der 1914-Stundenkilometer im Jahre 1932 auf 124,6 Stundenkilometer im Jahre 1933.

Von 1934 an wurden nun Jahr für Jahr neue Schnelltriebmotoren aufgenommen. Die Entwicklung der Keilgeschwindigkeiten zeigt folgendes Bild: 1934: 124,6 Stundenkilometer auf der Strecke Berlin-Damburg; dazu drei weitere Strecken mit Keilgeschwindigkeiten von mehr als 100 Stundenkilometer. 1935: 132,6 Stundenkilometer auf der 254,1 Kilometer langen Strecke Berlin-Dannover, die vom 30.11.16 erreicht wurde; dazu fünf weitere Strecken mit Keilgeschwindigkeiten von mehr als 100 Stundenkilometer. 1936: 132,3 Stundenkilometer auf der 176,4 Kilometer langen Strecke Dannover-Damm (Weißl.), erreicht wieder durch den 30.11.16, außerdem haben 13 andere Strecken auf verschiedenen Streckenabschnitten Keilgeschwindigkeiten von mehr als 100 Stundenkilometer zwischen zwei aufeinanderfolgenden Stationen, desgleichen 29 Dampf- und Elektrozüge, von denen der 30.11.16 Berlin-Damburg mit 119,5 Stundenkilometer die Spitze hielt. 1937 hat der 30.11.16 zwischen Berlin und Dannover wieder die Keilgeschwindigkeit von 132,6 Stundenkilometer erreicht; 15 andere 30.11.16 und 26 Dampf- und Elektrozüge übertrifft damals die 100 Stundenkilometer-Grenze. Bei den Dampf- und Elektrozügen beträgt der 30.11.16 Berlin-Damburg mit 119,5 Kilometerstunden die Spitze.

Im Jahre 1938 sind die Keilgeschwindigkeiten auf dem gleichen Höhe geblieben. Während aber der 30.11.16 als schnellster Zug auf der Strecke Dannover-Damm (Weißl.) nur 132,3 Kilometerstunden Keilgeschwindigkeit erreichen konnte, übertrifft bereits 21 weitere 30.11.16 und 27 Dampf- und Elektrozüge die 100 Stundenkilometer-Grenze; der schnellste Dampfzug, 30.11.16 Berlin-Damburg,

fuhr mit 115,5 Stundenkilometer. Das die Keilgeschwindigkeiten etwas geringer geworden sind, ist in dem längeren Abstände auf den Bahnhöfen zum Ein- und Aussteigen der Reisenden ererblich. Außerdem mußten längere Fahrzeiten getrieft werden, weil die längeren und langen Schnellzüge selbstverständlich längere Zeit benötigen, um auf ihre Keilgeschwindigkeit zu kommen als die meistens kürzeren Züge in den früheren verkehrsärmeren Jahren.

Begleichen mit dem letzten Fortschrittsjahre ist der Rekord im Jahre 1938 auf den Keilgeschwindigkeiten von 88,8 Stundenkilometer auf 132,3 Stundenkilometer, also auf 148,8 % des Wertes von 1914 geiegen; ein Ergebnis, auf das die Deutsche Reichsbahn mit Recht stolz sein kann.

Wenn hier von der Keilgeschwindigkeit die Rede ist, so deshalb, weil sie die Keilgeschwindigkeit ist, die den Keilenden in erster Linie ansteht. Für ihn ist es wesentlich am wichtigsten zu wissen, wie schnell er das Ziel seiner Reize erreicht. Die Keilgeschwindigkeit ist ein theoretisch ermittelter Wert, den man erhält, wenn man die Keilgeschwindigkeit von der Abfahrt des Zuges vom Ausgangsbahnhof bis zu seiner Ankunft im Zielbahnhof (also einschließlich der Aufenthaltzeit auf den Unterwegsbahnhöfen) in Beziehung zur Gesamtentfernung zwischen Ausgangs- und Zielbahnhof bringt.

Um aber die angegebenen Keilgeschwindigkeiten halten zu können, muß die Dampfkraftleistung, die der Zug auf der Strecke erreichen darf, wesentlich höher liegen. Und hier ist die Steigerung nach tatsächlich sehr viel größer gewesen: während nämlich die Dampfkraftleistung vor dem Jahre bei 90 Stundenkilometer lag, hielt der „Reichs“ des Jahres 1938 auf 160 Stundenkilometer, also auf 177,8 % von 1914.

Der heutige Stand aber bedeutet aber keinen Abbruch. Denn der Reichslokomotive ferner stillstand. Er führt für die deutsche Lokomotivfabrik zwei neue Stromlinien-Dampflokomotiven für die Reichsbahn fertiggestellt, die die größten europäischen Bahnen überbieten sind. Ihr Einzug nach der Jahreszeit Erprobung wird eine wesentliche Beförderung der Fahrzeiten lamerer Schnellzüge auf Hauptstrecken bringen.

Der Sommerfrühling und die Zigarette.

Darf ich rauchen, so hat ich schon mancher gefragt, der des Sommer aber in den Ferien seinen Geselligkeit durch einen schönen Wald macht? Wer hätte ihm hier eine richtige Antwort geben können? In Baden was man großzügig, da konnte er im Sommer und im Winter in den Wäldern rauchen, die Sagen wieder waren feinerlich, denn hier war es im ganzen Jahr befruchtbar, im Wald kein Weisheit zu schmecken oder eine Zigarette anzuzünden. In Preußen war es wieder anders und in Baden auch. Der Autofahrer gar, der in einer großen Fahrt durch Deutschland mehrere Gänge unleserliger Bataclanbesitzer, lief immer Gefahr, von einem Förster aufgegriffen zu werden, denn er konnte schließlich nicht wissen, ob er gerade durch einen für Raucher verbotenen aber erlaubten Wald fuhr. Bei den großen Verboten, die Waldbrände für die Volksgenossen bedeuteten, im heißen Sommer 1934 verbotenen zum Beispiel allein für 40 Mill. RM. Blume, war es nötig, den Gehn des Waldes vor Bränden im ganzen Reich einheitlich zu regeln. Das ist jetzt in einer Verordnung des Reichspräsidenten für den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Göring geschehen. Nach dieser Verordnung, die sich auch mit dem Rauchen im Walde beschäftigt, darf in den Sommermonaten, das heißt für den Zeitraum vom 1. März bis einschließlich 31. Oktober nicht geräucht werden. Das gilt natürlich auch auf den Wegen, die durch die Wälder führen, sofern es sich nicht um gut ausgebaute, öffentliche Straßen mit einer festen Oberfläche handelt. Man gibt es aber eine ganze Reihe von Leuten, die fast täglich im Walde zu tun haben, oder doch zum mindesten sich im Walde aufzufinden und wissen, was ihm schaden kann. All diesen Leuten, also festschicklichen Waldarbeiter, Förster und Jäger, ist das Rauchen auch weiter erlaubt, denn man kann hier ohne weiteres annehmen, daß sie schon die nötige Vorsicht üben werden. Auch der Eigentümer des Waldes kann zurzeitigen Befehlen des Reichspräsidenten im seinem Walde auch in den Sommermonaten rauchen, allerdings muß er ihnen das schriftlich bestätigen. Damit ist nach menschlicher Berechnung alles getan, um den aus Nachlässigkeit oder Fahrlässigkeit entstehenden Waldbränden ein Ende zu bereiten.

Pfingst-Sonderfahrten
2 Tage Schwarzwald RM. 22.50
2 Tage Marburg, Ederaltipferre, Kassel, Eisenach RM. 28.-
3 Tage Mosel, Eifel, Luxemburg RM. 33.-
3 Tage Aachen, Lüttich, Brüssel RM. 46.50
4 Tage Sudeten, Franzensbad, Karlsbad, Marienbad RM. 58.-
4 Tage Holland, Tulpenblüte Niederhein RM. 59.50

Das unvergeßliche Ferienleben ist eine Gesellschaftsreise im Rheinland-Autobus!
An Pfingsten und weiter jede Woche
7 Tage Schwarzwald, Mummelsee, Hornsgründe RM. 47.-
5 Tage Hochschwarzwald, Schweiz, Vierwaldst. See RM. 51.-
7 Tage Allgäu, Tirol RM. 59.50
7 Tage Berchtesgaden, Land, Salzkammergut, Königsee RM. 78.-

7 Tage Montafon, Silvretta RM. 71.-
28.5.-3.6., 18.-24.6., 9.-15.7., 30.7.-5.8. usw.
7 Tage Schweizer Pässe und Oberitalien, Seen, Mailand RM. 105.-
28.5.-3.6., 11.-17.6., 23.-29.7., 13.-19.8. usw.
9 Tage Salzkammergut, Steiermark, Wien RM. 129.-
Abfahrt 28.5. und weiter alle 14 Tage
12 Tage Großglockner, Kärntner Seen RM. 154.-
30.5.-10.6., 20.6.-1.7., 18.-29.7., 8.-19.8., 5.-16.9.
14 Tage an die blaue Adria, Abbazia Crivencia oder Ragusa
Abfahrten: 27.5., 17.6., 15.7. 5.8., 2.9., 16.9.

„Rheinland“ Autobus-Gesellschaft
Wilhelmstraße 58 • Telefon 211 84/85 • Ausführliches Programm kostenfrei!
Sommerfrische Wallmerod, Westerwald
an der Köln-Frankfurter Straße, herrliche Wälder, neues Schwimmbad, 7 Gasthöfe, ruhige Fremdenheim, Pensionen, 3.20 RM.
Auskunft und Prospekt Verkehrsverein Wallmerod
Bad-Salzhausen
Friedrich-Vergangenheitskreuzer Au. 111. 3. Residenz-Bezirksdirektion
Das nervenerhigende Heilbad
Sol., Lithium, Schwefel-u. Stahlsquellen
Herz- u. Gefäßleiden • Rheuma
Erschöpfungszustände • Katarhe

Westerwald
Luftkurort Mündersbach (Westerw.)
Gasthof u. Pension Carl Beyer • Herrlich gelegen, angenehmer gemüthlicher Aufenthalt, 3 Min. vom Wald, Liegewiese, hübsches Wasser, Bad, abwechslungsreiche Küche, Pensionspreis 3.-, Nachmittagskaffee — 30 RM.

Freudenheim Haus Elfrida
Dernbach b. Montabaur (Westerwald)
Biet. d. ganze 3. ruh. sel. Aufenthalt. in herrl. wald. überh. (Laub- u. Nadelwald), 350 m h. aut. Lage, überh. Seil-, Beranda, Biergarten, 23. St. Bad im Saule, laub. Rm., bez. reich. gute Bierl. Solle-Font. 3.25 RM. ab Pfingsten 3.50 RM. Dernbach bei Badmit.

Freude und Erholung
in den schönsten Gebieten der Alpen durch unsere GESELLSCHAFTSREISEN!
Bereisen jeden Samstag nach:
Aschau i. Glemberg (Oberbay.) RM. 64.-
Verlängerungswoche . . . 32.-
Janach im Inntal (Tirol) . . . 69.-
Verlängerungswoche . . . 36.-
Perlisau am Achensee (Tirol) . . . 79.-
Verlängerungswoche . . . 42.-
Preis einloch. 2. Kl. D-Zug ab Frankfurt a. M.
neue Woche Aufenthalt mit allen Ausgaben.
OMNIBUSREISEN
11 Tage durch die schöne Ostmark
m. Aufenthalt in Wien, Gesamtp. RM. 147.-
6 Tage quer durch die Alpen
Gesamtpreis . . . RM. 79.-
Alpenländisches Reisebüro
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 36, Tel. 32277

Gasthaus u. Pension Otto Bäcker
Atelgiff b. Hachenburg, nahe Kl. Marienstift
Neuerbauts Haus, schöne sonnige Zimmer, Bad im Hause. Bekannt gute reichliche Verpflegung. Preis 3.50

Spessart
Herzbad
Herz, Nerven, Rheuma, Gicht
1938
12000 Bäder mehr als 1934

Preiswerte Autoreisen!
7 Tg. Dolomiten-Venedig-Gardasee . . . 88.-
7/13 Tg. Ostmarkreis-Budapest 89.-/159.-
10/13 Tg. Prag-Wien-Budapest 134.-/182.-
13 Tg. Insel Rab/Dalmatien . . . 163.-
15 Tg. Rom (Neapel-Vesuv-Capri) . . . 185.-
18 Tg. Serajewo-Ragusa (Montenegro) 248.-
19/21 Tg. Südosteuropareise . . . 218.-/310.-
21 Tg. Schw. Meer-Konstantinopel . . . 350.-
Gesamtpreis ab Nürnberg, Fahrten Mai u. sept.
Anfahrt, Prospekte mit weiteren Reisen, in Bef.
Reisebüro Römmling Nürnberg W4

Privat-Pension Ströher
KAMMERFÖRST Station Grenzau-Westerwald
direkt am Wald, nahe Strandbad, Liegewiese, gute reichl. Verpflegung. Preis 3.20. Prosp. am Tagbl.-Schalter

Neckar
Heidelberg
Festaufführungen auf der Felsenstätte
„Die Braut von Messina“ 27. Mai und 3. Juni

Das Glück
unser Jugend
ist das Glück
unseres Volkes!
Kämpft mit für
die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!
Kleiner
antlicher
Taschen-
Sacheplan
FÜR MAINZ,
WIESBADEN
UND
UMGEGEND
RHEIN-MAIN
PREIS
30
PFENNIG
Erhältlich in allen
einzelhändlerischen
Geschäften, an Fahr-
büros, Ausgabestellen
der Reichsbahn und an
den Tagblatt-Vertriebsstellen

Luftkurort Höhr-Grenzhausen
PRIVAT-PENSION NIES
direkt an Wald und Schwimmbad gelegen. Bekannt gutbürgerl. Küche, Zimmer mit fließ. Wasser. Preis 3.25

Alpen
Kilzbühel Schwarzwald
500m
Bühnen- und Gasthaus in herrlichem Ländchen

Hein spielt abends so schön
auf dem Schifferklavier . . .
und wir freuen uns darüber, wenn
wir in den Ferien am Strand liegen
und die herrlichen Tage genießen.
Wichtig ist dabei nur, daß wir
auch nicht vergessen haben, unser
„Wiesbadener Tagblatt“ umzu-
bestellen, damit wir in Ruhe unsere
Heimzeitung lesen können.
47 Pfg. in Wiesbaden durch Träger zugestellt,
75 Pfg. im Urlaub durch Streifband zugestellt
kostet eine Woche „Wiesbadener Tagblatt“-Bezug.
Vor der Abreise füllen Sie bitte aus:
Liefere Sie unser „Wiesbadener Tagblatt“ von der
nachfolgenden Adresse:
Name \_\_\_\_\_
Ort \_\_\_\_\_
Straße \_\_\_\_\_
ab \_\_\_\_\_ 1939 bis \_\_\_\_\_ 1939
an untenstehende Adresse:
Name \_\_\_\_\_
Ort \_\_\_\_\_
Straße \_\_\_\_\_
Unterschrift \_\_\_\_\_

Fremdenheim Kolb, Unnau (Westerwald)
Am Walde u. Schwimmbad gelegen. Neuzeitl. einger.
Zimmer, (Bad) Liegewiese, Garage, Eigene Landwirtschaft.
Bekannt gute Küche, Maß, Pensionspreis. — Prospekt

Kochel am See - Das Idyll in Bayerns Bergen
Alpenhotel-Pension SCHWIEBES KÖRNER
Das führende Haus. Pl. w. u. k. Wasser, Vollpension.
M. 4.20 bis 5.50, Hotel und Lab. M. 4.20, Hausung. See-
Sonnenbad, Herrl. Gebirgsplatz, Prosp. d. d. Bas.

Höhenluftkurort Dorndorf
„Pension zum Westerwald“ Inh. DIEFFENBACH
Nähe herrl. Laub- u. Nadelwälder, neues Schwimmbad,
Eigene Landwirtschaft, volle Pension 3.-3.50 RM. Näh.
Wiesbaden, Adelhaldstraße 101, 3

Schwarzwald
DOBEL
AUF SONNIGER HOH
nördlicher Schwarzwald

Höhenluftkurort Erbach, Westerwald
bei Marienberg
Privatpension Haselbach
direkt am Walde, bietet Sommergärten bei anerk.
guter reichl. Verpflegung, angen. Aufenthalt, Liege-
wiese mit Liegest., zch. s. Zimm., Strandbad.

Bestellen schoner Tassen/Schalen - prächt. Porzellan - feinst. Glasarbeiten - hervorragend für
Schlösser, Herze, Herren, Kirchen, etc. - Feinstes - Porzellan - Porzellan - Porzellan
Hohl Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50 Beste Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50
Hohl Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50 Beste Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50
Hohl Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50 Beste Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50
Hohl Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50 Beste Porz. R. K. u. w. u. k. 1934 1.50 bis 5.50

Kotel Lindenu
das moderne, gepflegte Haus in
HEIGENBRÜCKEN
Herrl. Stille, in Walden,
genügend, offen, Bes. - Pt. ab 4.30 bis
6.30, Verlangen Sie Prosp., Fernr. 19

NORDSEEBAD
NORDERNEY
IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!
142

### In Sterbefällen

suchen folgende Wiesbadener Bestattungsanstalten, Grabdenkmalhersteller und Gärtner zu Ihrer Verfügung. • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient.

<b>Karl Off</b>	Schwalbacher Straße 77	<b>23837</b>
<b>Georg Vogler</b>	Rheingauerstr. 9 Blücherstr. 48	<b>24936</b>
<b>Wilh. Vogler</b>	Fig. Leichenauto Blücherplatz 4	<b>25300</b>
<b>Heinrich Bedt</b>	Loreleiweg 8	<b>23728</b>
<b>Josef Fink</b>	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	<b>22976</b>
<b>Jacob Keller</b>	Gegründet 1879 Roonstraße 22	<b>23824</b>
<b>Lamberti</b>	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	<b>24351</b>
<b>Adolf Limbarth</b>	Ellenbogen- gasse 8	<b>27265</b>
<b>Karl Lind</b>	Steingasse 18	<b>23223</b>
<b>Otto Matthes</b>	Römerberg 6 u. 10	<b>22516</b>
<b>Grabdenkmäler</b>	geschmackv. u. preiswert F.W. Boldt, am Südfriedhof, Haltest. Friedenstr. Mitte	<b>22859</b>
<b>Friedhofsbronzen</b>	Gedenkalt., Urnen Buchstaben, Reliefs und dgl., Kunstgöberei: Ph. Hünser, Friedrichstr. 10	<b>26983</b>
<b>Grabdenkmäler</b>	1. all. Ausf. Bildh. W. Ochs, Am Südfriedhof, Whg. Winkeler Str. 17	<b>20583</b>
<b>Kränze, Blumen, Sargdekoration.</b>	selbstverständl. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46	<b>22091</b>
<b>Grabdenkmäler</b>	in edl. Naturstein Bauart, Kunststein-Fabrikation • Karl Frankfurter, Eisenheim, Hbg.	<b>463</b>

Ihre Vermählung zeigen an

**Wilhelm Dex  
und Frau Hilde**  
geb. Bosh  
21. Mai 1939

Wiesbaden-Bierstadt  
Schulstraße 9

Wiesbaden  
Gausstraße 57

Ihre Vermählung geben bekannt

**WALTER STOLL  
IRMGARD STOLL**  
geb. STIELER

WIESBADEN  
Klopstockstraße 11

WIESS.-BIEBRICH

Ihre Vermählung geben bekannt

ing. **Rudolf Ruthe**  
**Lisa Ruthe**  
geb. Seiberger

Wiesbaden  
Rheinstr. 94

Berlin-Spandau  
Grunewaldstr. 3

20. Mai 1939

**10 Pfund leichter**

föhnen sie sich nach einer Fußpflege

Schmerzlose Entfernung von  
Hühneraugen, Hornhaut,  
angewachsenen und Dicknägeln

**Volte**

Gr. Burgstr. 9, ptr. im Hof • Tel. 21824

**Schiefe Absätze  
nicht vergessen -  
Schuhreparatur** **PLATTNER**

Bahnhofstraße 14

**Zur Blutreinigung**

empfehlen die Ärzte eine  
Frühjahrskur mit Darmol.  
Durch die schwere Kälte im  
Winter und die zögerliche  
Bewegung zeigen sich im  
Frühjahr Beschwerden und  
Krankheiten, die Folgen  
von Verdauungsstörungen  
sind. Verwenden Sie daher  
Darmol, denn es regelt die Verdauung u.  
reinigt das Blut, schützt die Gesundheit.  
Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch  
kein Teeloch, kein Pflanzenschlucken, kein  
bitteres Salz. - Darmol schmeckt herrlich  
in Apotheken u. Drogerien RM - 74 u. 1.29

**DARMOL**  
die Schokolade für die gute Verdauung

Best. erh. bei: Drog. Alex, Michels-  
berg 9; Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 13;  
Drog. Cramer, W. Schierstein; Flor-  
drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr. 3;  
Drog. Götz, Dotzheimer Str. 114; Drog.  
Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Drog.  
Krah, Wellritzstr. 27; Kreuz-Drog.  
P. Kaufmann, Waldstr. 93; Drogerie  
Lindner, Friedrichstraße 16

Wanderkarten  
Autokarten  
Reiseführer

in reicher Auswahl bei

**Bücher-Schmidt**

Marktstraße 13 (neben  
Uhrturm)

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Kirche.**

**Erklärung:** B = Rosenweg; SG = Haupt-  
gottesdienst; KdG = Kurzgottesdienst; AdG =  
Kinder-gottesdienst; JG = Jugendgottesdienst; S =  
Sabbat; Frk = Frauenkreis; Fr. u. Mu. =  
Frühlings- und Muttertagsfeier des Kinder-  
gottesdienstes.

**Sonntag, 20. Mai 1939:**  
Bierstadt: 20.30 B. Fries. — Ringkirche: 20.30 B.  
Göbn.

**Sonntag, 21. Mai 1939.**

**Marktkirche:** 10.00 SG, Rumpf; 11.30 KdG, Dr.  
Borngässer; 11.25 AdG, Rumpf. — **Ringkirche:**  
10.00 SG, Dr. Bömel; 11.30 AdG. — **Bierstadt:**  
11.30 SG, Merlen; 11.00 AdG fällt aus. —  
**Lutherkirche:** 8.45 SG, Bars; 10.00 Fr. u. Mu. d.  
KdG, Dr. Ott; Di. 20.30 S. Bars. — **Kreuzkirche:**  
10.00 SG, Gernges; 11.30 AdG; Di. 20.30 S.  
Gernges. — **Paulinerkirche:** 10.00 G. Jans; 11.30 AdG.

**Ringkirche:** 10.00 Wehrmachtsgottesdienst, Oberst.  
Pfc. Spranz.

**St. Jakob:** 10.00 G. Scherer; 11.00 AdG; Mo.  
20.15 Chor; Mi. 20.15 S; Do. 20.15 Jug. (39);  
Fr. 20.00 Frk.

**St. Michael:** 10.00 G. Wendel-Blies; 11.00 AdG;  
St. Gengenb. und St. Rumbach: 10.00 G. u. K.  
Wald-Geierth. Staatsmin. a. D. Dr. Seel; Do.  
20.30 Frk. Barth; Fr. 20.30 Chor-Parth.

**St. Annenberg:** Mo. 20.00 Arbeiter i. Gemein-  
dehaus, Bahn-Eisenheim.

**Katholische Kirche.**

**Sonntag, den 21. Mai 1939.**

**St. Marienkirche:** So. 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00,  
11.30 hl. Meilen, Wert. 6.30, 7.15, 9.00 Sonntag.  
So. 16.00—19.30 u. n. 20.15, So. 6.00—8.00.

**St. Dreifaltigkeitskirche:** So. 7.00, 8.00, 9.00, 10.00  
Gottesd., Wert. 6.30 (Mi. 6.00), 7.15 (Mi. 7.00)  
u. 8.00, hl. Meil., So. Mo., Mi. u. Fr. 20.00 Kind.  
Beichtel. So. ab 6.30, So. 16.00—19.00 u. ab 20.00.

**Maria-Hilf:** So. 6.00, 7.30, 8.45 u. 10.00  
hl. Meilen, Wochent. 6.00, 7.30 u. 8.30 hl. Meilen,  
Beichtel. So. 16.00—19.00 u. n. 20.00, So. Frk. u.  
n. 6.00 an. — **St. Elisabeth:** So. 6.00, 7.30, 8.45,  
10.00, 11.30 hl. Meilen, Mi. u. Fr. 20.00, Beichtel.  
So. 16.00—19.00 u. n. 20.00, So. u. Di. bis 8.00,  
Fr. 17.00—19.00.

**St. Marienkirche, Schwalk, Str. 60, 10.00, Dr. Walber.**

**Christi Gemeinde, Biesch, Schwalk, Str. 44, S. 1,  
So. 20.30 Congregation, Mi. 20.30 Bittstunde,  
Christenmetzchen, Bittstundentrage 12: So.  
10.00, Mi. 10.00 Gebet, Mi. 17.00 Sonntag,  
Christi-gemeinde, Gertrud, Culmburg 42, 2, So.  
10.00 i. d. H., Mi. 19.30, Feies, geöffnet Mi. 18—19**

**Wiesbadener Glas- und Gebäudereinigung Blitz-Blank**

Inhaber: **PAUL STAHL**, Rüdeshheimer Straße 34 — Gegründet 1906.

**Gut schlafen**

ist für jeden Menschen,  
wenn das Stillschlafen für  
sie Uhr ist. „Genuerol“  
beruhigt den normalen  
Schlaf und macht ihn  
noch erquickender. Bl. u.  
9.90, 1.35 und 2.75.

**Reformhaus Meyer, Rheinstr. 71**

**Haarausfall?**

Sieben Tage halt  
**Opore-Lose**  
„Bienenwax-Deodorant“  
reicht! Sieber bei Haar-  
ausfall, pflegt das Haar, erfrischt  
den Kopf. Die Bienenwax enthält  
Wirkstoffe für das Haar.  
Flische 1.20 und 2.40 1939

**Salus-Reformhaus**  
Friedrichstr. 18 (am Schillerplatz)

**Auto-Verleih**

Neue Wagen  
Mayer & Hegmann  
Maritzstr. 50. Tel. 25584

Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwochabend meine  
liebe Frau, meine herzangete Mutter, Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Josefine Wollmerscheidt**  
geb. Braun.

In tiefer Trauer:  
**Martin Wollmerscheidt**  
Familie Ernst Völker.

Wiesbaden (Johannisberger Str. 7), den 20. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Mai 1939,  
um 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Selenamt ist  
am gleichen Tage vorm. 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

**Herzlichen Dank**

für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Scheidens  
meines unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Gatten, unseres  
herzenguten lieben Bruders

**Hermann May**  
Polizeiobersekretär i. R.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bars für seine zu Herzen gehenden  
und tröstenden Worte am Grabe. Gleichzeitig danken wir allen  
Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kameraden der Polizei,  
dem Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten und den Haus-  
bewohnern für die reichen Blumenspenden, die Anteilnahme und  
Hilfsbereitschaft.

In tiefer Trauer:  
**Elisabeth May, geb. Wust**  
**Geschwister May.**

Wiesbaden, den 21. Mai 1939.  
Wallufer Str. 1

Heute entschlief unsere liebe gute Mutter

**Frau Amalie Nowak**  
im 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
**Franz Nowak**, Oberst im Reichs-  
luftfahrtministerium  
**Margarete Nowak.**

Wiesbaden, den 18. Mai 1939,  
Rheinstr. 115

Beerdigung: Montag, den 22. Mai 1939,  
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

**Danksagung.**

Für die Teilnahme bei dem Heimzuge  
unsere lieben guten Bruders, Onkels  
und Schwagers  
Herrn Georg Flurschütz, Portier  
danken herzlichst: Frl. Maria Flurschütz,  
Frau Amalia Forschner, geb. Flurschütz  
und Angehörige.

Frankfurt a. M.-Nied, den 18. Mai 1939.

Statt Karten.

Mein guter Mann, unser lieber Vater

**Heinrich Mussel**

ist am Freitagfrüh infolge Herzschlags plötzlich verschieden.

In tiefer Trauer:  
**Maria Mussel, geb. Maus**  
**Dr. Walter Mussel**  
**Ria Mussel, geb. Schaefer.**

Wiesbaden (Roonstraße 22), den 19. Mai 1939.

Die Einäscherung findet am Montag, den 22. Mai 1939, mittags 12.15 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.

**Auto-Verleih Loyal**  
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

**Hühneraugen?  
Lebewohl  
Pflaster  
helfen!**

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Bodo-  
dow (8 Pflaster) 85 Pf. in Apotheken u. Drogerien.  
Sicher zu haben: Scholl-Drogerie Siebert, Markt-  
straße 9; Drogerie R. Krah, Wellritzstraße 27;  
Drogerie Wilh. Haschenbauer, Bismarckring 1; Rose,  
Rich. Schneider, Herberweg 2-4; Drogerie  
J. Chr. Trauer, Ecke Maritz- und Ada-Weidestraße 24

Manne besitzen manchmal so  
falsch ihren Somme!

Wer so spricht - kennt  
Supinator nicht.  
ALLES FÜR DIE FOSSE

**Müller u. Co.**  
WIESBADEN - ELLENBOGENGASSE 32

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Die Umwege zum Glück führen schließlich doch zu Ziele, und das ist die Hauptlage. Der Mann hat zu wenig Zeit für seine Ehegattin, weil er sich der Produktion von Operetten, also einem hohen künstlerischen Ziele widmen muß, erregt überdies noch Eifersucht durch sein Interesse für eine hübsche Partikelaria, und so kann man sich nicht wundern, wenn ihm die schöne Hanna durchgeht und ein übriges durchaus platonisches Abenteuer mit einem hübschen jungen Mann namens Holberg eingeht. Dabei fällt ein beinahe philosophisches Wort: „Wer die härteste Liebe empfindet, muß am meisten leiden“. Natürlich leidet Hanna nach mancherlei Irrungen zu ihrem Gatten zurück. Da diese ganze Begebenheit sich im Winter abspielt, hatte die Spielleitung von Fritz Peter Buch Gelegenheit, schöne Landschaften für den Winterport aufzuziehen und gleichzeitig für ein festlich abgestimmtes Zusammenwirken zu sorgen. Die Partikelaria liegt in ausgezeichneten Händen. Als Dagmar ist eine sehr mondäne Hanna Rader, der man es glaubt, daß sie nicht aus Leidenschaft ihrem Mann davonläuft. Ihr Spiel mit dem Partner — die Bekanntschaft wird in origineller Weise im De-Jug eingeleitet — bleibt vornehm vom Anfang bis zum Ende, sie ist eben die Frau der vollkommenen gesellschaftlichen Klasse und der distinkten Behandlung selbst gewogener Probleme. Ewald Solter als Thomas, der vor lauter Müßig keine Zeit für seine Frau hat, kommt bei diesem Film etwas zu kurz weg, man erwärmt sich, wenn auch mit ethischen Bedenken, vielmehr für seinen kleinen Mathias Holberg, der zu den Deuten gehört, die die Frauen im Sturm erobern möchten und im letzten Augenblick Schiffbruch erleiden. Victor Szaal führt seine Rolle hochstet durch bis zu dem Augenblick, wo er mit einem reiferen Mädchen verlobt wird. Claire Winter scheint noch als hoffnungsvolle Tanzpartnerin herein und hilft mit einem aus Sprödigkeit und jugendlicher Frische gemischten Auftreten die Bewandlungen zu lösen. Ein prächtiger Schwiegerpapa ist Eugen Kämpfer als alter General, der mit lobtätiger Biederkeit in den Gang der Ereignisse eingreift. — Im Beiprogramm läuft ein lustigster herzoglicher Film „Herzogin reitet und Fährleute Hannover“, dessen Teilnehmer demnächst in Wiesbaden auftreten werden. Die Hwaode bringt passende Aufnahmen von dem Stadion der nächsten Olympiade in Helsinki, ferner von der großen Parade in Rom und den Feiertagsfeierlichkeiten zu Ehren der Jungfrau von Orleans in Paris. Dr. Wolfson Waldschmidt.

Radi, Weißwurst und Breg'n.

H. H. München, im Mai 1939.

Neben jedem Münchner Markttag findet entweder ein Radi oder eine Weißwurst oder mindestens eine Breg'n, Eigenart ist toll nie das eine beim andern liegen, und so tut man auf und nieder, auch ihre Vorläufer treten ausdauernd zueinander.

Der Radi oder Rettich gehört naturwissenschaftlich zu den Kreuzblütlern und ist am Mittelmeer heimlich. In Deutschland wächst er einmal als Winterrettich, auch Bederich genannt. Dieser aber ist nur ein Irrtum. Der Gartenrettich aber, sein veredeltes Bruder, wird sowohl als Radieschen wie auch als schwarzer Rettich kultiviert, und er ist bevorzugt in seiner ersten Art, eine Beilage zu vielen Gerichten. In seiner zweiten Gestalt aber ist er für die Münchner und Münchnerinnen eine unentbehrliche Beilage. Wenn man bedenkt, daß die Münchner Gärtnerbetriebe etwa fünf Millionen Rettiche im Jahre ziehen, und das davon der Löwenanteil in München selbst verzehrt wird, verliert man auch, warum der Reichsstandort jetzt eine Prüfung veranstaltet hat, um die besten und wertvollsten Rettichsorten festzustellen. Nicht weniger als 42 verschiedene Sorten waren zum Wettbewerb gemeldet, und von ansang davon waren Münchner Erzeugnisse. Sie schritten bei der Prüfung besonders gut ab. Nun läßt der Münchner Rettich nicht nur auszeichnen, sondern er fördert auch das forstliche Wohlbevinden, denn er ist reich an den Vitaminen B und C. Man muß gefehen haben, wie ihn der Münchner behandelt. Wie er ihn liebevoll mit seinem leitenden Helfer auswendig und in seine Scherben zerlegt, die aber die Verbindung untereinander behalten müssen, weil dann zwischen diese hauchdünnen Blättchen Salz gestreut wird. Alsdann schaut man mit andächtigen Schmecken

dem „Reinen“ des Radi zu. Der Radi muß sarr sein. Nur dann ist er gut! Rehe, wenn er holsig oder delig war! Und dann die Weißwurst... Sie kommt vom Rad, ist etwa zehn Zentimeter lang und hellbraun. Sie schmeckt mit mit Rindfleisch, d. h. lüstem Genuß. Der Münchner ist die Weißwurst immer vor zwölf Mittagessen darf sie niemals hören. Er schmeidet sie mitten durch. Dann nimmt er die linke Hälfte, teilt sie von der Mitte nach dem Jodel durch einen Längsschnitt und schält aus der Haut den Salzleibchen. Den schickt er in den Mund, nimmt einen Schluck Bier, und zerlegt dann auf genau dieselbe Weise die zweite Hälfte der Wurst. Das leitet er bis zu drei, oder vier Saar fort. Kein Fremdling möge behaupten, die Weißwurst schmecke nach „überhaupt nichts“. Er wäre recht für die Festbesamung. Und dann die Breg'n! Sie ist die Schwester der Bregel im übrigen Reich. Überlich ist sie braun mit Spuren von Salz darauf, innerlich aber weiß und mit Augenbrühe durchleitet, die für das Aroma und überhaupt alles gibt, was auch sie in behelbenem Sinn als die Dreingabe zum Bier werden

Kleiner amtlicher Taschenfahrplan Rhein-Main ist erschienen. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Schaltern der Reichsbahn und im Tagblatt-Haus. Preis 30 Pfg.

...läßt. Knappig und frohlich argheit sie wüßten den Jähren Werke die, o Fremdling, wenn du je nach München kommen das viele dort; Radi, Weißwurst und Breg'n die Münchner „Sammeler“ sind, die du reilios zu wärdigen und anzu-erkennen halt, wenn du Wert darauf legst, in Marathen heimlich zu werden!

Aus dem Vereinsleben.

Die Kameraderadikalt des ehem. H. Kalla... ihren monatlichen Kameradenschaftsapell ab. Nach Er-richtung der Tagesordnung wurden folgende Kameraden durch Kamerad Dries geehrt: Das goldene Jubiläums-abzeichen (50 Jahre) erhielt Ehrenmitglied Breg'n, das silberne (25 Jahre) Kamerad Käthenhäls. Die kleine goldene Ehrenjahresnadel erhielten die Kameraden Bartholomäus, Dahn, Schauerer, die bronzene Nadel Kamerad Knauth. Ehrenführer Dehner schloß in einem ehrenreichen Reden des Gründers des Bundes Karl Sommer, welcher zur großen Arme überführen wurde. Die Kameraden Kling und Pfisterer sprachen über Sozialversicherung und Propaganda. Anschließend blieben die Kameraden in kamerad-schaftlicher Stimmung noch lange beisammen.

Udernaacher Jähre rettet fünf Personen.

Udernaach, 19. Mai. Am Donnerstagnachmittag lahren fünf Personen, zwei Männer und drei Frauen, mit einem Rubberboot nach Neuwied rheinabwärts. In Höhe der Jähre von Geriet das Boot in den Wellenflut eines Damms, stülte sich hart mit Wasser und lenkerte sichtlich. Der am Hilfe zutenden Personen kam die Udernaacher Jähre, die auf der Uferufer Seite lag, sofort zu Hilfe. Infolge der starken Strömung und des gegenwärtig herrschenden hohen Wasserstandes mußte die Jähre über drei Kilometer weit, bis nach Kameda, den in Gefahr befindlichen Personen folgen, die sich am Rubberboot lehnten. Man warf den Ertrinkenden Rettungsringe zu und leitete auf den Rettungsflahn. Ein Schiffer konnte vier Personen in seinem Naben bergen; ein Mädchen erlittete er im letzten Augenblick noch an den Daaren. Der Schiffsührer der Jähre rettete die fünfte Person.

HUTHAUS

Das Spezialhaus



KILLIAN

für Herren-Hüte und -Mützen

Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung. Dauerwellen in schonendster Behandlung. Haarfarben in prächtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar. Otto Jacobi, Hotel Nassauer Hof, Wilhelmstraße 56 — gegenüber Brunnen-Kolonnade — Ruf 27373. Ausführung durch erfahrene Fachkräfte. Gewissenhafte Beratung, unverbindlich.

Unser Angebot für Sfringsten: Sportliche und elegante einfarbige Kleider. Elegante, bunt-gemusterte Kleider. Sommerliche Abendkleider in Organdy, Tüll und reiner Seide. Weiße Mäntel und Kostüme aus Wolle und Leinen. Blumen in sportlicher und eleganter Verarbeitung. Litzeeburger, Das Haus für Damenkleidung mit der besonderen Note. Wiesbaden, Kirchgasse 64.

Floradix-Entfettungskuren als Frühjahrskuren. Glänzende Wirkung. Garantiert Unschädlich. Allein echt: Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus P. Blumenthal, Langgasse 8 (über Marktstr. 13).

Vorteilhafte Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt's“. Sind Sie im Bilde? Wissen Sie Bescheid über den großen Foto-Wettbewerb „Mit Rundfunk immer im Bilde“? 20000 RM. warten auf glückliche Gewinner. Auskunft und Teilnahmebedingungen über dieses Preisauschreiben, sowie ehrlichen und guten Rat in allen Rundfunkfragen erhalten Sie bei Radio Seffler für guten Rundfunk-Empfang Kirchgasse 22.

Die Aufgebotenen vom Mittwoch, dem 17. Mai 1939. Karl Ernst Hübner, Mainz, Bonifatiusweg 10. Wilhelmine Rüdiger, Wiesbaden, Sedanstr. 2. Johann Gärten, Wiesbaden, Geisbergstr. 28. Anna Klönne, W. Schierstein, Keilstr. 23. Richard Blum, Wiesbaden, Hochstättenstr. 8. Wilhelmine Petri, Wiesbaden, Verderstr. 8. Johann Wich, Wiesbaden, Mainzer Str. 144. Elisabeth Müller, Wiesb., Mainzer Str. 144. Valentin Beder, Wiesbaden, Schornhorststr. 29. Regina Treuhöfer, Kallerslohrstr. Lauterstr. 6. Gotthard Meiningen, Wiesb., Gut-Frent-Str. 23. Emma Baum, Mutterstadt, Spenerer Straße 42. Karl Lenz, Wiesbaden, Schornhorststr. 34. Margarethe Albert, Borscheid, Hermannstr. 2. Karl Ralme, Sombura, Saar, Obere Allee. Margarete Kola Albert, Wiesb., Kellerstr. 4. Edmund Laiche, Laubach, Röhlenstr. 40. Gertrud Gerber, Wiesb., Rauenbaldstr. 21. Arthur Dahl, B. Rombach, Eßtr. 6. Jugholde Roth, B. Rombach, Eßtr. 2. Wilhelm Moor, B. Siebrich, Pindtenstr. 5. Ella Knodt, Wiesbaden, Eitelstr. 19 a. Johann Richter, Wiesb., Mainzer Str. 140 a. Anna Mermann, Wiesbaden, Kirchgasse 58. Hermann Bruchhäuser, Wiesb., Eiser Str. 6. Friedriche Schmidt, Holzhausen, Säckerstr. 15.

VERLOBTE erhalten von uns kostenlos EIN ILLUSTRIRTES HAUSFRAUENBUCH 1939. Angabe von Name, Stand und Wohnung von Braut und Bräutigam. L. Schellenberg'sche Buchdruckerei TAGBLATT-HAUS



den. Beim Abbruch führte der Fols 6.4, 6.8, 6.4. Der Deutsche, der unter feiner Erfüllung noch immer zu leiden hatte, bestand sich nicht in besserer Form.

Frankreich hat schon gewonnen.

Wesentlich leichter, als man nach den guten Ergebnissen der einzelnen Tennisspieler in England erwartet hatte, setzte sich Frankreich im Davis-Pokal-Kampf gegen China durch. Nach dem Siegen in den beiden ersten Einzelkämpfen, gewonnen die Franzosen Pierre Weiss im Doppel Roland-Barros-Stablon am Freitag und das Doppel gegen Abon Sin Kie / Chen und haben damit eine 3:0-Führung erreicht. In der dritten Runde spielt Frankreich vom 25. bis 27. Mai in Wimbledon gegen England.

Japan hat keine Mühen um Davis-Pokal-Wettbewerb zurücklassen, da der Spitzenpieler Nits Danigilisi nicht mehr zur Verfügung steht. Damit rückt Kabe Isotani ins Endspiel der Amerikaner.

Englands Davis-Pokal-Mannschaft zum Kampf gegen Frankreich vom 25. bis 27. Mai in London mit aus E. C. Gore, V. Staffi, R. V. Shanes und F. D. Wilde bestehen.

Zwischen den Seilen.

Europa schlägt USA erneut 10:6.

Von Chicago aus trat die Europaliga der Amateure, die Reile nach St. Louis zum zweiten Kampf gegen eine starke USA-Mannschaft an. Auch diese Begegnung wurde von den Europäern mit 10:6 Punkten gewonnen. Von den vier italienischen Boxern verlor lediglich der leichtgewichtige Beize seinen Kampf.

Filien a. a. w. i. Kardecchia (E) bel. Dolco (USA) n. V. Bentam; James (USA) bel. Gebitine (E) n. V. Feder; Baire (USA) bel. Bombali (E) n. V. Velaz; Strano (USA) bel. Bembali (E) n. V. Beller; G. Keren (E) bel. Beller (USA) in der 2. Rd. durch f. a. Mittel; Kachbi (E) bel. Jones (USA) n. V. Halbinger; Kullina (E) bel. Reiz (USA) n. V. Schwer; Passari (E) bel. Williams (USA) n. V.

Heinz Lasel gegen Santa de Leo in Frankfurt.

Der Europameister Lasel hört am 11. Juni in der Frankfurter Stadthalle gegen den italienischen Meister Santa de Leo. Der Italiener ist anerkannter Herausforderer der USA, des neuen Europameisters Adolf Heuler, und sollte Heuler in Stuttgart seinen Schwanz verlieren, dann muß der Stuttgarter Sieger gegen Santa de Leo antreten, falls der Italiener in Frankfurt gegen Lasel gewinnt. Dieser Kampf führt über die doppelte Höhe der Strafe von 12 Runden und ist daher als eine inoffizielle Ausscheidung für die Europameisterschaft zu merken.

Südmittel-Europas unterlag auch in Stuttgart.

Wider Erwarten konnte die Südmittel-Europaliga auch ihren zweiten Kampf im Rahmen des jüdischen Boxturniers der vier Grosse Südmittel, Baden, Württemberg und Bayern nicht erfolgreich gestalten. Nach der Niederlage in München wurden die Südmittel-Europäer am Freitagabend in Stuttgart knapp mit 9:7 Punkten geschlagen. Dabei erhielten die Gäste noch zwei Punkte fahlos, da die Schwaben im Absteigekampf nicht beizet waren. Die Gäste traten ohne Schöneberger und Vossen an.

Filien a. a. w. i. Kamberger (E) fahlos Sieger; Pantam; Koppföder (E) bel. Kaderi (W) n. V. Feder; Schäfer (W) bel. Jassini (E) n. V. Velaz; Ertensdorfer (E) bel. Planter (W) n. V. Beller; Christmann (W) bel. Jettler (E) n. V. Mittel; Weib (W) bel. Stiegler (E) n. V. Halbinger; Strano (E) gegen Schallkopf (W) unentschieden; Schwer; Kuber (W) bel. Brennersberger (E) in der 2. Runde durch f. a.

Der Weltmeister Joe Louis hat zur Zeit drei Herausforderer: Toni Galento, Max Baer und Lou Rossa. Galento trifft am 28. Juni auf den Weltmeister, während Baer und Rossa bereits am 1. Juni eine Ausscheidung bestreiten. Die Sieger beider Kämpfe sollen ihn dann im September treffen.

Walter Kuehl, der deutsche Schwergewichts-Boxmeister, weiß ausnahmslos wieder in England, wo er in Kürze einen Kampf bestreiten wird.

Der Engländer Tommo Farr schlug bei den Berufsboxkämpfen in Cardiff den französischen Weltkämpfer Carlo Gains in der 6. Runde entscheidend.

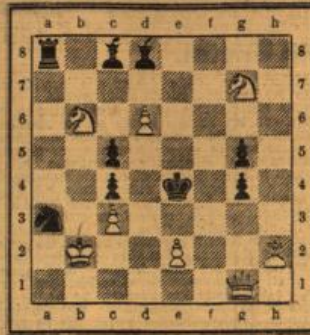
Sport-Rundschau.

Das Darmstädter Reitturnier.

Der zweite Tag des Darmstädter Reit- und Fahrturniers brachte am Freitag bei strömendem Regen über eine geschickt ausgearbeitete Strecke amüßlichen Reiterlust und Wetterstabilität. Im Jagdritten der Klasse A um den „Preis des Darmstädter Tagblatts“ erlitten 85 Bewerber am Start. Unter den 15 schlechtesten Teilnehmern erreichten Volston (Hitz, Hiegl) und Erich (Götschel, Niescher) mit je 56 Sekunden die beste Zeit und teilten sich in den ersten Platz. Noch größer war die Teilnehmerzahl beim „Preis des

Schach-Spalte

Dr. R. Leopold, Dresden.



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kb2, Dg1, Sb6 und g7, Lh2, Bc3, d6, e2, f8. Schwarz: Kf4, Ta8, Sa3, Lc8 und d8, Bc4, c5, g4, g5, f9. Die Dresdner Idee. Siehe Wiesbadener Tagblatt v. 26. 8. 34.

Aus Kieningers Reihenspiel im Kurhaus

am 26. 2. 39.

Weiß: Börner Wiesbaden.

Schwarz: Kieninger, Deutschlandmeister 1937. 1. e2-e4, e7-e5. 2. Sg1-f3, Sbb8-c6. 3. Lf1-b5 die sog. „spanische Eröffnung“ oder das „Lopez-Spiel“. Aber mit Unrecht, denn wie die deutschen Schachforscher von der Lasa (Gesandter des Deutschen Reichs, in Wiesbaden wohhaft gewesen) und Cordel (Nikolase) behaupten, ist obige Eröffnung ein Werk deutscher Forschung, wofür eine gewaltige Literatur vorhanden ist. Meister Rollstab nennt die Bezeichnung „spanisch“ ungehörig (vergl. Rollstab, die wichtigsten Eröffnungen des Schachspiels 1937, verlegt in der Deutschen Schachzentrale Leipzig). Die Text-Eröffnung verdient de facto die Bezeichnung: „Deutsche Eröffnung“. 3. ... a7-a6 am besten! (Hiermit wird der Läufer b5 befragt, ob er die Abtauschvariante

Reichshundes für Reitbesübungen“, einem Jagdritten der Klasse L, zu dem 115 Pferde gelistet wurden. Hier legte Rittermeister Strindmann mit Maxime mit 64 Sekunden die beste ansagezeichnete Zeit vor, die die meisten Bewerber zu überren Mitteln anwand. Nach langwierigem Kampf übertrug die Jury (Oberste EU-Abteilung Berlin) dem Oberlehrerführer Gieses mit 60 Sekunden den Sieg.

Deutschlands Hodelreit am Vöndermpast gegen Hagan am 21. Mai in Frankfurt lautet: Drolz; Dr. Haganam; Frey; Rad; Gerbes; Schmitt; Hufmann; Baum; Heber; Gunk; Wöner.

Beim Endrunden-Turnier um die deutsche Hodelreit-Meisterschaft in Heidelberg gewann am Freitag die Universität Hamburg den ersten Kampf gegen die Universität Berlin mit 5:3 (2:2) Toren.

Die malpallener Gerhard Stöck wurde beim Reichsreitturnier am 19. Mai in Stuttgart und Kämpfersberg (50-55) in 11:11 Minuten Sieger, er gewann das Regelkloß mit 15,62 m und das Speerwerfen mit 62,62 m. Im Hammerwurf lagte Kienenthal mit 1,85 m vor Stöck, der die gleiche Höhe überstürzte.

Einen neuen USA-Rekord im Kugelstoßen erzielte in New York der amerikanische Wirtshauskellner E. G. G. mit 16,93 m! Bemerkenswert ist, daß der Weltrekord von Jack Lorraine mit 17,40 m als USA-Rekord nicht anerkannt worden ist.

Die Regel-Europameisterschaften werden in diesem Jahre in Nürnberg von der Zeit vom 22. bis 24. September durchgeführt.

Wandern und Schauen.

Turn- und Sportverein „Eintracht“.

Die 5. Vereinswanderung führte südlich nach Rüdesheim, von wo aus die Wiesbadener über die Dinden-

(L x S) spielen oder zurückgehen will. Tauscht der L, so schlägt schwarz mit dem d-Bauern zurück; der Doppelbauer gleicht sich aus durch das schwarze Läuferspar. Geht der L nach a4 zurück, so folgt Entfesselung durch b7-b5. Schwarz kann auch statt d7 x L mit dem b-Bauern schlagen. Nach Bilgus gilt als beste Verteidigung auf a7-a6. 4. Lb5-a4, Sg8-f6, 5. 0-0, S x e4. Die Linie durch Lf8-e7 zuzuschießen ist nicht nötig. 6. d2-d4, b7-b5, 7. La4-b3, d7-d5, 8. d4 x e5, Lc8-e6, womit die beiden Spiele ausgeglichen sind. Die Eröffnung hat ihren Namen vom Spanier Lucena, dem Autor des ältesten gedruckten Schachwerkes (1497), ins Deutsche übersetzt von Gustavus Selenus (1616), Pseudonym für Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg. Das erste Lehrbuch gab Ruy Lopez aus Segura heraus; daher wird die Partie auch „Partie des Lopez“ genannt: 4. Lb5-c6, d7-Lc6; 5. h2-h3 (Tempoverlust), 3. ... Lf8-d6, 6. e2-c3, c6-c5, 7. d2-d4, c5-d4. (Der Doppelbauer ist geborgen). 8. c3-d4; e5-d4; 9. Dd1-d2; f7-f6. (Kein schwarzes Zug; aber es gibt nichts Besseres). 10. Sbl-c3, Sg8-e7, 11. Lc1-c3, Lc8-e6, 12. Lf3-h4. (Nicht übel, dieses Opferangebot, denn auf g7-Lh6, folgt Dd4-f6; mit Turm- oder Läuferverlust) 12. ... 0-0. 13. Sf3-g5. (Auch nicht übel, denn auf f6-Sg5; folgt matt auf g7. Man muß es zugestehen: der Führer der weißen Partei spielt witzig; 2 Figuren läßt er einstehen, die Schwarz nicht nehmen darf. 13. ... Dd8-d7, 14. Sg5-Lc6; Dd7-Sc6; 15. Lh6-c3, Ld6-e5. 16. Dd4-b4, b7-b6 bis jetzt mußte sich Schwarz manche Züge diktieren lassen. 17. Ta1-cl, c7-c5, 18. Db1-a4, b6-b5, 19. Da4-d1, Lc5-c3, 20. Te1-c3, Dc6-e4. (Der Meister hat nun einen Mehrbauern), 21. 0-0, c5-c4, 22. Lc3-c5, Dd4-b7, 23. Dd1-d6, 24. ... Sg7-g6, 24. Tf1-d1, Tf8-e8, 25. Dd6-d2, Db7-c7, 26. Bf2-b4, Ta8-c8, 27. Dd2-d6, Dd7-d8; 28. T x D, Es folgte gegenseitig ein paar Turmzüge. Weiß mußte dabei seinen Läufer ein und gab auf.

Patt.

Die Leiterin der Damenabteilung der Schachvereingung Eckbauer in Berlin-Charlottenburg verfaßte folgende „Patt-Glosse“:

Nanu, was sind denn das für Sachen? Das ist nun wirklich doch zum Lachen. Erst schenkt er den Läufer und nun den Bauern. Sollt' da nicht eine Tücke lauern? Ach was, ich nehm' sie alle beide. Ganz bombastischer geht er plöte. Noch zwei, drei Züge, dann ist's geschien. Dann muß der König flöten gehn. Jetzt muß der große Zug mir glücken! Nun werd ich meinen Sieg mit pfücken! Schon glaubst du fest, du hast ihn matt, — Da setzt du ihn vernünftig patt! Hhm.

furabrüde Odenheim erreichten. Von hier begann der Aufstieg durch die Weinberge zum Salopberg. Guter eragb sich, daß die Weinberge weiterhin gänzlich ungenutzt waren, weshalb der Besuch des Bismardturmes aufgegeben werden mußte und der Abstieg über Gau-Weisheim nach Angelheim gemäß wurde. In Angelheim hatte der Himmel sich gelichtet und nun fand das Auge herrliche Rundblicke. So wurde in bester Stimmung Seibensfahrt erreicht, wo das Boot zum Überleben nach Erbach bereitlag. Dort war auch fröhliche Schlußrast. Den Führern E. Kühnel und Käte Grob wurde der verdienten Dank ausgesprochen.

Schachnachrichten.

Große Internationalen beim Europa-Turnier.

Stuttgart, 19. Mai. In der 6. Runde gab es in jeder Begegnung Unentschieden. Zunächst faßte der Stuttgarter D 6 in einer theoretisch außerordentlich bemerkenswerten Partie den ungarischen Meister Sajo zur Aufgabe zwingen im unparierbaren Mattangriff. Ferner holte ihn der Berliner Richter seinen zweiten gegen seinen Heber gegen den Schweizer Meister Grob. Richter prognostizierte einen heiligen Königangriff, und sein König erlief nach vorausgesagtem Turm- und Läuferopfer einem Mattangriff. Die restlichen vier Begegnungen wurden erst am letzten Nachmittage begonnen. Vorausichtlich dürfte Bogoljubow keine erste Partie gegen Gollins verlieren. Bogoljubow ließ mögliches Remis aus, so daß Gollins einen Bauern gewinnen konnte. Ebenfalls hätte Richter keine erste Niederlage erleben, und zwar gegen den Deutschlandmeister Elistales. Kieninger hielt ebenfalls überlegen gegen den Italiener Stabi. Stand nach der 6. Runde: Bogoljubow 4 Punkte und eine Königangriff, Engels, S. Klein und Dr. Bismar je 3 1/2 P. und 1 Dp., Richter 3 1/2 P., Gollins 3 P. und 1 Dp., Kieninger 2 1/2 P. und 1 Dp., Gollins 2 P. und 1 Dp., Stabi 1 1/2 P. und 1 Dp., Grob und Sajo je 1 1/2 P.

Advertisement for 'Deutsches Handwerk' featuring various trades like lamp-making, furniture, and painting.

Advertisement for 'Wagenkranke' featuring a horse and rider illustration and listing various services like shoe repair and tailoring.

Advertisement for the XII. Wiesbadener Reit-Spring- u. Fahr-Turnier, including details about dates, location, and prizes.

# Deutsche Jugend.

## Saat und Ernte auf dem Ozean.

Vom 28. April bis 29. Mai findet in Hamburg die 1. Deutsche Fischerei- und Wallfahng-Ausstellung statt. Diese Schau soll unter dem Motto „Segen des Meeres“ u. a. Ergebnisse der deutschen Fingangs- und Fortbildungsarbeit im Dienst des Meerfischereis und der Wallfahngwirtschaft in den Meeresländern, die Staatliche Biologische Anstalt auf Helgoland und die zum Reichsernährungsministerium gehörende Deutsche Wissenschaftliche Kommission für Meeresforschung haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Meer und das Leben in ihm zu erforschen und die Ergebnisse u. a. der Wirtschaft nutzbar zu machen.

Ein Stief Ackerland kann man nach der Ausdehnung seiner Oberfläche messen, aber die 71 u. 9. der Erdoberfläche, welche die Ozeane bedecken, sind ein Garten von mehr als 1000 Fuß Tiefe, in die das Sonnenlicht noch einströmen vermag und ein Pflanzenleben ermöglicht, das Unterhalt für eine astronomische Anzahl von Lebewesen schafft. Die Wissenschaft ging mit ihrem modernen Rüstzeug an die Arbeit, um die Bewirtschaftung des Ozeans immer mehr der modernen Landwirtschaft anzugleichen.

### Die Arbeit der Biologen.

In Deutschland sind es die Staatliche Biologische Anstalt auf Helgoland und die zum Reichsernährungsministerium gehörende Deutsche Wissenschaftliche Kommission für Meeresforschung, welche in Arbeitsgemeinschaft mit einigen Universitätsinstituten und anderen sachlichen Stellen das Meer und das in ihm befindliche Leben erforschen. Die ergebnisreiche Arbeit treibt ausschließlich Meeresbiologie (eine und angewandte). Sie geschieht als solche internationalen Ruf. Ihre Hauptaufgaben der angewandten Biologie sind: Erforschung der Fischzucht (Bedeckungsarbeit, Tierwelt, Produktion an Fischzucht), Fische mit künstlicher Fütterung, Ermittlungen zur richtigen Fütterung von nationalen und internationalen Schönwetterfischen, mono-graphische Beschreibung der wichtigsten Fische und die Erforschung des Planktons als Reproduktion des Meeres. Der Anhalt haben ausschließlich drei Boote, eine Barkasse, ein Motorboot und zur größeren Fortbewegung der Reichsforschungsdampfer „Belouin“ zur Verleihung. Fischereiforschung, Handels- und Kriegsmarine stellen sich der Arbeit der Gelehrten für Fortschritte zur Verfügung.

### Das Plankton.

Die meisten Pflanzen des Ozeans sind mikroskopisch klein. Man nennt sie und die ebenso winzigen tierischen Lebewesen, die gemeinsam die Reproduktion des Meeres herstellen, Plankton. Die Art dieses Planktons ist genau so wie die auch die Art des Grases einer Wiese, nämlich von bestimmtem Einfluss auf Brut und Tiere. Ein Gelehrter hat berechnet, daß allein im Armeelanal auf jedem Quadratmeter jährlich 120 Teller winziger Pflanzenproduktion herangezogen werden. In jedem Liter Meereswasser sätzte er Millionen Pflanzen, das Wasser der Ozeanweiden. Einige Male erreichten nur dadurch ihre Größe, daß sie aus dem eingeschütteten Wasser die winzigen Geißel ausstießen, welche sie überlebensfähig von ferner mikroskopischen Pflanzenproduktion ernährt haben. Andere Geißel des Ozeans, nannten die Wissenschaftler bisher über 2000 verschiedene Arten erkannt hat, nehmen an einem langwierigen Kreislauf teil. Dinosaurier, S. mikroskopische Geißel, die sich durch Teilung ihres Körpers vervielfachen, dienen als Nahrung für Geißel, die in den Tagen größerer Fische fressen, die überlebensfähig von noch größeren Geißeln ernährt werden. Die Staatliche Biologische Anstalt auf Helgoland besitzt Planktonboote, die eine bestimmte Meerwasserprobe durchsuchen und das Plankton festschöpfen, dessen Bestandteile und Eigenschaften dann genau untersucht werden.

Mit einer der größten „Defektisten“ unserer Zeit, ungebildet wichtig für unsere Kenntnis von den Lebensvorgängen im Ozean und für die wirtschaftliche Beeinflussung und Verwertung dieser Vorgänge durch die Menschen, begann vor einem Vierteljahrhundert Dr. Johannes Schmidt. Er machte sich daran herauszufinden, was aus den Tieren wird, die leben. Damit die Gümmelströmung verlaufen, um im Meere zu verkommen. Diejenigen, welche nicht in den Flüssen gelangen werden, setzen niemals zurück, aber in dem Frühjahr können unterhalb der Fische und bleiben dort manchmal bis zu fünfzehn Jahren, bis auch sie plötzlich von einem Trieb befallen werden, sich zu einem Stelldweine im Ozean zu begeben. Mit Hilfe aller dänischen Schiffe, die den Ozean befahren, folgte Dr. Schmidt der Spur der Fische bis zu ihrem Schicksal in Karas Seen im Atlantischen Ozean bis zu Florida, dem die haben und bekannten Treibpost, Geburt, Sozietis und Sterbzeit aller Wale der Welt.

### „Geburtsheime“ der Fische.

Die Gelehrten der Helgoländer Anstalt können manchen Fischen in bestimmten Fällen, je nachdem, nicht nur die Fische selbst bei den Bedingungen, die sie in ihnen annehmen, sondern auch Verkommen, Wandern und ferneren Lebensweg, sowie das genaue Alter (festes an den Knochen, den Schuppen oder den Gebirgslinien, besser Gleichmäßigkeit).

feinen) ansehen. Die Fische tragen alle ihre „Geburtsheime“ stets bei sich. Das alles ist sehr wichtig. A. S. hat eine genaue Verplanung (u. a. verplant man heute schon Schollen aus der Nordsee in die dünner besiedelte Mittelsee), aber bei manchen Fischen noch überaus kompliziert sein müssen. Und doch ist genaue Kenntnis aus mancherlei wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen dringend notwendig, weil in heute Fische nicht nur als Nahrungsquelle sind, sondern außerdem noch Lieferanten vieler anderer Produkte (Chemikalien, Leder usw.) sind und deshalb ihre Fütterung unter genauer Kontrolle stehen muß.

Schon ist die Bewirtschaftung des Ozeans auch von anderen Ländern in Angriff genommen worden. So hat A. S. die amerikanische Regierung, in Anhalt getroffen, das auf der Reinfischerei der Fische, Samen, nicht zugrunde sehe. Die Eier (Kugeln) des Kabeleins-Wildes, welches nämlich an die Oberfläche des Meeres, wo sie, zu einem gewissen Prozentsatz noch unentwickelt, unterbreiten, und wo es dem Zufall überlassen bleibt, das sie mit der Milch in Kontakt kommen. Wie um diese nachlässige Art und Weise der Fütterung auszumachen, legt das Weibchen Eier in solcher Menge, daß wenn aus allen Jungen heranwachsen, viele mehrere, Schoner füllen würden. Deute entnimmt man in Amerika den lebenden Kabeleins, sobald sie auf das Dorf der Schoner hochgezogen sind, auf höchst einfache und kostengünstige Weise, mit dem in der Fütterung den Fischen und demerale Art den Kugeln und die Milch, in hölzernen Eimern geht dann die Wänder der Befruchtung vor sich. An den Küstenstationen werden die Kabeleins ausgebrütet und dann millardenweise freigelassen, um auf ihrer ungewohnten Weide, die wir Ozean nennen, für sich selbst zu sorgen.

Die jährliche Abfänge ist ein Produkt der Ozeanbewirtschaftung; ungefähr so, wie man Weizen anpflanzt, legt man die Allentour aus. Alljährlich werden die Küstengebiete mit jungen Fischen besetzt, die teilweise, liefern es sich um größere Schlinge handelt, zum Zweck der Befruchtung ihres Meeres und ihrer Lebensdauer an den Küsten Küstengebieten tragen, Krabben, Kraken, Quaken und Schwämme werden ebenfalls bereits genutzt. In Deutschland macht man gerade jetzt den Anfang mit einer neuen Artensucht, die um wie früher, als die Kultur in Deutschland noch nicht ausgetrieben war, wertvolle Summen einbringen soll und wird.

Um größere Fischzucht ausfindig zu machen, stellt die Staatliche Biologische Anstalt ausstretende Verluste mit

einem Eoo-Lot an, die bis zur Stunde noch nicht abgeschlossen sind. Aber auch Urin, Seilwasser und Erleichter des Fischschwärmens werden von ihr untersucht und die Ergebnisse für die Ozeanbewirtschaftung nutzbar gemacht. Eine nicht abzuschätzende Menge von Geheimnissen ist im Ozean, der unendlich reich ist an Mineralien und Leben, noch verborgen. So sie von der Wissenschaft gelöst sind, muß die Bewirtschaftung des Ozeans auf einer primitiven Stufe stehen bleiben, nur wenig über eine große Ozeanland hinausgehend.

### Kommt der „Diplom-Meerwirt“?

Befanlich verändert unsere menschliche Tätigkeit überall die Natur und ihre natürlichen Gesetzmäßigkeiten, ob wir es wollen und wollen oder nicht. Um nun zu verhindern, daß diese Änderungen chaotisch und planlos bleiben, und das sie, wie es häufig der Fall ist, zum Schaden ausfallen, müssen wir alles daranlegen, sie unter Kontrolle zu stellen, und hat das geklärt, sichgemäß ein neues zu schaffen, das unseren Zwecken entspricht. Das dies schwieriger ist, als es aussieht, weiß jeder, der etwas von Landwirtschaft versteht. Das es sich lohnt, wissen wir alle: A. S. übertritt der Welt die modernen Weisens um das Weibchen den Ertrag der unerblichen Ernte, die früher, in den Zeiten primitiver Landwirtschaft, angebaut wurden. In den letzten Jahren ist es dem Menschen durch planmäßige Fütterung neuer Sorten gelungen, den Bereich der Gebiete, innerhalb deren Weizen mit Erfolg angebaut werden kann, über 150 Kilometer in Richtung nach dem Pol zu bis weit hinein in die Regionen auszudehnen, die man bis dahin als halbe Wüsten beträchtete. Unsere Kübe, welche konzentriert so schnell heran wie das Vieh halbwüster Stämme und liefern ausgemahlen zwei bis dreimal soviel Mehl im Jahr.

Das und vieles andere ist erst möglich geworden, weil die Wissenschaft der Landwirtschaft zu Hilfe kam. Aber die Wissenschaft hat begonnen, auch der Meerwirtschaft zu helfen. Für den „Diplom-Meerwirt“, den die Zukunft uns vielleicht liefern wird, werden die Ansichten des Meereslehrers als für den Landwirt, fallen wir erst einmal unter Vorhänge die Fänge ziehen, so erscheinen dort die Möglichkeiten und Ziele planvoller Arbeit geradezu unbegrenzt. Weil schon ist, daß durch eine fortgeschrittene Meerwirtschaft die Welt ein anderes Gesicht erhalten würde. Aber eben so sicher ist, daß dann Deutschland in seiner Weite zurückbleiben, sondern an der Ausbeute des internationalen Meeres auch in Zukunft seinen vollen Anteil erhalten wird, und das nicht zuletzt durch die vorbildliche zahllose Arbeit seiner Gelehrten.

Kurt Aldoa.

## Besuch beim Urmeter.

In der Reichsanstalt für Maß und Gewicht.

Wenn die Hausfrau ein Gewicht braucht und ein Meter Stoff kauft, stellt sie wohl in den seltensten Fällen darüber nach, ob denn das Maß, mit dem sie der Verkäufer den Stoff misst, auch wirklich einem vollen Meter entspricht. Sie vertraut einfach darauf, dieses Vertrauen ist durchaus berechtigt, denn das Maß, das der Verkäufer benutzt, ist die uns, wie früher, als die Kultur in Deutschland noch nicht ausgerichtet war, wertvolle Summen einbringen soll und wird.

Denn das ist in im Grunde ein Meter, und die Eichbehörde ist über seinen Länge genauheitsmäßig unterrichtet. Allerdings nicht von Messungen am Erbuming her, was wohl eine sehr zerräubernde und schließliche Arbeit wäre. Sie kontrolliert die ihr vorgelegten Maße vielmehr mit Hilfe eines eigenen Meßstabes, den sie natürlich wieder von einer höheren Stelle bekommen hat. Und das ist die Reichsanstalt für Maß und Gewicht in Berlin. Sie ist selbstbetriebl. der Vater aller Meßstäbe, das sogenannte Urmeter, von dem alle Maße in Deutschland zuletzt ihren Ursprung nehmen.

### Urmeter Nummer 18.

Dieses Urmeter jedoch steht nicht allein auf der Welt. Es hat insgesamt 30 Brüder, die in allen Ländern vielen Staaten auf dieselbe vorbildliche Weise, wie es in Berlin geschieht, aufbewahrt und geschützt werden.

Sie bestehen alle aus dem gleichen feinsten Metall, Platin-Iridium, und gleichen einander aus, genaue. Ihre Entstehung verdankt sie der im Jahre 1875 in Paris zusammengetretenen internationalen Meterkonferenz, die damals beschloß, das Meter allgemein als Einheitsmaß einzuführen. Damit jedoch die Herstellung von einem so wertvollen Abbild dieses Meters, das die internationalen Teile unseres Erbumingens, wurden im Jahre 1887 nach einem in Paris bereits vorhandenen Meßstab, dem sogenannten Archiv-Meter, das nur nach der französischen Revolution in schärferer mühevoller Vermessungsarbeit dem Erdumfang maßgebend abgemessen und unter die feinsten Meßstäbe angefertigt und unter die teilnehmenden Staaten verteilt. Deutschland fiel dabei das Urmeter Nummer 18 zu.

### Urmeter auf Reisen.

Ein solches Urmeter ist natürlich — und nicht nur wegen des wertvollen Metalls, aus dem es besteht — ein sehr kostbarer Besitz. Es ist deshalb begreiflich, daß es in einem Verwahrschrank gehalten wird. In Berlin ruht es in einem mit Stoff ausgelegenen Schloß, der feinsten wieder

in einen Metallbehälter eingeschlossen ist. Dieser Metallbehälter schließlich liegt wohlverwahrt in einem unterirdischen Keller, zu dem zwei Stomie je einen Schlüssel besitzen, so daß sie also stets nur gemeinsam das Gemälde aufschließen können. Außerdem wird über jeden Besuch ein besonderes Protokoll aufgenommen, in dem genau Zweck des Besuchs und ferner die angetroffene Selbstheit des Urmeters und der Feuchtigkeitsgehalt und die Temperatur des Raumes verzeichnet werden.

Nicht immer jedoch bleibt das Urmeter in Berlin. In bestimmten längeren Urlaubszeiten verläßt es seinen Wohnort und geht nach Paris, wo es nach dem Urmeter mit den übrigen 29 Urmeter trifft und sich dort über seinen uralten wird, ob in der Zwischenzeit keine Veränderungen an ihm aufgetreten sind. Nach dieser Prüfung, die manchmal zwei Jahre in Anspruch nimmt, kehrt es dann nach Berlin zurück, um seinen Dienst für das deutsche Völkchen wieder aufzunehmen.

Es ist hierbei jedoch verraten, daß unser Urmeter schon seit seiner Geburt einen kleinen Schönheitsfehler hat und wohl auch heute behalten wird. Es weist von dem Pariser Urmeter, das als internationaler Prototyp anerkannt ist, um eine Kleinigkeit ab, nämlich um 0,00152 Millimeter.

### Abwies- und Meßapparate im Examen.

Die Arbeit der Reichsanstalt erstreckt sich natürlich nicht in der Überwachung dieses Urmeters oder auch etwa des Programms, das zu befanlich ebenfalls aus dem metrischen System abgemessen werden muß, denn auch, aus dem gleichen Edelmetall hergestellt, nicht neben dem Urmeter im Keller liegt. Die Aufgaben machen vielmehr in bestimmten Maße, wie die Entwicklung der Technik fortgeschritten und die Industrie immer neue und kompliziertere Apparate konstruiert.

Die modernen Schnellwagen, mit denen heute der größte Teil unserer Geschäfte ausgeliefert ist, kennt jeder. Aber über die viel komplizierteren Maschinen, die innerhalb der Industrie selber Verwendung finden, sind noch die wenigsten unterrichtet. Aufgabe der Reichsanstalt ist es, solche dieser Apparate, ob es sich nun um eine Verpompungs-maschine mit selbsttätiger Abwiesvorrichtung handelt, um eine Federwaage mit automatischer Messeneinrichtung oder um was sonst, sorgfältig zu prüfen.

Mit welcher Gründlichkeit dies geschieht, mag man daraus erleben, daß mancher dieser Apparate ein ganzes Jahr lang bei der Reichsanstalt in Dienst gestellt und bis ins letzte geprüft wird. Für diesen Zweck stehen ihr nicht weniger als sieben Laboratorien und Werkstätten zur Verfügung und darüber hinaus ein Stab von etwa dreißig wissenschaftlichen Beamten und Angestellten. Die Ergebnisse der Prüfmessungen werden anschließend in einem besonderen Mitteilungsblatt, das in den meisten Fällen aus Abbildungen und genauer Konstruktionszeichnungen der geprüften Apparate enthält, veröffentlicht und geben dann an die Eichbehörden im Lande hinaus, so daß auch der letzte Beamte stets auf dem laufenden ist.

So macht also die Reichsanstalt über die Ordnung in unsemr Maß- und Gewichtswesen. Das diese Arbeit vorbildlich ist, das beweist die große Anzahl ausländischer Besucher, die sich immer wieder bei ihr einstellen, um an ihren Einrichtungen zu lernen. Deutschland hat auch auf diesem Gebiet einen guten Namen in der Welt. J. A. Schmidt.

### Auflösung der Denksatzangabe: Nicht alles ist ein Wunder...

7 mal 11 mal 13 = 1001. Da jede der angegebenen Zahlen durch 1001 teilbar ist, muß sie sich ohne Rest natürlich auch durch 7, 11, 13 teilen lassen. Um übrigen stellt in jede der genannten leistungsfähigen Zahlen das 1001fache der dreifachen Grundzahl dar. Die Zahl 934 934 ist demnach also das 1001fache von 934.

## Ein senkrechter Kerl

Stüps nannten sie ihn, weil er kaum über den Tisch leben konnte. Er gehörte aber mit zu den Freuden der ganzen Straße und hatte schon allerlei Laiten vollbracht, die seltsam, daß Stüps keineswegs ein Mutterkorn werden wollte. Stüps wollte zu gern Kumpf werden und hatte schon verschiedne Wäber beim Kumpfführen versucht, aufgenommen zu werden. Es ging aber nicht, weil Stüps erst neun Jahre alt war. Also mußte Stüps noch warten. Das dachte ihm nicht, was machte er also? Er schmagelte sich einisch mit unter das Häublein, wenn es antrat. Beim vierten Jungens hatte er sich kaum beim ins Gild und damit nicht weiter auf. 1. weil er so winzig war, und 2. weil er die Kommandos genau so gut ausführen konnte wie alle anderen.

Eines Tages kam der Schmiedel aber doch heraus. Das Häublein war zum Geländepiel ausgegessen, und mitten im heißen Ringen brauchte der Häubleinführer einen Weiber, und da er nicht er Stüps, der sich gerade eine vorzüglich Ernährung aus Parantant und anderem Grundweert bebaut hatte. Dem Häubleinführer fiel es weiter gar nicht auf, daß es Stüps war, weil er gar keine Zeit hatte, im Augenblick des bevorstehenden Kampfes an es etwas zu denken.

Stüps wurde also zusammen mit einem größeren Vimpfen losgeschickt. Sie wählten zum 1. Jungaus, der von der Handtröbe der angreifen sollte. Webe, wenn ihr auch

ermischen laßt! rief der Häubleinführer den beiden Weibern noch nach.

Richtig und eckig — die Weiber trafen auf einen feindlichen Kadrum und wurden festgehalten. Da war es Stüps, der die Lage rettete. Die Weiber hatten ihn nicht für noch angesehen, weil er so klein war. Stüps hatte sich still und leise ein Häubrad genommen und hatte die feindliche Schelle entlangelassen. Die Karre war nicht zu hoch für ihn. Er mußte ein Bein durch den Kadrum stellen und so trampeln. Als er verloscht wurde, ließ Stüps das Häubrad im Stich und hüpfte in den Wald. Ein Glüd, daß er sich damit seiner Wundigkeit so leicht verträumel konnte! Sie suchten eine ganze Zeit nach ihm herum. Da war ihnen Stüps jedoch schon entwischt und in einem Graben abgehauen. Es war eine nette Leistung von Stüps, der noch nicht viel Übung von Geländepiel hatte, den Jungaus 1. bei der Wundheilung zu finden.

Das Häublein hatte überlegen. Das Schicksal meinteilich dazu beigetragen hatte, kam er später heraus, als der Häubleinführer auch erfuhr. Stüps hatte sich wieder mal unter die Vimpfe geludmagelt.

Stüps bekam die erste Angarte, die er im Jungauslauf erfuhr, durch. Er tat es mit Würde. Jetzt ist Stüps schon Jahre alt geworden, und nun kann er sich im Jungaus einzeichnen. Er wird mit unter den ersten sein, die ihre Vimpfenstraße ablegen!

# Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 21. Mai 1939.

## Die Mutter.

Stiase von Wolfgang Jenker.

Wir bringen unseren Lesern eine ausgezeichnete, in ihrer Behaltenheit besonders wertvolle Muttergeschichte von Wolfgang Jenker, der bekanntlich beim Preisauschreiben des „Mutterierten Beobachters“ den ersten Preis für eine Erzählung erhielt.

Das Zimmer, in dem die Mutter für alle ihre Kinder den Kaffeetisch deckte, hatte zwei große Fenster nach Westen hin. Die Mutter hatte ihr bestes Tischzeug aufgelegt, dazu den Läufer mit den Sternblumen, den die beiden Töchter ihr zur Silberhochzeit geschenkt, als der Vater noch lebte, und nun ging sie mit ihren leisen, kleinen Schritten um den langen Tisch und legte aus dem schwarzen Kästchen die silbernen Tassen auf den goldgerandeten Tischen. Als sie den letzten noch den zwölf Löffeln herausnahm, erschrak sie — sie hatte sich doch wieder versählt! Elf würden sie nur sein, drei Söhne mit ihren Frauen, die beiden Töchter mit ihren Männern, und sie selbst. Und sie hatte ganz in Gedanken auch wieder für Peter gebedet, für den ältesten Sohn, der vor zwanzig Jahren schon fortgezogen war und nie mehr wiedergekommen war aus dem Kriege. Sie tat den Löffel zurück und schüttelte über sich selbst ein wenig den Kopf. Dann räumte sie die überzählige Tasse und den einen Kuchenteller in den großen Glasschrank und ordnete Tassen und Stühle neu. Sechs Stühle hatte sie sich von Nachbarn ausgeliehen zu den eigenen sechs, und nun fiel ihr ein, daß sie da schon den Peter mitgezählt hatte. Das wollte sie ihren Kindern nicht erzählen, sie dächten vielleicht, sie habe den Peter lieber als die anderen. So war es ja nicht. Nur genau so lieb, er war ihr noch eben so nah, wie damals, als er von ihr Abschied genommen, und die Sehnsucht war nie geringer geworden, nur verborgener in ihr.

Dann lagen sie alle um die festliche Tafel, eine stehende, laute Gesellschaft. Sie lachten einmal im Jahre bei ihrer Mutter, die kamen sie aus den fernen Städten des Reiches, in die sie das Schicksal geführt, und trauten sich ihres Besammeneins und ihres blühenden, wohlgeordneten Lebens, berichteten von ihren Kindern, von ihren Erfolgen, von ihren Plänen, von den Menschen, mit denen ihr Leben sie in Berührung brachte, und von der Welt, die sie leben. Sie waren es nicht anders gewöhnt, als daß die Mutter in stillen Zuhören am oberen Ende des Tisches saß und manchmal mit gutem Lächeln dem einen und anderen zunkte, und zu späterer Stunde, wenn schon die Strahlen der Abendsonne rötlich durch die großen Fensterlatten fielen, überdachte dann oft die stürmische Lautheit der Reden, und sie hörten die Mutter erzählen von den alten Zeiten. Fast heimlich erinnerte sie ihre großen Söhne an manche Streiche der Jugend, daß den Schmeißergerichten die eigenen Kinder einfielen und sie nedend einwarfen: „Nest weiß ich, wozu mein Junge das hat.“

Je älter die Mutter geworden war, desto weiter schweiften ihre Gedanken zurück ins Vergangenheit, daß ihre Kinder aus eigener Erinnerung ihr bald nicht mehr folgen konnten. Dann verfiel sie in Schwelgen, und die anderen dachten, sie sei vom Reden ermüdet. Doch sie wollte dann nur mit ihren Gedanken bei den ganz frühen Erinnerungen, von denen sie nicht zu sprechen vermochte, und bei den Toten, dem Vater und ihrem ältesten Sohn, die für sie nie tot waren. Das Abendlicht lag mit mildem Schein auf ihrem Gesicht, und während unter den Kindern das Gespräch wieder in Gang kam und lebhafter wurde, versank sie in immer größerer Einsamkeit, zu der aus der anderen, lauterer Welt ihrer Kinder keine Brücke führte. Dann ging sie wohl für eine Weile still hinaus, und wenn sie ihren Platz leer sahen, sagten die Kinder: „Mutter wird müde sein, wir müssen nun bald gehen.“

In diesem Tage, als die Mutter das Zimmer verlassen, ging des jüngsten Sohnes Frau ihr nach. Im letzten Jahre noch war sie als Braut bei der Mutter gewesen, und sie hatte eine so tiefe Liebe zu ihr gefolgt, als fände sie in ihr die eigene, verlorene Mutter wieder.

Die Mutter stand in der Kammer, die neben der großen Stube lag, am Fenster und sah in den Abendhimmel. Goldbraune Wolken türmten sich zu Gebirgen, weithin kammer der Himmel in leuchtender Pracht, und oben schwebten zartere, höhere Wolkenstreifen, rot überhaucht. Die Mutter wandte den Kopf halb und wintete: „Kind! Sieh nur, wie schön!“ Die junge Frau hatte die Mutter fragen wollen, ob sie traurig sei oder einsam — doch vor dem ver-

härten Gesicht verstumte die Frage. Da sprach die Mutter: „Als ich ganz jung verheiratet war, stand ich so am Fenster mit meinem Mann, und der Himmel war auch so wie jetzt, und uns war beiden so feierlich...“ da sagte er zu mir: „Sieh nur, wie schön die Welt ist.“ Und als er das sagte, spürte ich zum ersten Mal unter meinem Herzen das Kind — mein erstes Kind... es war der Peter, weißt du, den du nicht gefannt hast...“ Die junge Frau legte ihren Arm um die Mutter und lehnte sich nahe an sie, also daß braunes Haar und weißes Haar sich berührten. „Mutter“, sagte sie,



Die Mütter müssen Deutschlands  
Wie sie das Leben ihres  
Von dessen Bilde sie  
Wenn sie um ihren Schoß,  
Denn Mutterschaft ist,  
Dem Ungeborenen  
Und heilige Gedanken  
Bis all ihr Sein in es  
So träumen Mütter Deutschland  
Und sind dem Werden  
Das sich emporrigt aus  
Und wollen sich verspenden  
(Bild: Ernst Gräner, Bildhauer — Gedicht: Maria Kahle)

„Wenn es ein Junge wird, soll er auch Peter heißen!“ Die alte Frau streichelte leise die Hand, die sie umfaßt hielt. „Damals“, sprach sie, „war es das Morgenrot, und heute ist es die Abendsonne — aber, Kind, das ist alles eins — wie schön ist die Welt!“

## Goethe über die Ehe.

Wer mit dem Eheband angreift, wer mit dem Wort, ja durch Tat, diesen Grund aller sittlichen Gesellschaft untergräbt, der hat es mit mir zu tun!... Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel der Kultur. Sie macht den Kohen mild, und der Gebildete hat keine bessere Gelegenheit, seine Milde zu beweisen. Unmöglichlich muß sie sein; denn sie bringt so vieles Glück, daß alles einzelne Unglück dagegen gar nicht zu rechnen ist. Und was will man von Unglück reden? Ungeheuer ist es, die den Menschen von Zeit zu Zeit anfällt, und dann befehrt er, sich unglücklich zu finden. Rasse man den Augenblick vorübergehen, und man wird sich glücklich preisen, daß ein so Bekandenes noch befehrt. Sich zu trennen gibt's gar keinen hinlänglichen Grund. Der menschliche Zustand ist hoch in Weiden und Freuden gefest, daß gar nicht berechnet werden kann, was ein Paar Gatten einander schuldig werden. Es ist eine unendliche Schuld, die nur durch die Ewigkeit abgetragen werden kann. Unbequem mag es manchmal sein, das glaub ich wohl, und das ist eben recht. Sind wir nicht auch mit dem Gewissen verheiratet, das wir oft gerne los sein möchten, weil es unbequemer ist, als uns je ein Mann oder eine Frau werden könnte.

## Flößer Johannes.

Von Frieda Velt.

Agnes, des Lucas Frau, sah und sah den Strom nor-übertreiben. Sie sah die Wollen über den Berg ziehen und wunderte sich, daß alles unanändert war, da doch Lucas gestorben und selbst ihr Herz einen fremden Schlag ging. Johannes nur war ihr geliebter und schien ihr wie Strom und Berg. Als Kind war er wunderbar, spielte am liebsten mit Garafnägeln und verworrenen Fäden und hatte sich gefreut, wenn er sie entwirren konnte. Was hat du mir für ein Kind geboren, Agnes, hatte der Vater manchmal lachend gesagt, wenn er den Knaben so fand, hatte ihn auf seine Knie gehoben und ihm zugehoben und bei sich wohl gedacht, was aus dem Kinde einmal werden sollte. Jedemal, wenn der Junge einen Knoten gelöst, hatte er die Augen glücklich zu seinem Vater erhoben, der ihn zunichte. Es war sein Feiertag gewesen. Eine unter den Ärzten fallende Tanne hatte Vaters Leben ein Ende gesetzt.

Seither war manche Not gekommen, und im Kampf mit ihr war die Zeit vergangen. Johannes war aus der Schule entlassen und eines Tages hatte er der Mutter gesagt, daß er fortan Flößer werden wollte. Das ist eine eide und saure Arbeit, meinte die Mutter, aber ihre Widerrede hatte nicht gezogen, und Johannes legte seinen Bodenlohn regelmäßig in den Küchenschrank. Der Vater hatte immer ein wenig für die Weife zurückbehalten, aber Johannes legte das Geld gerade so hin, als wäre es nicht das seine.

Die Mutter dachte umlo mehr über ihn nach, je seltener er von sich sprach. Sie wußte wenig von seinem Leben, und da es gerade ein trüber Tag war, überkam sie das Verlangen, einmal hinauszuweichen und ihren Sohn bei der Arbeit zu sehen, und sie machte sich sogleich auf den Weg.

Sturmshwer gingen die Wollen über Berg und Strom, als sie zur Höfsteile kam. Johannes sah seine Mutter nicht. Eifrig schnitt er die ähnen Kuten, die im Tal die Balken an die Flöße banden.

„Johannes!“ rief sie.

Er blinnte auf und kam ihr entgegen. „Ist etwas gechehen, Mutter?“ Nein, sie wollte ihn nur einmal sehen. Was sollte auch gechehen. Aber nun dachte sie doch an den Vater, und Johannes, der es spürte, zog sie zu sich. „Sieh mal“, sagte er, „drüben, die Stämme, siehst du? ... mit welcher Kraft sie durch das Wasser treiben. Hier ist das Gefälle besonders hart. Würde jemand wagen, sich ihnen entgegen zu stellen, sie rammten ihn wohl in den Grund...“ Sie sahen miteinander auf den Strom und auf die Stämme, bis sie vorüber waren. Mutter Agnes war es nicht neu, aber sie hörte Johannes gerne reden. „Wie es jetzt still ist“, sagt sie und legt ihre Hand einen Augenblick auf die ihres Sohnes.

„Das dauert nicht lange, Mutter...“ hört du...“

„Ich höre nichts“, sagte sie. „Aber ich höre es kommen, wie röhrende Hirsche. Das sind schon die nächsten Stämme, gleich müssen sie hier sein!“

Die Freunde des Sohnes in den nächstom-menden, dumpfen Stöcken der toten Bäume ist Mutter Agnes unheimlich. Schon schiebt der erste Stamm sich gewaltig aus der Biegun in die gerade Breite des Stromes. „Da sind sie!“ ruft Johannes, „dort drängen sie sich zusammen. An der Stelle soll ein Unterwasserfelsen sein, der ihnen einmal viel zu schaffen machen könnte, sagen die Flößer...“ Du sagst immer tote Bäume, Mutter. Nichts ist tot, was noch nützen kann. Diese gefällten Bäume sind Ringende, die, von den Fesseln ihrer Barken gelöst, neuem, größerem Leben entgegenziehen. Vielleicht fängt ihr Leben erst an. Aber der Fels ist ihr Feind.“ Johannes wird von seinen Vorstellungen erregt. „Wenn er sie einmal aufhielt“, fährt er fort, „hier vor meinen Augen aufhielt, und ich sehe, wie ihre Stirnen sich gegen den unüthbaren Feind pressen, und hörte sie ähnen und ringen, — ich springe zu und löste sie und erlebte es vielleicht, wie sie mit donnerndem Lobpreis in ihre große Fahrt stöhnen!“

Die Mutter hört ihm zu und kennt ihn kaum wieder und erkennt, wie er groß und breit und stark geworden ist bei seiner Arbeit und freut sich an ihm.

„Berklebst du nicht, Mutter?“

„Doch, doch“, sagt sie, „aber gib acht, Johannes. Dein Vater ist durch einen Baum ums Leben gekommen.“

„Es fällt kein Baum einen anderen Weg als der droben es will.“ antwortet ihr Johannes. Von der Höfsteile läutet es Feiertag.

„Legt die Arbeit nieder“, sagt Mutter Agnes, „es ist Feiertag. Wir gehen zusammen.“ — Das dumpfe Stöcken

des treibenden Holzes begleitet sie, und noch lange reden sie miteinander.

„Nun ziehen am Abend Mundharmonikastücke durchs Dorf. Die jungen Männer spielen und die Mädchen singen dazu. Männer und Frauen sitzen vor ihren Häusern, und die harten Hände auf ihren Kanten feiern mit. Sie sind ein Volk von Jägern, Händlern und Schülern. Die Männer riechen nach Stroh und Holz, und ihre Frauen, die leichtfüßig und schlank sind, haben viele Kinder.“

„Auf Mutter Agnes' Stiege sitzt in einem warmen Tuch die Nachbarin und schwagt. Der Johannes“ sagt sie, „das ist ein Pföcher.“ Mutter Agnes tut, als hätte sie es nicht. Sie schwagt mir zu Gefallen, denkt sie. Wenn die Bäume sich verrotten haben und das Wasser sie nicht spülen will,“ sagt die Nachbarin weiter, „hören Sie den Johannes.“

„Meinen Sohn?“ fragt Mutter Agnes und ihr Erkennen ist nicht Beiseitendruck, worauf es die Nachbarin beteuert, daß es allemal das Holz, findet, das gepirrt hat und es abhackt und wie ein Alter über die Stämme springt.“

„Wer hat Euch denn das erzählt, Nachbarin?“ fragt Mutter Agnes, die ihren Ohren nicht traut, während sie in den Kopf mit den bunten Fäden greift, aus denen sie Teppiche zusammenlegt. „Ne, daß Ihr es nicht wißt“, sagt die Frau, „fragt den Lenz oder der Hüter, die werden es Euch bestätigen.“

Mutter Agnes denkt darüber nach. Die Spiele des kleinen Johannes fallen ihr ein. Er hat sie nicht klingen lassen wollen, darum hat er geschwiegen, das ist gewiß, aber es will sie doch fränken. „Heute ist er noch nicht wieder da“, sagt sie nach einer Weile und leucht. „Wollte ich ihm etwas zugehen?“ flüstert die schwarze Frau.

„Das wolle Gott verhüten.“ Die Johannesmutter nimmt die Arbeit zusammen und geht ins Haus. Sie hat keine Ruhe. Eben noch erkennt sie die Uhr. Es ist weit über die Zeit.

Als hätten des Johannes Vorstellungen es herausgeschrien, daß der Unterwasserfisch den Zug der Stämme zum Stehen gebracht. Von den Bergen ist der letzte, jungfräuliche Schnee gekommen, und die gegen die Ufer gepöckelten Bälgermaffen fischen sich dunkelbraun. Man sollte meinen, die Kraft der Strömung müßte die schwammigen Stämme umzingeln, aber es ist ein besonders großer und schwerer Gang.

Die Hälter und Föhler haben sich mit Bootshafen am Ufer versammelt, aber damit ist diesmal nicht viel zu schaffen. Das Holz hat sich, vom Strom geschoben, aufeinandergeballt. Johannes steht ein Stück abseits. Seine Augen sind hart gepannt, seine Gedanken arbeiten. Er

weiß, diesmal ist es der Fellen. Er muß gefaspi werden. Er hört des Jirs und Wäber von Fischhaken, Vermutungen und Befürchtungen. Es müßte eher herüber. Die Männer sehen sich an. Sie sind ein Leben lang Fischer, sie wissen, was es bedeutet, zur Schmelzeit mitten im Strom zu sein, vor solchem Gang, wenn die Stauung sich löst. Sie denken an ihre Frauen und Kinder. . . . Einer aber muß herüber. Sie denken an Johannes, der Weiden für die Fischhaken schneidet und Weib und Kind nicht hat, aber sie wagen es nicht auszusprechen.

Johannes, dessen Herz sich in den Wellen baus und in den schwebenden, ringenden Bäumen klopft, begreift, daß es jensei an Mut gebreicht, begreift auch, daß sie auf ihn warten. Er packt seine Art, empfindet sein Leben Gott und ist fort, ehe sie ihn rufen können.

Er wird dunkel, nur über dem Strom steht noch ein fahles, gelbes Licht. Sie können ihn nicht verfolgen. Sie warten — und dann glücken sie mehrmals den harten Ein- schlag der Art zu hören. Wäberl erheben sich die Bäume und stellen sich drohend auf — dann flüstert der schwarze Holzberg vorwärts. Sie meinen, den Johannes, wie einen Schatten, von Stamm zu Stamm springen zu sehen, aber sie täuschen sich. Es sind die Bäume, die unter der Wucht des nachdrängenden Wassers tanzen. Johannes ist nicht da, und sie schweigen und warten.

Da kommt die Johannesmutter und stellt sich zu ihnen und fragt und verliert und lacht den Sohn mit ihren Augen, und sie hören das Jitzern ihres heißen Kleides, als hinge es ihnen selber am Leib. Sie hören, wie sie die Hände ringt, und das drückt auch ihnen. Sie hören, wie sie die Hände ringt.

Doch Johannes lebt. In seinem Spalt des Unterwasserfellen, den er an stillen Tagen ertränkt, hat hält er sich tausend verborgen und läßt die Meute über sich hinwegbraunen. Wenn er den Kopf aus dem Wasser hebt, um Luft zu holen, stößt der wachsame Lenz mit hölzerner Länge nach einem Leben, aber immer kommt er um ein hundertstel zu spät, bis er hinter seinen Geflossen zu Tale ziehen muß.

Die Föhler haben es nie vergesen, wie Johannes ans Ufer zu seiner weinenden Mutter sprang. Geister war er im Land bekannt und kam, wenn man ihn holte, obgleich er kein Föhler war. Niemand, als sein ewig waltender Gott, hat den Gelehrten zugehört, die der tollkühne Mann noch behand. Sein Leben war geeignet und eine Mutter hat keine Not gelitten.

Er ist schon lange tot, der große Föhler, aber er lebt in der Erinnerung der Menschen. Sie erzählen, daß seine großen Hände einen Knoten haben läßen wollen, als der Tod in seine Kammer trat und ihm dabei half.

die Leistungsfähigkeit des einzelnen zu steigern. Die Gemütle folgen ja nichts, es ist nur ein wenig Arbeit. Darum fürs entschlossen, einmal die Tragheit überwinden und mit dem Sammeln der Gemütle angefangen.

### Zum guten Gelingen des Backwerks beachte man...

... daß Eier immer geschüttelt werden muß, ehe man es verwendet.

... daß Eier nicht direkt in den Teig, sondern erst in eine Tasse zu schlagen sind, damit nicht ein anzügiges Ei alles verdirbt.

... daß der geheizte Backofen oder die Bratpfanne ein Weichen offen haben muß, ehe er einen eingeschoben wird, damit itagend welche dampfende Gerüche und Dampf abziehen können.

... daß Blätter, und Mürbeteig vor weiterer Verwendung fünf eine Stunde im Keller ruhen und auskühlen lassen.

... daß nur frisches Backpulver verwendet wird, denn langes Lager beeinträchtigt die Triebkraft.

... daß bei Hefegebäck alle Zutaten leicht erwärmt werden, ehe man sie in den Teig mischt.

... daß ein Kuchen erst nach dem Erkalten aus der Form genommen werden darf. Stüt er fest, so erwärmt man die Form, indem man sie in heißes Wasser stellt. An er an einigen Stellen zu dunkel geworden, so schneidet man die Kruste nicht fort, sondern reißt sie ab.

... daß Keks mit viel Fettgebäck, das man zerlassen neigen, auf ein Backblech zu legen sind, das man mit grobem Mehl beiztreue.

... daß immer folgende Reihenfolge beim Kuchenrühren innegehalten wird: erst das Fett rühren, dann die Eier zu lesen, dann den Zucker, zum Schluss Mehl, Gewürze und Treibmittel. Bei den wenigen Ausnahmen (einige Lebkuchen, Bräutige usw.) wird die Reihenfolge stets genau im Revers eingehalten.

... daß Kuchen, der gerührt werden soll, erst nach vollständigem Erkalten auseinandergehakt wird; das Mehl dazu ist besonders dünn und feinh.

Gertrud A. B. E. I.



Dieser Einosenanzug vereint Holsteiner und kurze Jacke. Ultra-Modell S 1762

Strassenanzug mit weicher Bluse. Ultra-Modell S 1763

Änderer sind eingetrag. Ultra-Modell S 1763

Allelei Neues

Radhren wir jahrelang gemohnt waren, nur Kostüme mit gradem engen Rücken zu sehen, überrascht uns die Sommermode jetzt mit neuen, weiten Faltenrücken am Strassenanzug. Sehr reizvoll wirkt diese neue Silhouette, wenn ein kurzes Röckchen, das nur knapp mit einem Knopf schließt, zu dem Faltenrock getragen wird. Ein solches Kostüm in dem neuen schamhaften Gelb zeigt eine formblumenblaue Bluse.

Aber auch der übliche enge Rock hat seine Rolle nicht ausgespielt. Eingelagerte Radfahrer unterrichten diesen schneidermäßigen Stil. In der warmen Jahreszeit ist die Einflusung oft weick, denn das macht einen besonders sommerlichen Eindruck. Man trägt dann dazu eine der vielen weichen Stiefen, die in so reichem Anstahl zur Wahl stehen. Sie sind mit stierischen Spinnweb ausgefüllt.

Wenden den Kostümen sind Kleider mit leichten Mantein jetzt der gegebene Anzug. Hier herrschen zwei Richtungen. Die eine ist sportlich, die andere von nachmittäglicher Eleganz.

Der sportliche Mantel läßt sich meist schließen, weil er dazu bestimmt ist, gegen Regen und kühle Temperatur zu schützen. Bei Hitze geht man im Sportkleid ohne Mantel. Kleidende farbige Sportkleider haben runde Vassen und gefallen durch die nette weichelelle Verwendung der teils gerabe, teils schräg verarbeiteten Karos.

Vom Nachmittagsmantel ermauert man weniger einen Regenkleid als eine kräftigere Ergänzung des Kleides. Deshalb reichen die Ränder der Nachmittagsmäntel fast nie übereinander. Sie lassen stets das darunter liegende Kleid in seiner abtrocknenden Farbigkeit oder seinem bunten Stoffmuster leben. Nur in der Taille läßt Knopferisch, Tafelverhältnis oder ein Gürtel den Mantel zusammenfallen. In manchen Mantein legen sich die Ränder in ganzer Länge zu breiten Aufschlägen nach außen um. Insofern für Nachmittagsmäntel ist ihre Krugenlosigkeit. — An hübschen

TRACHTEN-STOFFE IN REICHER AUSWAHL

Walter Bender DAMENMODEN, IANNGASSE 20

Nachmittagskleidern gibt es eine unübersehbare Menge der verschiedensten Modelle. Was der Mantel schwarz, blau oder rot satter Stofffarbe sein, er ermöglicht es zweifelslos, mehrere Kleider mit ihm zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen. Als das Kleid buntgemustert, velleicht aus einem der neuen Bordürestoffe, könnte das andere aus einer glatten Sommerleide bestehen, damit die Garbende recht reichhaltig wirkt und nicht durch Unähnlichkeit ermüdet. In dem neuen Rosa paßt ein Kleid zu jedem Mantel.

W. E. I.

## Küche und Haus

### Neue Kalkschalen — aber nicht süß!

Es beginnt warm zu werden, und die Kalkschale wird gern geliebt. Der übliche kalte Obstsalat mit Narkosen wird zwar immer lehrer hervorragende Stelle zu behaupten wissen, immerhin aber können wir auch ab und zu mit einigen Neuerungen experimentieren, die sich als erfrischender sein dürfen.

Wer nicht gern eine läche, kalte Schale nur dem warmen Geruch nimmt, der wird von einer Eis- und E-Entlastung sein. Wir bereiten sie wie jede andere Brühe, lassen aber für völlige Entlastung, füllen die Brüde in eine Flasche und legen sie ins Eiswasser oder einige Minuten vor dem Ufer die Wasserleitung.

Auch eine Gemüskalkschale ist etwas Neues und Lebenswertes. A mbeuten bereitet man sie aus Schoten und Möhren, die man weicht, durch ein Sieb treibt und mit gehackter Petersilie beiztreue; eine Brille Zucker und Salz gibt den rechten Geschmack.

Lamazenalkschale bereitet man aus gelochten, durchgeschlitzten Tomaten, die mit einem Sago bindig zu machen sind. Als Gewürz Paprika, Salz, Schnittlauch, Gurken, Lauch, Petersilie, Zwiebeln, man aus feinegehackten Gemüsegurken, die durch ein Sieb treiben werden. Man leet dem flaren Saft Zitronensaft, eine Brille Zucker und gehackte Petersilie zu, das ist ein abgerundeter Geschmack erhalt.

### Die Verwendung von Meile in der Küche.

Milch ist bekanntlich ein aus Magermilch und Mollen gewonnenes hochwertiges Eiweißprodukt, das natürlich frischer nicht vollständig erziehen soll. Doch kann es dort leicht verwandte Verwendung finden, wo Speise nicht unbedingt nötig ist und so dazu beitragen, den Frischereiz zu mildern und damit verdauliche Einläufe zu entlasten. Es bildet also Dentien faren! Milch ist kallos, bünd und schmackhaft und unterscheidet sich im wesentlichen von anderen Milchprodukten nicht von Dührer-Eis.

Im folgenden einige allgemeine Anregungen und Rezepte. Milch trägt zur Einparung von Frisch bei Nadeln bei, kann fast solem zu Karottensuppen, Sodasorten, Klößen usw. verwendet werden, ferner zu Süßigkeiten, Eis, Kaffeein, Müsli, und Süßigkeiten usw., auch kann Milch bei der Zubereitung von Fleisch- und Fischgerichten, für alle Zwecke werden. 2 gehäufte Teelöffel Milch in 8 Gehäufte kalten Wasser gelöst, als einer Menge von 3 frischen Eiweiß entlastet.

Quarkmilch mit Frischmilch. (Korn abgetrennt und als feinstmögliches Mittagsgericht, wenn ein Suppe oder Salat beigestrichelt wird.) Zusatz: 2 gehäufte Teelöffel Milch in 8 Gehäufte Wasser einweichen, 125 Gramm Grieß mit 250 Gramm durchgeschlitztem Quark und 75 Gramm Zucker verrühren, wenig Salz, abgeseihter Zitronensaft und Quark in einem Saft, Quark recht fein, etwas Milch zugeben. Welche muß dickflüssig sein, mit einer Brille Salz und abgeseihter Zitronensaft würzen, 125 Gramm am Abend ein-geweiht und geschote Trockenfrüchte (im Sommer 200 bis 250 Gramm getrocknetes Apfelsinen) zugeben, das Mehl zu diesem Saft zugeben, hellbraun kochen, mit heißer Butter bestreuen und Zucker bestreuen.

Schiller Quarkmilch ohne Frisch. Ein abgetrenntes Rindfleisch, etwa 100/200 Gramm, mit 750 Gramm süßlichen Pfefferminz belegen und 12 gehäufte Teelöffel Milch in 12 Gehäufte Wasser einweichen. 1/2 Kilogramm durchgeschlitztem Quark mit 250 Gramm Zucker, 75 Gramm weißem Puddingzucker und 40 Gramm warmer Butter oder Margarine verrühren, mit wenig Salz, abgeseihter Zitronensaft und Quark in einem Saft, Quark recht fein, etwas Milch zugeben, das zu diesem Saft abgeseihter Zitronensaft würzen, 125 Gramm am Abend ein-geweiht und geschote Trockenfrüchte (im Sommer 200 bis 250 Gramm getrocknetes Apfelsinen) zugeben, das Mehl zu diesem Saft zugeben, hellbraun kochen, mit heißer Butter bestreuen und Zucker bestreuen.

Garten- und Balkon-Schirme Erich Stephan Kleine Burgstraße 56 Köfnergasse

haben. Die Hälfte dieser Masse eignet sich zu vorzudrängen. Dazu wird der Teig umrührt und abgetrennt. Das ist noch abgetrennt, beiseite, die Masse aufzutreiben und der Augen in gleicher Weise geboden.

Spezialrezept. 125 Gramm geriebene Weiskörner mit nur weniger feinem Salz einweichen, dann mit 125 Gramm Zucker glatt rühren, 30 Gramm geriebene Petersilie oder Weiskörner, 1/2 Puddingzucker, Zimt und Zitronensaft als Gewürz zugeben, 2 gehäufte Teelöffel Milch in 6 Gehäufte Wasser einweichen, zu diesem Saft zugeben, das Mehl in gelaster Form abgetrennt, mit am Abend ein-geweihten Trockenfrüchten, mit Zucker bestreuen, ausbaden und nach

Überföhlen nochmals mit Zucker beiztreuen. Im Sommer natürlich trische Früchte nehmen.

Baleitungs-Milchtrank. 3 gehäufte Teelöffel Milch in 16 Gehäufte Wasser einweichen, 300 Gramm Saleinölle durch die Reibmasche mit Saleinölle zugeben, 40-50 Gramm Zitronensaft zugeben und die abgeseihten Saft einer halben Zitronen mit 1/2 Teelöffel Zimt und 30 Gramm Milch mischen. In das Mehl 350 Gramm Zucker geben, den Kessel in heißes Wasser stellen, das Mehl mit dem Schmelzele massig heiß und schaumig aufschlagen, mit dem Zitronensaft die übrigen Zutaten unterrühren, mit dem Gehäufte abgetrennt und mit Mehl behaarte Flecke über auf Saleinölle Häufchen legen und diese in mahliger Dose hell baden.

Nach drei gute Süßigkeiten mit Milch.

Wolnup-Schale mit Schokoladentafel. 3 gehäufte Teelöffel Milch in 12 Gehäufte Wasser weichen, 60 Gramm feinen Zucker mit 30 Gramm Zucker, 75 Gramm geriebene Walnüsse, 40 Gramm abgeseihter Schokolade, einem halben Vanillezucker und dem abgeseihten Saft einer halben Zitronen mischen. 1 Liter Milch zum Kochen bringen, die Walnüsse einlaufen lassen, auf Feuer röhren, bis die Masse dickflüssig ist, das Mehl schlagende Milch unterziehen, in Schalen füllen, das Mehl auf einem mit zerdrückten Narkosen beiztreuen und mit Schokoladentafel zuzubereiten.

Schokoladentafel mit Vanillezucker. 3 gehäufte Teelöffel Milch in 12 Gehäufte Wasser weichen, 250 Gramm geriebene Schokolade mit 1 Liter Milch und 150 Gramm Zucker zuzubereiten, lutz vor dem Gießen des in Schokolade gelagerte Milch unterziehen, in Schalen füllen und fast kochen.

Kaltes Mandelbrot mit Weichschokolade, auch Frucht- oder Himbeere. 2 gehäufte Teelöffel Milch in 12 Gehäufte Wasser einweichen, 125 Gramm abgeseihter Mandeln fein reiben, mit 150 Gramm abgeseihter Weichschokolade, 125 Gramm Zucker und abgeseihter Zitronensaft würzen, 125 Gramm Mehl zugeben, 1 Liter Milch aufkochen, die Walnüsse einlaufen lassen, zu salzigem und gebundenem Kren fügen, das zu Schokolade gelagerte Milch unterziehen, in gelastete Formen oder Tabletten füllen. Lutz kochen und dann kochen.

### Was die Hausfrau wissen muß!

Das Wildgemüse. Eine willkommene Abwechslung in unserem Nahrungsmittel sind neben den Kulturpflanzen die Wildgewüße. In den ersten Monaten des Jahres werden in dem menschlichen Körper die logenartigen Frühjahrsorganen durch die Ernährung zurückschreiben, da in dieser Zeit im Verhältnis zuviel tierisches Eiweiß und Fett und zu wenig Rohstoffe im Körper vorhanden sind. Wenn diese Organen wieder in Tätigkeit kommen, so tritt dabei eine Blutvergiftung ein, die durch frische Salate wieder behoben werden kann. Während wir die ersten Frühjahrsorgane erst im Mai Juni kochen können, können wir die Wildgemüse schon bald nach deren ersten, schönen Wurzeln für unsere Ernährung verwenden. Zuerst können wir die Wildgemüse, das alle Rohstoffe in den Pflanzen erhalten bilden und nicht ein Teil davon die Hitze zerlegt wird.

Ein allereinstes Rezept ist der Rosenkohl zu nennen. Als Salat zubereitet schmeckt er herrlich. Die jungen noch nicht blühende Blätter sind ausgekochen, zu gewaschen und mit kochendem Wasser sehr fein geschüttelt, denn je feiner es ist, desto besser schmeckt der Salat. Man macht ihn mit einer Esslöffelmenge Öl und gibt viele Kräuter teigend dazu und läßt ihn einige Zeit stehen. Den in der Hitze erhaltene Bitterstoff soll man nicht abgukauen, denn er wirkt blutreinigend und blutbildend. Als Gemüse bereitet man ihn genau wie Spinat zu, gibt etwas Milch zu, damit der bittere Geschmack abgemildert wird.

Von der Brennnessel nimmt man die obersten Blätter, aber nur solange noch kein Blütenanzug zu sehen ist. Denn dann werden die Blätter hart und verlieren an Geschmack. Die Brennnessel wird blutreinigend. Der Sauerampfer kann zu Suppen und Salaten verwendet werden. Sehr gut schmeckt er unter Spinatsalat gemischt. Er beiztreue die Schilddrüse.

Aus Petersilien kann man eine recht gute Suppenbrühe kochen. Man wäscht ihn aus, leet ihn mit kaltem Wasser ab und läßt ihn einige Zeit austochen. Das Abkochen wird dann weiter gebraucht.

Die Brunnenkresse kann das ganze Jahr hindurch verwendet werden. Sie muß gut gewaschen und kurze Zeit in Salzwasser stehen, werden zur Entfernung der Wurmer und Bitterstoffe. Die Brunnenkresse kann zu Suppen und Salaten verwendet werden. Sehr gut schmeckt er unter Spinatsalat gemischt. Er beiztreue die Schilddrüse.

Die Brunnenkresse kann das ganze Jahr hindurch verwendet werden. Sie muß gut gewaschen und kurze Zeit in Salzwasser stehen, werden zur Entfernung der Wurmer und Bitterstoffe. Die Brunnenkresse kann zu Suppen und Salaten verwendet werden. Sehr gut schmeckt er unter Spinatsalat gemischt. Er beiztreue die Schilddrüse.

Wem es nicht mag, magenstark und reist die Verdauungsfähigkeit an. Nun sollten wir uns alle die Wildgemüse zu Nutzen machen, um uns gesund zu erhalten und



